

SONDERHEFTE
zu
WIRTSCHAFT UND STATISTIK

Herausgegeben vom Statistischen Reichsamt

Nr. 14

**Die deutsche Zahlungsbilanz
der Jahre 1924 - 1933**

Zweite erweiterte Auflage
von Sonderheft 11 zu Wirtschaft und Statistik



Bearbeitet im
Statistischen Reichsamt

1 9 3 4

VERLAG DER REIMAR HOBGING G.M.B.H. IN BERLIN SW 61

Ladenpreis 1.30 RM.

4912048

Vorbemerkung

Die Aufstellung von Zahlungsbilanzen ist erst nach dem Kriege eine allgemein anerkannte Aufgabe der amtlichen Statistik geworden, seitdem die zunehmende internationale Verschuldung und die Reparationen das Transferproblem in den Vordergrund der wirtschaftspolitischen Erörterungen gerückt haben. Seit 1926 hat das Statistische Reichsamt regelmäßig Zahlen über die deutsche Zahlungsbilanz veröffentlicht. Methoden und Zahlenmaterial konnten von Jahr zu Jahr verbessert werden dank verständnisvoller Mitarbeit von Behörden, Verbänden, Wissenschaft und Presse.

Mit der Veröffentlichung des Sonderheftes 11 zu Wirtschaft und Statistik »Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern« konnte im Anfang dieses Jahres ein neuer Schritt gewagt werden: Nach langer Vorbereitung wurde hier der erste Versuch gemacht, die Zahlungsbilanz gegenüber den wichtigsten mit der deutschen Volkswirtschaft in Austausch stehenden Ländern einzeln aufzustellen und damit der Öffentlichkeit Unterlagen für das Verständnis der von Land zu Land verschieden gelagerten handels- und kreditpolitischen Probleme zu unterbreiten.

Noch ehe der dabei ausgesprochene Wunsch, die Unterstützung aller interessierten Stellen möchte es bald ermöglichen, diesem ersten Versuch eine gründliche und gleichmäßig ausgebaute Statistik folgen zu lassen, in Erfüllung gehen konnte, ist eine zweite Auflage notwendig geworden. Sie enthält nicht nur vollständigere Angaben für 1933 — die bei einigen Dienstleistungsposten erst als vorläufige Zahlen zu betrachten sind — sondern sie konnte auch zugleich nach mehreren Seiten hin ausgebaut werden. Gegenüber der früheren Veröffentlichung (Sonderheft 11 zu »Wirtschaft u. Statistik« 1934) sind vor allem die Zahlen für 1932 berichtigt worden. Ferner ist eine Übersicht über sämtliche Umsätze mit dem Ausland seit 1924 eingefügt worden. Damit bietet das Heft nun einen Gesamtüberblick über das ganze behandelte Gebiet, ohne daß andere Veröffentlichungen herangezogen werden müssen. Außerdem sind die Angaben über Methoden und Quellen erweitert worden.

Berlin, im September 1934.

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Das wirtschaftspolitische Problem.....	7
Methodische Vorbemerkungen.....	7
Überblick über die deutsche Zahlungsbilanz der Jahre 1924—1933.....	9
Die Teilbilanzen	
Die Handelsbilanz.....	12
Die Dienstleistungsbilanz.....	13
Die Zinsbilanz.....	20
Die Reparationen.....	21
Die Edelmetallbilanz.....	21
Die Bilanz des Kapitalverkehrs.....	22
Die ungeklärten Salden.....	23
Die Austauschbilanzen gegenüber den einzelnen Ländern.....	23
Die deutsch-englische Austauschbilanz.....	23
Die deutsch-französische Austauschbilanz.....	24
Die deutsch-italienische Austauschbilanz.....	24
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen nord- und westeuropäischen Ländern	25
Die deutsch-niederländische Austauschbilanz.....	26
Die deutsch-schweizerische Austauschbilanz.....	26
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Donau- und Balkanländern.....	27
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Österreich.....	27
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber der Tschechoslowakei.....	28
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Polen und den Randstaaten.....	28
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Sowjetrußland.....	29
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika.....	29
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Japan und Kanada.....	30
Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen überseeischen Ländern.....	30
Der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz.....	31
Das Jahr 1933 und die Aussichten der Entwicklung.....	34
Literatur zur deutschen Zahlungsbilanz.....	35

Das wirtschaftspolitische Problem

Die Bedingungen der weltwirtschaftlichen Arbeitsteilung, die vor dem Weltkriege bestanden und die man versucht hatte, in der Restaurationsepoche von 1924 bis 1931 wiederherzustellen, sind heute weithin außer Kraft gesetzt. Diese Arbeitsteilung baute sich auf den Grundsätzen des freien Handels und der Goldwährung auf. Beide Grundsätze haben zur Voraussetzung den Austausch im Dreieck. Wenn zwei Länder in Austauschbeziehungen der verschiedensten Art im Warenhandel, im Dienstleistungsaustausch und im Kapitalverkehr stehen, dann gleichen sich ihre gegenseitigen Schulden und Forderungen nur zufällig einmal unmittelbar aus. Es ist die Regel, daß ein Saldo entsteht und daß dieser Saldo beglichen wird aus den Überschüssen des Schuldnerlandes im Verkehr mit dritten Ländern. Dieses System konnte nur funktionieren, wenn die internationale Kapitalbewegung sich völlig frei von staatlichen Hemmungen entwickeln konnte, und wenn die staatlichen Hemmungen gegenüber der Warenbewegung (Zölle usw.) nicht so stark waren, daß nicht schließlich doch von der Geldseite her eine automatische Regulierung der internationalen Verpflichtungen durchgesetzt wurde. Die Kapitalverflechtung, vor allem in kurzfristiger Form, war aber in den Jahren 1924 bis 1931 so stark geworden, daß eine automatische Regulierung nur auf Kosten des ganzen wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gefüges der Schuldnerstaaten hätte erfolgen können. Infolgedessen wurde seit 1931 in zunehmendem Maße der freie Kapitalverkehr über die Grenzen hinweg von den Regierungen eingeschränkt, und damit ergab sich zwangsläufig eine neue Situation auch für den Markt der Waren und Dienste. Wenn der automatische Ausgleich versagte, mußte eine Planung einsetzen. Es war nicht möglich, zum freien internationalen Kapitalverkehr zurückzukehren, ohne vorher den Transfer sicherzustellen, und dazu jene Schwierigkeiten auf dem Warenmarkt zu beseitigen, die ja gerade dazu geführt hatten, daß der Staat in den Kapitalverkehr eingriff. Daran ist die Londoner Weltwirtschaftskonferenz kläglich gescheitert. An Stelle einer schrankenlos sich entfaltenden und wandelnden internationalen Arbeitsteilung ist heute nicht nur der Wille,

sondern auch der Zwang zur Integration nach Wirtschaftsräumen getreten.

Diese Lage erfordert eine neue Methode, die Unterlagen über internationale Austauschbeziehungen wissenschaftlich zu verarbeiten. Solange im Mittelpunkt der wirtschaftspolitischen Auslandsbeziehungen das Problem des Warenaustausches und der Handelsverträge stand, war die Hauptaufgabe der Statistik eine richtige Aufbereitung und Gliederung der Außenhandelszahlen, die in der Aufstellung der Handelsbilanz gipfelte. Die zunehmende Bedeutung der internationalen Verschuldung und vor allem die deutsche Situation unter dem Druck der Reparationen erforderte eine eingehende Untersuchung der Zahlungsbilanz in ihrer Gesamtheit, weil nur von hier aus ein Urteil darüber gewonnen werden konnte, welche Verschuldung tragbar und wie sie abzutragen war. Heute handelt es sich nicht mehr nur um Handelsverträge oder um Schuldenabkommen, sondern um Wirtschaftsabkommen, die beides kombinieren und infolgedessen in einem neuen Sinne auf die Gesamtlage der beteiligten Länder Rücksicht nehmen müssen. Man kann beispielsweise die Austauschbeziehungen zwischen Deutschland und der Schweiz, die sehr lebhaft sind, sowohl auf dem Gebiet des Waren- und Dienstleistungsaustausches als auf dem Gebiet des Kapitalverkehrs nur dann befriedigend regeln, wenn man berücksichtigt, welche Einnahmen und Ausgaben die beiden beteiligten Länder im Verkehr mit dritten Ländern haben. Für die Statistik erwächst hieraus die Aufgabe, die Aufstellung der Zahlungsbilanzen, wie sie für die vorige Stufe des internationalen Verkehrs erforderlich war und genügte, so zu erweitern, daß die Beziehungen zu den einzelnen Ländern daraus deutlich werden, d. h. die Zahlungsbilanzstatistik muß, ähnlich wie schon bisher die Handelsstatistik, gleichmäßig nach Posten und nach Ländern gegliedert werden. Die vorliegende Arbeit stellt einen durchaus vorläufigen Versuch dar, für die Zeit von 1928 an die einzelnen Posten der deutschen Zahlungsbilanz nach Ländern zu gliedern.

Methodische Vorbemerkungen

Eine Zahlungsbilanz gehört zu denjenigen Statistiken, mit denen nur solche Leser arbeiten können, die sich die Mühe gemacht haben, auch methodische Vorbemerkungen zu lesen. Nur wer mit der Problematik des Stoffes und der Darstellung vertraut ist, kann mit den Zahlen etwas anfangen.

Zum Verständnis der Ausführungen ist deshalb genau zu beachten:

1. Eine Zahlungsbilanz ist keine Gewinn- und Verlustrechnung. Sie sagt nichts darüber aus, ob eine Volkswirtschaft im internationalen Verkehr mit Gewinn oder Verlust abgeschlossen hat, geschweige denn, welchen Erfolg sie in der Gesamtheit ihrer binnen- und außenwirtschaftlichen Beziehungen gehabt hat. Sie stellt nur fest, welche Vorgänge sich abgespielt haben und auf welche Weise entstandene Forderungen realisiert und kreditiert, entstandene Schulden abgedeckt oder vom Ausland kreditiert

worden sind. Die Zahlungsbilanz in ihrer Gesamtheit muß sich also ausgleichen. Wenn man von einem Saldo der Zahlungsbilanz spricht, dann kann es höchstens in dem Sinne geschehen, daß damit gemeint ist, um welchen Betrag sich in einem bestimmten Zeitraum die Forderungen und Schulden eines Landes gegenüber dem Ausland verändert haben.

2. Anders als die Gesamtzahlungsbilanz muß die Austauschbilanz eines Landes gegenüber einem einzelnen anderen Lande normalerweise einen Saldo aufweisen. Wenn in ständig wechselnder Arbeitsteilung und nicht von Volkswirtschaft zu Volkswirtschaft, sondern von inländischer Unternehmung zu ausländischer Unternehmung gehandelt wird, ist es ein seltener Zufall, wenn sich die Austauschvorgänge der verschiedensten privaten Unternehmungen gerade zwischen zwei Ländern auf der Aktiv- und Passivseite genau entsprechen.

3. Wenn es möglich wäre, sämtliche Posten der Zahlungsbilanz nach Ländern aufzuteilen, dann müßten die Salden, die im Verkehr mit den einzelnen Ländern entstehen, sich ausgleichen.

Nun reichen aber bei einigen Posten, vor allem im Dienstleistungs- und Kapitalverkehr, zur Zeit die Unterlagen nicht aus, um eine solche Aufteilung vorzunehmen.

Besonders gilt dies für die Frachten, weil hier zwei Schwierigkeiten vorliegen. Zunächst ist es schon kaum möglich, die Frachteinnahmen nach Verkehrslinien aufzuteilen, vor allem dort, wo der Verkehr sich nicht mit dem Heimatland, sondern zwischen zwei ausländischen Häfen abspielt. Außerdem enthält der Posten »Frachteinnahmen« auch Zahlungen der inländischen Wirtschaft an inländische Schiffe, die nur deswegen in die Zahlungsbilanz aufgenommen werden, weil die Grenzwertansreibungen der Handelsstatistik die außerhalb der Landesgrenzen erzielten Frachteinnahmen nicht berücksichtigen konnten. Bei einer Aufgliederung auch dieses Postens nach Ländern — die praktisch schwer vorzustellen ist — müßten also die Einfuhr- und Ausfuhrzahlen geändert werden. Schon der Vergleichbarkeit der einzelnen Statistiken wegen müßte man hiervon absehen.

4. Man hat also bei der Betrachtung einer Zahlungsbilanzstatistik verschiedene Saldobegriffe auseinanderzuhalten.

- a) Einen Saldo der Gesamtzahlungsbilanz gibt es nicht, nur einen Saldo der laufenden Posten und als Gegenposten einen Saldo der Kapitalbewegung.
 - b) Im Verkehr mit jedem einzelnen Lande entsteht ein echter Saldo.
 - c) In vielen Fällen ist es aus technischen Gründen nicht möglich, sämtliche Posten nach Ländern aufzuteilen, so daß an Stelle des echten Saldos nach Ziffer b) eine Rechnungsgröße »Saldo der aufteilbaren Posten« entsteht.
 - d) Bei der Addition sämtlicher Einzelsalden entsteht eine Schlußdifferenz, die sich zusammensetzt aus der Summe der Unterschiede zwischen den echten Salden und den Salden der aufteilbaren Posten im Verkehr mit den einzelnen Ländern.
- Mit umgekehrtem Vorzeichen ist diese Schlußdifferenz als Ausgleichssaldo einzusetzen.

Es ist bei dem gegenwärtigen Stande der Statistik nicht möglich, sämtliche Posten der Zahlungsbilanz genau zu ermitteln. Die Zahlungen, aus denen vor allem die Hauptposten der Handelsbilanz und der Kapitalbewegungsbilanz ermittelt werden, müssen demnach durch Schätzungen ergänzt werden. Die Methode der Schätzung läßt sich um so mehr verfeinern, je weiter man die Zahlungsbilanz nach verschiedenen Gesichtspunkten aufgliedert, weil sich dann die Schätzungen gegenseitig kontrollieren und korrigieren. Es ist aber daran festzuhalten, daß geschätzte Zahlen nicht als Wiedergabe der Wirklichkeit nach Heller und Pfennig, sondern nur als Repräsentation der

Größenordnung betrachtet werden dürfen. Wenn beispielsweise für den Saldo der Dienstleistungen im Verkehr zwischen Deutschland und einem bestimmten Lande die Zahl von + 30 oder — 30 Mill. *RM* erscheint, dann ist damit nur folgendes festgestellt: der Dienstleistungssaldo ist gering, wahrscheinlich liegt er zugunsten oder — im andern Falle — zuungunsten Deutschlands. Daß diese Schätzungen in der Formulierung exakter Größen erscheinen, läßt sich deswegen nicht vermeiden, weil man nur mit dieser Darstellungsart ein Gesamtbild, in dem sich die einzelnen Feststellungen und Schätzungen verzahnen, herstellen kann.

Zwei wichtige Posten, die aus Mangel an Unterlagen nicht berücksichtigt werden konnten, sollen besonders genannt werden:

die Kreditgewährung bei Einfuhr und Ausfuhr, die einen wichtigen Posten in der kurzfristigen Kapitalbewegung darstellt;

die Verluste und Gewinne aus der Wertveränderung ausländischer Währungen zwischen dem Abschluß eines Geschäftes und der endgültigen Bezahlung. Lieferungen an die Vereinigten Staaten im Jahre 1933 mußten zum Beispiel mangels anderer Unterlagen nach dem Dollarkurs des Ausfuhrtages umgerechnet werden ohne Rücksicht darauf, daß der Wert am Tage der Bezahlung geringer gewesen ist usw.

Eine gründliche Verbesserung der Zahlungsbilanzstatistik ist nur von internationaler Zusammenarbeit zu erwarten. Beispielsweise können brauchbare Zahlen über die Ergebnisse des Fremdenverkehrs nur jeweils in dem Lande hergestellt werden, in dem der Verkehr sich abspielt. Die Zahlen über Schulden und Forderungen und über Zinszahlungen gewinnen sehr stark an Brauchbarkeit, wenn sie zwischen Gläubiger- und Schuldnerland abgestimmt werden können. Auf diesem Wege sind durch die Arbeiten des Völkerbundes¹⁾ und auch durch die dankenswerte Unterstützung, die das Statistische Reichsamts bei seinen Arbeiten durch ausländische Ämter erfahren hat, in den letzten Jahren bereits recht bedeutsame Fortschritte gemacht worden.

Die auf Seite 10/11 veröffentlichte Zahlungsbilanz in den Jahren 1924 bis 1933 weist gegenüber den früheren Veröffentlichungen in »Wirtschaft und Statistik« und im Statistischen Jahrbuch gewisse Berichtigungen auf.

Die Zahlungsbilanzen nach Ländern und die Gesamtzahlungsbilanz auf Seite 10/11 weichen in der Aufgliederung und Zusammenfassung der einzelnen Bilanzposten teilweise voneinander ab, weil in vielen Fällen das Material für die einzelnen Länder in einer anderen Aufgliederung vorliegt als für die Gesamtheit der wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen Deutschlands. Bei der Besprechung der Teilbilanzen werden diese Unterschiede jeweils aus den Angaben der Gesamtzahlungsbilanz abgeleitet.

¹⁾ Vgl. die jährlichen Zusammenstellungen der Wirtschafts- und Finanzorganisation des Völkerbundes über den internationalen Handel und die Zahlungsbilanzen.

Überblick über die deutsche Zahlungsbilanz 1924 bis 1933

Nach der Währungsstabilisierung hatte die deutsche Volkswirtschaft zunächst die Vorräte wieder aufzufüllen, den in seiner technischen Entwicklung zurückgebliebenen Produktionsapparat (der Landwirtschaft und der Industrie) zu höherer Leistung und den ebenfalls während der Kriegs- und Inflationsjahre vernachlässigten Konsumtionsapparat (vor allem die Wohnungs- und Versorgungswirtschaft) auf eine der Lebenshaltung und der geforderten Arbeitsleistung des deutschen Volkes entsprechende Höhe zu bringen. In der gleichen Richtung wirkten die Reparationen; sie zwangen die deutsche Volkswirtschaft, ihre Produktionsfähigkeit beschleunigt mit allen Mitteln so zu steigern, daß die Reparationen in der Form von Waren aufgebracht und transferiert werden konnten.

Die aus dem Zusammenhang von Reparationen und wirtschaftlichen Aufgaben resultierenden Kräfte bestimmten Struktur und Entwicklung der Zahlungsbilanz. Unter dem Einfluß dieser Kräfte gliedert sich die Periode von 1924 bis 1933 in drei Abschnitte:

1. Der Abschnitt 1924 bis 1929 ist charakterisiert durch die wachsende Kreditverflechtung der deutschen Volkswirtschaft mit dem Auslande. Die deutsche Volkswirtschaft war gezwungen — bei hoher Passivität der Leistungsbilanz — Auslandskredite für die Durchführung der wirtschaftlichen Aufgaben zur Steigerung ihrer Leistungsfähigkeit sowie für den »unechten« Transfer der Reparationen aufzunehmen.
2. Der zweite Abschnitt (etwa 1930 bis 1932) ist gekennzeichnet durch die Abwicklung der Kreditverflechtung. Die Weltwirtschaftskrise begünstigte zunächst die Aktivität der Leistungsbilanz; sie führte aber schließlich zum Zusammenbruch der internationalen Kreditverflechtung. Der Abfluß der Kredite zwang zum Abbau der Reparationen und verstärkte den Druck zur Aktivierung der Leistungsbilanz.
3. Der dritte Abschnitt, ab 1933, zeigt bereits vorgeschrittene Entflechtung der internationalen Beziehungen der deutschen Volkswirtschaft und daher außerordentlichen Tiefstand aller Umsätze mit dem Ausland.

Von 1924 bis 1928 ist die deutsche Handelsbilanz stark passiv. Der Einfuhrüberschuß an Nahrungsmitteln — unter denen auch Brotgetreide eine wichtige Rolle spielt — und Rohstoffen ist sehr viel größer als der Ausfuhrüberschuß an Fertigwaren. (Nur die Krisis 1925/26 bringt eine vorübergehende Umkehr; die Rohstoffeinfuhr geht scharf zurück, die Rohstoffausfuhr steigt im Zusammenhang mit dem englischen Kohlenstreik außergewöhnlich stark an.) Mit den zunehmenden Umsätzen im Außenhandel und mit der allmählichen Wiedereinschaltung Deutschlands in die Weltwirtschaft wächst der Aktivsaldo der Dienstleistungen bis auf etwa $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* Bei der Reichsbank werden die Währungsreserven an Gold und Devisen aufgefüllt (auch hier tritt nur ein vorübergehender Rückschlag ein; in der ersten Hälfte 1927 werden Gold und Devisen unter Auswirkung des relativ niedrigen Diskontsatzes abgezogen).

Schon diese Transaktionen auf dem Waren-, Gold- und Devisenmarkt waren nur durchzuführen, wenn in steigendem Maße ausländische Kredite nach Deutschland hinein-

flossen. Der Kreditbedarf wuchs um so mehr, als sich von Jahr zu Jahr die Zinsbilanz verschlechterte (von einem kleinen Aktivsaldo im Jahre 1924 bis zu einem Passivsaldo von — 0,6 Mrd. *R.M.* im Jahre 1928). Im grotesken Widerspruch zu dieser Lage wurden aber von Jahr zu Jahr erheblich wachsende Reparationsleistungen aus Deutschland abgezogen (1924: 0,3 Mrd. *R.M.*, 1928: 2,0 Mrd. *R.M.*; der Höhepunkt wurde erst 1929 mit 2,3 Mrd. *R.M.* erreicht). Der Kapitalzufluß erreichte im Durchschnitt der Jahre eine Höhe von etwa 3 Mrd. *R.M.* Während in den Jahren 1924 und 1925 noch ein erheblicher Teil des Bedarfs an Auslandskapital (etwa 1,2 Mrd. *R.M.*) durch die Rückkehr geflüchteter deutscher Gelder hereingenommen werden konnte, handelt es sich später nur noch um die Neuaufnahme von Krediten, die um so stärker wuchs, als ja zugleich mit der Zunahme der Umsätze auch der Bedarf an deutschen Dispositionsgeldern im Auslande und damit die kurzfristigen Anlagen deutscher Banken und Exporteure im Ausland steigen mußten.

Im Jahre 1929 kommt diese Entwicklung zum Stillstand. Die Handelsbilanz ist ausgeglichen bei steigender Ausfuhr und beginnendem Rückgang der Einfuhr wenigstens an Nahrungsmitteln. Die Reichsbank gibt mehr Gold und Devisen ab als sie neu aufnimmt. Trotz steigender Reparations- und Zinsenlast kann die Kapitaleinfuhr mit 2,3 Mrd. *R.M.* erheblich hinter dem Vorjahre zurückbleiben. 1930 wird die Rückbildung schon deutlicher. Die Handelsbilanz liefert einen beträchtlichen Aktivsaldo; die Reparationen sind unter dem Youngplan etwas niedriger als im Vorjahr. Die Goldabgabe setzt sich fort. Immerhin steigt die Auslandsverschuldung noch per Saldo um $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* 1931 bricht die internationale Kreditverflechtung krisenartig zusammen. Infolge der ausländischen Kapitalabzüge muß der größte Teil der Gold- und Devisenreserven preisgegeben werden. Obwohl durch die Preisverhältnisse begünstigt der Aktivsaldo der Handelsbilanz die Höhe von 2,8 Mrd. *R.M.* erreicht und obwohl die Reparationen in der zweiten Hälfte des Jahres auf Grund des Hoover-Planes nicht mehr gezahlt werden, ist es — nur durch das Opfer des größten Teiles der verfügbaren Auslandsanlagen — möglich, etwa 5 Mrd. *R.M.* zurückzuzahlen. Trotzdem muß der Transfer durch das Stillhalteabkommen und die Devisenzwangswirtschaft geregelt werden. Die Jahre 1932 und 1933 zeigen dann den Fortgang der Liquidation, der erschwert wird durch den Rückgang der Ausfuhr und nur durchgeführt werden kann bei immer stärkerer Einschränkung des Transfers für Zinsen und Tilgungen und immer schärferer Abdrosselung der Einfuhr, vor allem an Lebensmitteln.

Die Einzelheiten der Entwicklung seit 1928 werden bei der Behandlung der einzelnen Teilbilanzen und der Länder geschildert. Erst von diesem Jahr ab sind die Unterlagen der Zahlungsbilanz so gut, daß eine weitgehende Aufgliederung angebracht ist. Für die Zahlungsbilanz der Jahre 1924 bis 1927 ist die ausführlichste Darstellung in der Veröffentlichung des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft (Enquete-Ausschuß) I. Unterausschuß, 6. Arbeitsgruppe: »Die deutsche Zahlungsbilanz« (E. S. Mittler & Sohn, Berlin) gegeben. Hier werden auch eingehende Angaben über die Methoden der Zahlungsbilanzermittlung gemacht.

6. Die deutsche Zahlungsbilanz

Bezeichnung	1924			1925			1926			1927			1928		
	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo
1. Warenhandel ¹⁾	7 810	9 626	-1 816	9 546	11 990	-2 444	10 677	9 884	+ 793	11 118	14 078	-2 960	12 627	13 938	-1 311
und zwar															
mit Nahrungsmitteln	452	2 758	-2 306	542	4 145	-3 603	528	3 691	-3 163	470	4 497	-4 027	642	4 333	-3 691
mit Rohstoffen	910	4 602	-3 692	1 996	6 212	-4 216	2 732	4 948	-2 216	2 608	7 192	-4 584	2 750	7 218	-4 468
mit Fertigwaren	5 190	1 722	+3 468	6 753	2 005	+4 748	7 154	1 363	+5 791	7 724	2 539	+5 185	8 884	2 450	+6 434
Kraftlieferungen	3	8	- 5	3	8	- 5	3	8	- 5	4	8	- 4	3	8	- 5
2. Dienstleistungen															
a) Frachteinahmen der Seeschifffahrt	—	—	+ 191	—	—	+ 289	—	—	+ 449	1 337	897	+ 440	1 460	963	+ 497
b) Sonstige Auslandseinnahmen der Seeschifffahrt	416	237	+ 179	506	268	+ 238	38	—	+ 38	44	—	+ 44	45	—	+ 45
c) Auslandsausgaben der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	311	- 311	—	386	- 386	—	417	- 417
d) Einnahmen im Hafen- und Kanalverkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
e) Durchfuhrverkehr	21	—	+ 21	113	26	+ 87	216	—	+ 20	26	—	+ 26	26	—	+ 26
f) Passagiergeschäft der Seeschifffahrt	50	—	+ 50	57	—	+ 57	95	—	+ 95	135	—	+ 135	153	—	+ 153
g) Sonstiger Reiseverkehr	100	145	- 45	125	180	- 55	135	200	- 65	160	270	- 110	180	300	- 120
h) Versicherungsgeschäft deutscher Unternehmungen im Ausland	—	—	- 11	—	—	- 18	—	—	- 23	23	25	- 2	58	30	+ 28
i) Versicherungsgeschäft ausländischer Unternehmungen in Deutschland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
k) Postverkehr	3	13	- 10	2	20	- 18	2	19	- 17	2	19	- 17	2	19	- 17
l) Filmlizenzen	—	10	- 10	—	10	- 10	—	10	- 10	8	18	- 10	8	18	- 10
m) Ausgaben der amtlichen deutschen Vertretungen im Ausland	—	13	- 13	—	22	- 22	—	36	- 36	—	60	- 60	—	52	- 52
n) Ausgaben der amtlichen ausländischen Vertretungen in Deutschland	20	—	+ 20	20	—	+ 20	20	—	+ 20	20	—	+ 20	20	—	+ 20
o) Löhne ausländischer Arbeiter	—	50	- 50	—	50	- 50	—	50	- 50	—	50	- 50	—	50	- 50
p) Sonstige Dienstleistungen ²⁾	60	—	+ 60	60	—	+ 60	44	6	+ 38	70	40	+ 30	70	45	+ 25
3. Dienstleistungen im Reparatursverfahren	83	—	+ 83	173	—	+ 173	93	10	+ 83	205	—	+ 205	175	—	+ 175
a) im Inland (Leistungen für Besatzungstruppen und Kommissionen)	83	—	+ 83	162	—	+ 162	93	—	+ 93	77	—	+ 77	69	—	+ 69
b) im Ausland (Unterschied zwischen den vom Agenten verrechneten und den in der Handelsstatistik erfaßten Sachleistungen)	—	—	—	11	—	+ 11	—	10	- 10	128	—	+ 128	106	—	+ 106
4. Zinsen	325	166	+ 159	320	326	- 6	340	513	- 173	335	680	- 345	382	945	- 563
5. Reparationsleistungen	—	281	- 281	—	1 057	-1 057	—	1 191	-1 191	—	1 584	-1 584	—	1 990	-1 990
Summe der laufenden Posten			-1 664			-3 045			- 39			-4 244			-3 192
6. Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken	—	1 255	-1 255	476	566	- 90	56	624	- 568	574	122	+ 452	—	931	- 931
a) Edelmetallbewegung	—	110	- 110	—	566	- 566	—	550	- 550	—	122	- 122	—	861	- 861
1. Kassenbestand	—	186	- 186	111	—	+ 111	—	74	- 74	89	—	+ 89	—	5	- 5
2. Auslandsbestand	—	959	- 959	365	—	+ 365	56	—	+ 56	485	—	+ 485	—	65	- 65
b) Devisenbewegung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe der laufenden Posten und der Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken			-2 919			-3 135			- 607			-3 792			-4 123
Saldo der Kapitalbewegung im engeren Sinne			+2 919			+3 135			+ 607			+3 792			+4 123
7. Langfristige Anleihen u. Kredite	1 000	—	+1 000	1 136	12	+1 124	1 463	87	+1 376	1 345	135	+1 210	1 368	100	+1 268
a) öffentlich aufgelegte langfristige Anleihen ³⁾	1 000	—	+1 000	1 096	—	+1 096	1 400	—	+1 400	1 285	—	+1 285	1 341	—	+1 341
b) Gewährung anderer langfristiger Kredite	—	—	—	40	—	+ 40	63	—	+ 63	60	—	+ 60	27	—	+ 27
c) Tilgung und außerplanmäßige Rückzahlung von Auslandsanleihen	—	—	—	—	12	- 12	—	87	- 87	—	135	- 135	—	100	- 100
8. Effektenbewegung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	575	20	+ 555	2 276	1 846
a) Verkäufe an das Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	575	—	+ 575	2 276	+ 2 276
b) Käufe vom Ausland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	20	- 20	—	1 846	-1 846
9. Sonstige Bewegung ausländischer Anlagen in Deutschland	—	—	—	—	—	—	—	—	—	15	72	- 57	14	57	- 43
10. Sonstige Bewegung deutscher Auslandsanlagen	1 000	—	+1 000	200	—	+ 200	—	—	—	—	5	- 5	147	14	+ 133
11. Kurzfristige Kapitalbewegung	1 256	750	+ 506	182	75	+ 107	178	31	+ 147	2 401	622	+ 1 779	2 170	835	+ 1 335
a) kurzfristige Anleihen ⁴⁾ und verwandte Kredite und ihre Rückzahlung	—	—	—	104	—	+ 104	149	31	+ 118	127	125	+ 2	173	111	+ 62
b) Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten	6	—	+ 6	78	—	+ 78	29	—	+ 29	27	—	+ 27	62	—	+ 62
c) Bewegung der Auslandsschulden deutscher Banken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2 247	—	+ 2 247	1 914	—	+ 1 914
d) Bewegung der Auslandsforderungen deutscher Banken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	495	- 495	—	693	- 693
e) Sonstige kurzfristige Kapitalbewegung	1 250	750	+ 500	—	75	- 75	—	—	—	—	2	- 2	21	31	- 10
12. Nicht aufgliederbare Kapitalbewegung (als Saldo errechnet)	413	—	+ 413	1 704	—	+ 1 704	—	916	- 916	310	—	+ 310	1 000	—	+ 1 000

¹⁾ In den Jahren 1924 bis 1928 weicht die Summe der Teilsalden vom Endsaldo der Warenhandelsbilanz ab; die bis 1928 erforderlichen Berichtigungen in der Verrechnungsposten. — ²⁾ Nach dem Auszahlungskurs eingesetzt. — ³⁾ Rückfluß gehandelter Noten. — ⁴⁾ Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten

⁵⁾ Kursgewinn beim Rückkauf von Auslandsanleihen (vgl. Sp. 7 c und 8 b). — ⁶⁾ Einschl. Rückzahlung von Auslandsschulden der Banken, kurzfristigen Anleihen usw.

1924 bis 1933 (in Mill. *R.M.*)

1929			1930			1931			1932			1933			Bezeichnung
Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	Aktivseite	Passivseite	Saldo	
13 632	13 676	- 44	12 175	10 617	+ 1 558	9 733	6 955	+ 2 778	5 834	4 782	+ 1 052	4 957	4 288	+ 669	1. Warenhandel ¹⁾ und zwar
733	3 973	- 3 240	556	3 087	- 2 531	412	2 024	- 1 612	221	1 528	- 1 307	183	1 113	- 930	mit Nahrungsmitteln
2 927	7 293	- 4 366	2 450	5 596	- 3 146	1 813	3 587	- 1 774	1 032	2 439	- 1 407	913	2 420	- 1 507	mit Rohstoffen
9 969	2 402	+ 7 567	9 166	1 926	+ 7 240	7 505	1 336	+ 6 169	4 579	806	+ 3 773	3 859	746	+ 3 113	mit Fertigwaren
3	8	- 5	3	8	- 5	3	8	- 5	2	9	- 7	2	9	- 7	Kraftlieferungen
2 069	1 545	+ 524	1 841	1 303	+ 538	1 516	1 066	+ 450	1 163	898	+ 265	.	.	+ 232	2. Dienstleistungen
760	-	+ 760	624	-	+ 624	494	-	+ 494	350	-	+ 350	321	-	+ 321	a) Frachteinahmen der Seeschifffahrt
47	-	+ 47	39	-	+ 39	31	-	+ 31	14	-	+ 14	11	-	+ 11	b) Sonstige Auslandseinnahmen der Seeschifffahrt
-	441	- 441	-	391	- 391	-	305	- 305	-	237	- 237	-	214	- 214	c) Auslandsausgaben der Seeschifffahrt
26	-	+ 26	28	-	+ 28	22	-	+ 22	20	-	+ 20	20	-	+ 20	d) Einnahmen im Hafen- und Kanalverkehr
172	36	+ 136	145	33	+ 112	140	30	+ 110	104	27	+ 77	94	24	+ 70	e) Durchfuhrverkehr
179	-	+ 179	210	-	+ 210	155	-	+ 155	113	-	+ 113	75	-	+ 75	f) Passagiergeschäft der Seeschifffahrt
180	300	- 120	185	210	- 25	130	139	- 9	80	127	- 47	70	98	- 28	g) Sonstiger Reiseverkehr
															h) Versicherungsgeschäft deutscher Unternehmungen im Ausland
531	474	+ 57	470	443	+ 27	410	393	+ 17	362	340	+ 22	.	.	+ 20	i) Versicherungsgeschäft ausländischer Unternehmungen in Deutschland
74	112	- 38	70	119	- 49	70	125	- 55	62	108	- 46	.	16	- 13	k) Postverkehr
2	23	- 21	3	32	- 29	4	25	- 21	4	19	- 15	3	5	+ 10	l) Filmlicenzen
8	18	- 10	15	3	+ 12	15	3	+ 12	18	4	+ 14	15	5	+ 10	m) Ausgaben der amtlichen deutschen Vertretungen im Ausland
-	46	- 46	-	48	- 48	-	38	- 38	-	36	- 36	-	34	- 34	n) Ausgaben der amtlichen ausländischen Vertretungen in Deutschland
20	-	+ 20	27	-	+ 27	25	-	+ 25	20	-	+ 20	20	-	+ 20	p) Löhne ausländischer Arbeiter
-	50	- 50	-	24	- 24	-	8	- 8	-	-	-	-	-	-	o) Sonstige Dienstleistungen ²⁾
70	45	+ 25	25	-	+ 25	20	-	+ 20	16	-	+ 16	14	-	+ 14	
188	-	+ 188	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	3. Dienstleistungen im Reparatursverfahren
40	-	+ 40	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	a) im Inland (Leistungen für Besatzungstruppen und Kommissionen)
148	-	+ 148	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	b) im Ausland (Unterschied zwischen den vom Agenten verrechneten und den in der Handelsstatistik erfaßten Sachleistungen)
400	1 200	- 800	400	1 400	- 1 000	300	1 500	- 1 200	200	1 100	- 900	150	850	- 700	4. Zinsen
-	2 337	- 2 337	-	1 706	- 1 706	-	988	- 988	-	160	- 160	-	149	- 149	5. Reparationsleistungen
		- 2 469			- 610			+ 1 040			+ 257			+ 52	Summe der laufenden Posten
510	345	+ 165	192	72	+ 120	1 653	-	+ 1 653	256	-	+ 256	524	-	+ 524	6. Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken
510	-	+ 510	140	-	+ 140	1 116	-	+ 1 116	109	-	+ 109	417	-	+ 417	a) Edelmetallbewegung
-	64	- 64	-	72	- 72	110	-	+ 110	68	-	+ 68	1	-	+ 1	1. Kassenbestand
-	281	- 281	52	-	+ 52	427	-	+ 427	79	-	+ 79	106	-	+ 106	2. Auslandsbestand
															b) Devisenbewegung
		- 2 304			- 490			+ 2 693			+ 513			+ 576	Summe der laufenden Posten und der Gold- und Devisenbewegung bei den Notenbanken
		+ 2 304			+ 490			- 2 693			- 513			- 576	Saldo der Kapitalbewegung im engeren Sinne
340	111	+ 229	1 097	130	+ 967	358	232	+ 126	100	136	- 36	-	250	- 250	7. Langfristige Anleihen u. Kredite
321	-	+ 321	1 058	-	+ 1 058	322	-	+ 322	-	-	-	-	-	-	a) öffentlich aufgelegte langfristige Anleihen ⁴⁾
19	-	+ 19	39	-	+ 39	36	5	+ 31	100	-	+ 100	-	-	-	b) Gewährung anderer langfristiger Kredite
-	111	- 111	-	130	- 130	-	227	- 227	-	136	- 136	-	250	- 250	c) Tilgung und außerplanmäßige Rückzahlung von Auslandsanleihen
1 546	1 361	+ 185	1 013	1 175	- 162	512	723	- 211	¹¹⁾ 200	150	+ 50	¹¹⁾ 200	-	+ 200	8. Effektenbewegung
1 546	-	+ 1 546	1 013	-	+ 1 013	512	-	+ 512	-	-	-	-	-	-	a) Verkäufe an das Ausland
-	1 361	- 1 361	-	1 175	- 1 175	-	723	- 723	-	150	- 150	-	-	-	b) Kaufe vom Ausland
7	17	- 10	-	-	-	185	-	+ 185	-	-	-	-	-	-	9. Sonstige Bewegung ausländischer Anlagen in Deutschland
⁹⁾ 275	19	+ 256	⁹⁾ 377	⁷⁾ 63	+ 314	⁹⁾ 80	-	+ 80	-	-	-	100	-	⁹⁾ + 100	10. Sonstige Bewegung deutscher Auslandsanlagen
1 376	611	+ 765	1 191	1 074	+ 117	2 682	2 205	+ 477	250	1 013	- 763	703	1 250	- 547	11. Kurzfristige Kapitalbewegung
389	45	+ 344	1 135	572	+ 563	791	305	+ 486	-	239	- 239	103	.	⁹⁾ + 103	a) kurzfristige Anleihen ⁴⁾ und verwandte Kredite und ihre Rückzahlung
-	128	- 128	-	74	- 74	-	-	-	-	-	-	-	-	-	b) Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten
987	-	+ 987	-	428	- 428	-	1 900	- 1 900	-	437	- 437	.	.	.	c) Bewegung der Auslandschulden deutscher Banken
-	438	- 438	56	-	+ 56	1 700	-	+ 1 700	250	-	+ 250	100	-	+ 100	d) Bewegung der Auslandsforderungen deutscher Banken
-	-	-	-	-	-	191	-	+ 191	-	337	- 337	500	1 250	¹²⁾ - 750	e) Sonstige kurzfristige Kapitalbewegung
879	-	+ 879	-	746	- 746	-	3 350	- 3 350	236	-	+ 236	-	79	- 79	12. Nicht aufgliederbare Kapitalbewegung (als Saldo errechnet)

Handelsbilanz konnten nur im Endsaldo vorgenommen werden. — ²⁾ Auswandererheimsendungen, Provisionen u. ä. Einnahmen und Ausgaben im Kreditverkehr u. dgl. — von Amerika. — ⁷⁾ Einlage bei der B. I. Z. — ⁸⁾ Abgabe von privaten Devisenvorräten an die Reichsbank. — ⁹⁾ Einzahlungen in die Konversionskasse. — ¹¹⁾ Schätzung. — (in den Vorjahren enthalten in den Posten 11 a und 11 c).

Die Teilbilanzen 1928 bis 1933

Die Handelsbilanz

(Übersichten S. 14—19)

Die Grundlage der Zahlungsbilanzuntersuchungen, soweit sie die deutsche Handelsbilanz betreffen, bilden die Ergebnisse der Handelsstatistik für den Spezialhandel (vgl. für 1928 Statistik des Deutschen Reichs Band 366, für 1929 Statistik des Deutschen Reichs Band 383, für 1930 bis 1933 Monatliche Nachweisungen für den deutschen Außenhandel, Ergänzungshefte I und II). Für die Zwecke der Zahlungsbilanzstatistik sind diese Zahlen um folgende Posten zu ergänzen:

- um die Ergebnisse des Veredelungsverkehrs, soweit er nur im Gesamt-Eigenhandel, aber nicht im Spezialhandel erscheint (s. obige Quellen),
- um die Anlandungen deutscher Fischer in ausländischen Häfen (vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs für 1929 bis 1934 jeweils Heft I),
- um den Saldo der Lieferungen elektrischer Kraft über die Grenze (geschätzt nach den Mengenangaben der Produktionsstatistik — vgl. Wirtschaft und Statistik 1933, Sonderheft 10 —),
- um den An- und Verkauf von Seeschiffen, soweit sie nicht in der Handelsstatistik erfaßt sind (Sonderuntersuchungen auf Grund eines Vergleichs der Handelsstatistik mit der Statistik des Schiffsbestandes);
- im Jahre 1928 ist außerdem noch eine allgemeine Berichtigung der Ein- und Ausfuhrzahlen im Spezialhandel zu berücksichtigen, die mit der Reform der Außenhandelsstatistik in diesem Jahr zusammenhängt (vgl. Wirtschaft und Statistik, 9. Jahrg. 1929, S. 44 fg.).

Von diesen Berichtigungen und Ergänzungen lassen sich nur die Anlandungen der Fischer in ausländischen Häfen zuverlässig nach Ländern aufgliedern.

Die Ergänzungen zum Spezialhandel in der Handelsbilanz

	1928	1929	1930	1931	1932	1933
	(Mill. <i>R.M.</i>)					
Anlandungen deutscher Fischer in niederländischen Häfen	1	1	1	1	1	.
in britischen Häfen	11	9	7	5	2	2
Zusammen	+ 12	+ 10	+ 8	+ 6	+ 3	+ 2
Kraftlieferungen	- 5	- 5	- 5	- 5	- 7	- 7
Schiffsankäufe und -verkäufe ..	+ 10	+ 8	+ 6	+ 18	+ 18	- 1
Veredelungsverkehr	- 25	- 5	- 6	- 4	- 7	- 3
Berichtigung	+ 792	—	—	—	—	—
Ergänzungen insgesamt	+ 784	+ 8	+ 3	+ 15	+ 7	- 9
davon nicht aufteilbar ..	+ 772	- 2	- 5	+ 9	+ 4	- 11

Bei der Aufgliederung der handelsstatistischen Zahlen nach Ländern ist ferner das Problem der verschleierte Durchfuhr zu beachten. Die Durchfuhr von zollfreien Waren erscheint in der Handelsstatistik vielfach als Ein- und Ausfuhr, obwohl in Wirklichkeit die Waren in Deutschland keine Veränderung erfahren. Dadurch erscheint die deutsche Ausfuhrstatistik gegenüber einzelnen Ländern, vor allem gegenüber der Tschechoslowakei und Polen, aufgebläht. Bei der Einfuhr ist es aber nicht möglich, die betreffenden Posten (es handelt sich vor allem um Rohstoffe wie Baumwolle, Felle, Kupfer und Zinn) nach Ländern aufzugliedern. Infolgedessen ist bei der Aufgliederung der Zahlungsbilanz nach Ländern die verschleierte Durchfuhr auch nicht von der sonstigen Ausfuhr getrennt worden.

Abstimmung der Handelsbilanzsalden in der Gesamtzahlungsbilanz und in der Zahlungsbilanz nach Ländern

	1928	1929	1930	1931	1932	1933
	(Mill. <i>R.M.</i>)					
Saldo nach der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11	- 1 311	- 44	+ 1 558	+ 2 778	+ 1 052	+ 669
Umbuchung der Bewegung der freien Edelmetallbestände)	+ 73	+ 88	+ 88	+ 109	+ 27	- 10
Saldo in der Zahlungsbilanz nach Ländern ..	- 1 238	+ 44	+ 1 646	+ 2 888 ¹⁾	+ 1 079	+ 659

¹⁾ Vgl. S. 21. — ²⁾ Nach Abrundung.

Die Entwicklung des deutschen Außenhandels ist nur zu verstehen, wenn man die einzelnen Warengruppen von vornherein getrennt betrachtet. Denn der Warenhandel ist wirtschaftlich keine Einheit, er ist es nur im statistisch-technischen Sinne. Weil die Zolltechnik früher ausgebildet war als z. B. die Technik der Verfolgung der Kapitalbewegung, erscheinen die wirtschaftlich voneinander unabhängigen Funktionen der Einfuhr und der Ausfuhr von Nahrungsmitteln, von Rohstoffen und von Fertigwaren in der deutschen Statistik als eine Einheit. Wirtschaftlich betrachtet ist dagegen der Nahrungsmittelhandel vom Rohstoffhandel und dieser vom Fertigwarenhandel genau so unabhängig wie jeder dieser drei Posten vom Kapitalverkehr oder vom Fremdenverkehr. Ebenso stehen Einfuhr und Ausfuhr auch innerhalb derselben Warengruppe miteinander nicht in engeren Beziehungen als mit der Kapitaleinfuhr, der Kapitalausfuhr und den anderen Posten der Zahlungsbilanz.

Betrachtet man die Entwicklung des deutschen Außenhandels unter diesen Gesichtspunkten, dann ergibt sich schon bei den Gesamtzahlen für die einzelnen Gruppen eine sehr viel gleichmäßigere Entwicklung als bei der üblichen Betrachtung der »Handelsbilanz« (vgl. S. 14 bis 19). Wir haben in jedem Jahr eine passive Nahrungsmittelbilanz, deren Saldo von 1928 an laufend zurückgeht, von 3,7 bis auf 0,9 Mrd. *R.M.* 1933, ebenfalls eine regelmäßig passive Rohstoffbilanz; ihr Saldo betrug 1928: 4,5 Mrd. *R.M.*, 1932: 1,4 Mrd. *R.M.*, 1933: 1,5 Mrd. *R.M.* Demgegenüber war die Fertigwarenbilanz regelmäßig aktiv, der Saldo stieg von 6,2 Mrd. *R.M.* im Jahre 1928 auf 7,6 Mrd. *R.M.* im Jahre 1929 und auf 7,2 Mrd. *R.M.* im Jahre 1930, hielt sich 1931 noch beinahe auf der Höhe des Jahres 1928 und ging erst 1932 stark zurück auf 3,8 Mrd. *R.M.*, 1933 dann auf 3,1 Mrd. *R.M.* Den Ausgleich dürfen wir nicht in der nur technischen Einheit der Handelsbilanz, sondern erst in der Gesamtheit der Zahlungsbilanz suchen.

Betrachten wir die Nahrungsmittelbilanz¹⁾ nach Ländern und Ländergruppen, dann finden wir, daß sie nur in wenigen Fällen zu Deutschlands Gunsten abschneidet. Großbritannien ist das einzige wichtige Land, demgegenüber eine regelmäßige Aktivität, allerdings bei relativ geringen Umsätzen, festzustellen ist. Sie ergibt sich vor allem aus dem Überschuß der Ausfuhr von Agrarprodukten (Getreide, Kartoffeln und Zucker) über die Fischeinfuhr. Gegenüber Frankreich erscheint einmal — im Jahre 1931 — ein kleiner Aktivsaldo. Gegenüber allen übrigen einzeln untersuchten Ländern und Ländergruppen ist die Nahrungsmittelbilanz passiv. Das größte Passivum entsteht im Verkehr mit den »sonstigen Überseeländern« und erklärt sich vor allem durch die Getreide- und Kaffeeinfuhr aus Südamerika, der keine nennenswerte Ausfuhr von Nahrungsmitteln gegenübersteht. Die Passivität gegenüber den Vereinigten Staaten und Kanada ist in erster Linie durch die Getreideinfuhr bedingt, ebenso gegenüber Rußland (UdSSR) und den Donauländern. Im Verkehr mit Polen und den Randstaaten spielen die Milchprodukte und Eier eine große Rolle; sie sind entscheidend für die hohe Passivität im Verkehr mit dem sonstigen West- und Nordcuropa (vor allem mit Dänemark und den Niederlanden). Die Passivität gegenüber Italien und Frankreich erklärt sich in erster Linie durch die Einfuhr von Wein und Südfrüchten.

Die Rohstoffbilanz weist schon eine weniger einheitliche Struktur auf. Sie ist immer eindeutig passiv im Verkehr mit den Vereinigten Staaten und den »sonstigen Überseeländern«, wo es sich vor allem um Textilrohstoffe, Häute und Felle, Metalle und Metallerze handelt. Die ständige Passivität im Verkehr mit Rußland (UdSSR) ist auf die Mineralöl-, Pelz- und Holzeinfuhr zurückzuführen. Die Einfuhr aus den Donau- und Balkanländern umfaßt eine Fülle der verschiedensten Rohstoffe. In der Passivität gegenüber Polen und den Randstaaten spielt die Holzeinfuhr die wichtigste Rolle. Die Passivität gegenüber Großbritannien erklärt sich aus der Einfuhr von Kohle. Demgegenüber hat Deutschland im Verkehr mit Italien meistens einen Aktivsaldo durch

¹⁾ Hier sind die handelsstatistischen Gruppen I (Lebende Tiere) und II (Lebensmittel und Getränke) zusammengefaßt. Da die internationale Gliederung der Handelsstatistik unzulänglich ist, konnte nicht berücksichtigt werden, daß auch in der Gruppe III (Rohstoffe und halbfertige Waren) noch Nahrungsmittel enthalten sind.

das Überwiegen der Kohlenausfuhr über die Seideneinfuhr erzielt. Frankreich gegenüber besteht eine ständige Aktivität; der entscheidende Posten ist die Steinkohlenausfuhr aus Deutschland. Hierauf ist es auch zurückzuführen, daß die Rohstoffbilanz gegenüber den sonstigen west- und nord-europäischen Ländern, mit Ausnahme der beiden Jahre 1929 und 1933, ständig aktiv war.

Die Fertigwarenbilanz zeigt gegenüber allen einzeln untersuchten Ländern und Ländergruppen in allen Jahren einen Aktivsaldo, von dem nur das zu Westeuropa gerechnete Saargebiet in den Jahren 1928 bis 1930 und 1933 sowie Frankreich im Jahre 1928 eine Ausnahme machen. Beim Saargebiet handelt es sich um Nachbarschaftsbeziehungen innerhalb des deutschen Volks- und Staatsgebietes, die nur technisch zur Zeit als Außenhandel erscheinen, bei Frankreich um außergewöhnlich hohe Einfuhr von Textilwaren in jenem einen Jahr. Sonst ist die deutsche Fertigwarenbilanz, entsprechend dem Charakter Deutschlands als industrielles Verarbeitungsland, eindeutig in allen Verkehrsbeziehungen aktiv.

Die Dienstleistungsbilanz

(Übersichten S. 14—19)

Die in der Dienstleistungsbilanz zusammengefaßten Posten haben untereinander im allgemeinen noch weniger Beziehungen als die verschiedenen Gruppen der Handelsbilanz. Es handelt sich vor allem um vier Komplexe: Warenverkehr, Personenverkehr, Wanderarbeiter und Dienstleistungen im Kreditverkehr. Im Warenverkehr Deutschlands mit dem Auslande geben den Ausschlag die Einnahmen der deutschen Seeschiffahrt aus dem Frachtgeschäft, die einen ständigen, wie oben erwähnt, unaufteilbaren Aktivposten darstellen. Ebenso müssen die Durchfuhreinnahmen behandelt werden, da man wohl zur Not das Land, nach dem die Transporte hingehen, aber nicht das wirkliche Bestimmungsland feststellen kann; infolgedessen sind auch die Einnahmen Deutschlands im Durchfuhrverkehr der Eisenbahn und der Binnenschiffahrt als unaufteilbare Ergänzungen der Handelsbilanz behandelt worden. Die Durchfuhrausgaben Deutschlands lassen sich dagegen eindeutig zuordnen; sie entstehen im binnendeutschen Verkehr durch den polnischen Korridor. Aus technischen Gründen mußte darauf verzichtet werden, die »sonstigen« Einnahmen der Seeschiffahrt aus Bergelohn, Schlepplohn, Vercharterung, Postdienst usw. nach Ländern aufzuteilen. Dagegen ließ sich für die Ausgaben der deutschen Seeschiffahrt ein Schlüssel finden, mit dessen Hilfe wenigstens der Größenordnung nach eine Verteilung festzustellen war. Aus der Schifffahrtsstatistik ist bekannt, aus welchen Ländern die eingehenden deutschen Schiffe gekommen sind, und zwar in doppelter Aufstellung einschließlich und ausschließlicher Zwischenverkehr. Bildet man einen Index nach der Verteilung des Gesamtverkehrs (also einschließlich Zwischenverkehr), so muß man gewisse Abschläge für die Länder mit starkem Zwischenverkehr (in erster Linie Großbritannien, Frankreich, Niederlande und Belgien) und gewisse Zuschläge für die Länder mit langen Küsten, in denen mehrere Häfen angelaufen werden (vor allem Italien, Vereinigte Staaten, Griechenland, China und Indien) vornehmen. Die deutschen Einnahmen aus den Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe kann man nach der Gliederung des Schiffsverkehrs über See in deutschen Häfen nach Flaggen (s. Statistisches Jahrbuch 1931 und 1932, S. 164, 1933, S. 176) verteilen. Die Zahlen für die Einnahmen und Ausgaben der Seeschiffahrt stammen aus Sondererhebungen des Vereins deutscher Reeder (vgl. »Wirtschaft und Statistik« 13. Jahrgang 1933, S. 136), die Zahlen über die Einnahmen und Ausgaben im Durchfuhrverkehr sowie über die Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe in Deutschland aus Sondererhebungen der Verkehrsstatistik.

Beim Fremdenverkehr (vgl. Übersicht S. 20) sind drei Gruppen zu unterscheiden: das Ausländergeschäft der deutschen Seeschiffahrt, der Ausländerverkehr in Deutschland und der Verkehr von Deutschen im Auslande und auf ausländischen Schiffen. Die Zahlen für das Passagiergeschäft entstammen der angezogenen Erhebung des Vereins deutscher Reeder und wurden an Hand der Ein- und Ausreisestatistik (vgl. Statistik des Deutschen Reichs Band 393 und 423) nach Ländern verteilt. Die Ausgaben der Ausländer in Deutschland wurden durch Fortschreibung der Enquete-Zahlen von 1927 an Hand der Fremdenverkehrsstatistik (vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs 1933, Heft 2 und 3) gewonnen. Die Zahlen über die Ausgaben der

Deutschen im Auslande wurden an Hand ausländischer Statistiken, die am besten für Österreich und die Tschechoslowakei, Italien und die Schweiz vorliegen, geschätzt.

Die Löhne ausländischer Arbeiter in Deutschland sind aus Sondererhebungen der Größenordnung nach bekannt und lassen sich ohne Schwierigkeit auf die drei in Betracht kommenden Ländergruppen: Polen, Österreich und Tschechoslowakei, Niederlande und Belgien aufteilen.

Von den Dienstleistungen im Kreditverkehr sind die Anleiheprovisionen für jede Anleihe bekannt und infolgedessen ohne Schwierigkeiten nach Ländern aufteilbar. Eine Unterteilung nach Ländern ist dagegen nicht möglich für

das Auslandsgeschäft deutscher Versicherungsunternehmungen (Quelle: Statistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung),

das deutsche Geschäft ausländischer Versicherungsunternehmungen (Quelle: Statistik des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung),

den Postverkehr (Quelle: Reichspostministerium),

die Filmlicenzen (Quelle: Reichsfilmkammer),

die Ausgaben und Einnahmen amtlicher Vertretungen im Auslande (Quelle: Auswärtiges Amt),

die Ausgaben und Einnahmen ausländischer Vertretungen in Deutschland,

die Auswandererheimsendungen, Bankprovisionen und sonstigen Dienstleistungen.

Hier konnte nur der Gesamtsaldo, der allerdings zahlenmäßig in keinem Jahre beträchtlich ist, eingesetzt werden.

Bei den Dienstleistungen im Reparationsverfahren handelt es sich einerseits um Ausgaben für Kommissionen und Besatzungstruppen im Inland, andererseits um Bauten, Montage u. dgl. im Auslande. Dieser Posten läßt sich im einzelnen von den in der Handelsstatistik bereits erfaßten Reparationsleistungen nicht sauber trennen.

In ihrer Gesamtheit ergeben die Dienstleistungen in jedem Jahr einen beträchtlichen Aktivposten für die deutsche Zahlungsbilanz; er schwankt mit den allgemeinen Umsätzen im Auslandsverkehr zwischen 0,7 Mrd. *RM* im Jahre 1929 und 0,2 Mrd. *RM* in den Jahren 1932 und 1933. Den weitaus wichtigsten Aktivposten bilden die See- und Durchfuhrfrachten, die nicht nach Ländern aufgeteilt werden können (vgl. oben S. 8). Die andern Posten ergeben zusammen regelmäßig einen Passivsaldo. Die Ausgaben der Seeschiffahrt entfallen zum weitaus größten Teil auf die Überseeländer, auf Skandinavien und die niederländisch-belgischen Häfen. Daneben ziehen Großbritannien und Frankreich nicht unbeträchtliche Einnahmen aus diesem Posten. Von den Einnahmen im Passagierverkehr der deutschen Seeschiffahrt entfällt etwa die Hälfte auf die Vereinigten Staaten. Der Anteil der ost- und südeuropäischen Länder geht in den letzten Jahren infolge der Einwanderungssperre beträchtlich zurück. Die Einnahmen aus dem Fremdenverkehr in Deutschland verteilen sich auf eine große Reihe von Ländern. Im Vordergrund stehen hier einerseits die Vereinigten Staaten und andererseits die Nachbarländer, darunter in erster Linie die Niederlande und Skandinavien (beide in der Gruppe »sonstige nord- und westeuropäische Länder« zusammengefaßt). Von den Ausgaben der Deutschen im Auslande entfällt bis 1932 etwa ein Viertel allein auf Österreich; weitere beträchtliche Posten auf die Schweiz und Italien, auf die Tschechoslowakei, Frankreich und die überseeischen Länder. Die Anleiheprovisionen verteilen sich auf die Vereinigten Staaten, Großbritannien, die Niederlande, Schweden und die Schweiz.

Nur gegenüber einem Lande besteht ein eindeutiger regelmäßiger Aktivsaldo der aufteilbaren Dienstleistungen, nämlich gegenüber den Vereinigten Staaten. Der entscheidende Posten sind hier die Einnahmen im Passagiergeschäft. Gegenüber allen anderen Ländern ist Deutschland im Dienstleistungsverkehr passiv, besonders stark gegenüber den »sonstigen Überseeländern« und den »sonstigen west- und nordeuropäischen Ländern«. Den Hauptposten bilden hier regelmäßig die Ausgaben der Seeschiffahrt.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1928 (in Mill. RM)¹⁾

Länder	Nahrungsmittel			Rohstoffe			Fertigwaren			Warenhandel insges.			Gold und Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Großbritannien ...	63,07	70,24	+ 7,17	350,23	153,42	- 196,81	480,49	956,13	+ 475,64	893,79	1 179,79	+ 286,00	401,59	3,68	- 397,91
Frankreich	90,92	39,63	- 51,29	285,36	341,88	+ 56,52	364,50	311,87	- 52,63	740,78	693,38	- 47,40	7,80	0,05	- 7,75
Italien	155,01	12,43	- 142,58	224,99	168,99	- 56,00	86,99	365,46	+ 278,47	466,99	546,88	+ 79,89	1,01	5,55	+ 4,54
Niederlande ...	474,07	65,99	- 408,08	142,40	323,38	+ 180,98	93,90	785,98	+ 692,08	710,37	1 175,35	+ 464,98	5,25	1,67	- 3,58
Belgien-Luxembg. Schweiz ²⁾	76,55	14,34	- 62,21	196,63	254,33	+ 57,70	200,48	219,92	+ 19,44	473,66	488,59	+ 14,93	8,84	0,14	- 8,70
Dänemark	36,75	29,32	- 7,43	55,49	97,20	+ 41,71	238,26	447,19	+ 208,93	330,50	573,71	+ 243,21	15,04	4,46	- 10,58
Norwegen	312,62	42,27	- 270,35	36,56	104,40	+ 67,84	9,63	280,86	+ 271,23	358,81	427,53	+ 68,72	11,25	1,67	- 9,58
Irisch. Freistaat	38,90	28,54	- 10,36	169,73	71,31	- 98,42	44,12	330,84	+ 286,72	252,75	430,69	+ 177,94	5,69	1,93	- 3,76
Spanien	26,77	10,68	- 16,09	81,92	13,28	- 68,64	11,98	144,61	+ 132,63	120,67	168,57	+ 47,90	0,10	0,87	+ 0,77
Portugal	0,31	0,91	+ 0,60	1,49	1,41	- 0,08	1,99	17,81	+ 15,82	3,79	20,13	+ 16,34	—	—	—
Helgoland	131,84	2,43	- 129,41	140,54	32,28	- 108,26	8,21	176,00	+ 167,79	280,59	210,71	- 69,88	0,00	0,02	+ 0,02
Brit. Besitz im Mittelmeer	21,17	5,62	- 15,55	10,68	4,35	- 6,33	3,99	39,57	+ 35,58	35,84	49,54	+ 13,70	0,07	—	- 0,07
Eismeer	—	1,18	+ 1,18	0,00	0,49	+ 0,49	0,02	1,38	+ 1,36	0,02	3,05	+ 3,03	—	—	—
Saargebiet	0,27	0,27	± 0,00	2,41	1,98	- 0,43	0,09	4,63	+ 4,54	2,77	6,88	+ 4,11	—	—	—
Sonst. west-u. nord-europ. Länder ...	1,30	14,44	+ 13,14	63,06	32,02	- 31,04	156,41	68,90	- 87,51	220,77	115,36	- 105,41	0,03	—	- 0,03
Danzig	9,41	16,06	+ 6,65	9,51	12,02	+ 2,51	1,66	67,39	+ 65,73	20,58	95,47	+ 74,89	0,37	0,24	- 0,13
Polen	76,34	39,22	- 37,12	272,27	160,62	- 111,65	8,66	200,72	+ 192,06	357,27	400,56	+ 43,29	0,02	0,64	+ 0,62
Estland	26,86	8,01	- 18,85	2,10	6,23	+ 4,13	4,32	26,04	+ 21,72	33,28	40,28	+ 7,00	0,01	0,07	+ 0,06
Lettland	38,45	13,14	- 25,31	18,53	12,39	- 6,14	9,33	51,92	+ 42,59	66,31	77,45	+ 11,14	0,34	0,30	- 0,04
Litauen	26,61	5,53	- 21,08	26,20	7,08	- 19,12	1,91	39,79	+ 37,88	54,72	52,40	- 2,32	0,06	0,01	- 0,05
Finnland	14,83	29,67	+ 14,84	102,44	39,75	- 62,69	8,73	144,54	+ 135,81	126,00	213,96	+ 87,96	0,03	0,91	+ 0,88
Polenu.Randstaaten	192,50	111,63	- 80,87	431,05	238,09	- 192,96	34,61	530,40	+ 495,79	658,16	880,12	+ 221,96	0,83	2,17	+ 1,34
Österreich	24,23	23,94	- 0,29	100,00	82,40	- 17,60	107,94	318,49	+ 210,55	232,17	424,83	+ 192,66	5,57	6,35	+ 0,78
Ungarn	31,35	4,58	- 26,77	31,38	25,68	- 5,70	9,16	123,78	+ 114,62	71,89	154,04	+ 82,15	0,15	0,12	- 0,03
Tschechoslowakei	84,15	50,29	- 33,86	243,67	269,29	+ 25,62	210,49	327,58	+ 117,09	538,31	647,16	+ 108,85	4,31	3,26	- 1,05
Rumänien	111,59	1,20	- 110,39	73,44	13,01	- 60,43	3,02	158,79	+ 155,77	188,05	173,00	- 15,05	—	—	—
Jugoslawien	23,78	0,63	- 23,15	39,31	7,91	- 31,40	3,55	109,12	+ 105,57	66,64	117,66	+ 51,02	—	—	0,00 + 0,00
Bulgarien	20,98	0,44	- 20,54	29,01	1,32	- 27,69	1,04	34,22	+ 33,18	51,03	35,98	- 15,05	—	—	—
Griechenland	26,39	2,03	- 24,36	64,43	4,91	- 59,52	3,16	53,25	+ 50,09	93,98	60,19	- 33,79	—	—	—
Albanien	—	0,29	+ 0,29	0,08	0,02	- 0,06	0,01	0,96	+ 0,95	0,09	1,27	+ 1,18	—	—	—
Donau- u. Balkanländer	322,47	83,40	- 239,07	581,32	404,54	- 176,78	338,37	1 126,19	+ 787,82	1 242,16	1 614,13	+ 371,97	10,03	9,73	- 0,30
Rußland (UdSSR)	142,48	2,85	- 139,63	212,52	61,23	- 151,29	23,55	339,29	+ 315,74	378,55	403,37	+ 24,82	345,32	—	- 345,32
Ver.Staat.v.Amerika	494,03	22,69	- 471,34	1 253,14	221,69	- 1 031,45	279,03	551,53	+ 272,50	2 026,20	795,91	- 1 230,29	126,34	0,01	- 126,33
Kanada	336,11	0,72	- 335,39	31,94	5,11	- 26,83	7,44	62,23	+ 54,79	375,49	68,06	- 307,43	—	—	—
Japan	1,35	0,24	- 0,81	22,21	47,95	+ 25,74	16,23	164,43	+ 148,20	39,79	212,92	+ 173,13	0,00	0,00	± 0,00
Sonst. Amerika	880,44	21,29	- 859,15	840,59	55,76	- 784,83	15,06	816,09	+ 801,03	1 736,09	893,14	- 842,95	7,39	0,00	- 7,39
Sonst. Asien	313,65	20,15	- 293,50	1 267,49	35,95	- 1 231,54	38,62	654,12	+ 615,50	1 619,76	710,22	- 909,54	0,01	0,00	- 0,01
Australien	53,70	0,50	- 53,20	306,62	4,44	- 302,18	1,61	71,16	+ 69,55	361,93	76,10	- 285,83	0,01	—	- 0,01
Afrika	174,71	20,59	- 154,12	534,16	25,98	- 508,18	1,64	233,72	+ 232,08	710,51	280,29	- 430,22	20,26	0,00	- 20,26
Nicht ermittelte Länder	7,56	1,87	- 5,69	1,15	2,10	+ 0,95	1,81	1,16	- 0,65	10,52	5,13	- 5,39	—	—	—
Sonst. Überseeand.	1 430,06	64,40	- 1 365,66	2 950,01	124,23	- 2 825,78	58,74	1 776,25	+ 1 717,51	4 438,81	1 964,88	- 2 473,93	27,67	0,00	- 27,67
Insgesamt	4 348,55	624,52	- 3 724,03	7 243,68	2 703,59	- 4 540,09	2 459,03	8 701,48	+ 6 242,45	14 051,26	12 029,59	- 2 021,67	966,86	31,95	- 934,91

¹⁾ Spezialhandel; bez. der Ergänzungen s. S. 12. — ²⁾ Einschließlich Badische Zollausschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1928 (in Mill. RM)

Bezeichnung	Großbrit. -tanien	Frankreich	Italien	sonst. west-u. nord-eur. Länder	Donau-u. Balkanländer	Polen u. Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Ver. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonstige Übersee-Länder	nicht aufl.-bar	Insgesamt
Frachteinnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 734	+ 734
Sonst. Einnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 45	+ 45
Ausgaben der Seeschifffahrt.....	- 33	- 25	- 12	- 110	- 8	- 8	- 4	- 42	- 4	- 4	- 167	—	- 417
Durchfahreneinnahmen.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 164	+ 164
Durchfahrausgaben.....	—	—	—	—	—	- 32	—	—	—	—	—	—	- 32
Ausgaben ausländischer Reisender in Deutschland.....	+ 18	+ 7	+ 2	+ 64	+ 21	+ 16	+ 3	+ 40	—	—	+ 9	—	+ 180
Ausgaben deutscher Reisender im Ausland.....	- 23	- 25	- 30	- 71	- 95	- 4	- 2	- 10	—	—	- 40	—	- 300
Ausländerpassagiergeschäft der Seeschifffahrt.....	+ 11	—	—	+ 12	+ 15	+ 8	—	+ 77	—	—	+ 30	—	+ 153
Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe.....	+ 10	+ 1	—	+ 13	—	—	—	+ 2	—	—	—	—	+ 26
Löhne ausländischer Arbeiter.....	—	—	—	- 5	- 5	- 40	—	—	—	—	—	—	- 50
Anleiheprovisionen.....	- 6	—	—	- 12	—	—	—	- 35	—	—	—	—	- 53
Andero Dienstleistungen im freien Verkehr.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 6	- 6
Dienstleistungen im Reparationsverfahren.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 175	+ 175
Saldo der Dienstleistungen insgesamt	- 23	- 42	- 40	- 109	- 72	- 60	- 3	+ 32	- 4	- 4	- 168	+ 112	+ 619
Rückbuchung der Anleiheprovisionen ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 53
Saldo nach der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11.....	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 672

¹⁾ In der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11 sind die Anleiheprovisionen nicht als Passivposten der Dienstleistungsbilanz gebucht, sondern jeweils von dem Betrag der Anleiheaufnahme die also mit dem Auszahlungswert statt wie hier mit dem Ausgabewert erscheint — abgesetzt worden.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1929 (in Mill. *R.M.*)

Länder	Nahrungsmittel			Rohstoffe			Fertigwaren			Warenhandel insges.			Gold und Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Großbritannien ...	62,56	98,20	+ 35,64	375,12	153,87	- 221,25	427,58	1 053,42	+ 625,84	865,26	1 305,49	+ 440,23	345,70	18,49	- 327,21
Frankreich	88,09	39,40	- 48,69	263,10	373,72	+ 110,62	290,73	521,50	+ 230,77	641,92	934,62	+ 292,70	11,20	555,24	+ 544,04
Italien	172,76	17,79	- 154,97	190,80	192,39	+ 1,59	79,66	392,25	+ 312,59	443,22	602,43	+ 159,21	3,35	8,68	+ 5,33
Niederlande	470,41	87,44	- 382,97	132,66	329,86	+ 197,20	97,88	937,89	+ 840,01	700,95	1 355,19	+ 654,24	4,41	19,36	+ 14,95
Belgien-Luxembg.	70,18	23,40	- 46,78	216,52	289,54	+ 73,02	160,48	295,89	+ 135,41	447,18	608,83	+ 161,65	5,14	154,84	+ 149,70
Schweiz ¹⁾	30,30	29,37	- 0,93	61,67	115,49	+ 53,82	226,45	483,00	+ 256,55	318,42	627,86	+ 309,44	16,58	5,67	- 10,91
Dänemark	322,66	49,63	- 273,03	37,40	117,87	+ 80,47	10,45	315,83	+ 305,38	370,51	483,33	+ 112,82	0,38	1,64	+ 1,26
Schweden	54,47	32,52	- 21,95	250,03	78,52	- 171,51	45,77	364,70	+ 318,93	350,27	475,74	+ 125,47	4,09	3,16	- 0,93
Norwegen	29,49	14,30	- 15,19	104,07	15,22	- 88,85	9,69	197,12	+ 187,43	143,25	226,64	+ 83,39	0,14	0,86	+ 0,72
Irish. Freistaat	0,18	1,07	+ 0,89	1,85	1,53	- 0,32	0,19	22,26	+ 22,07	2,22	24,86	+ 22,64	—	—	—
Spanien	112,71	2,28	- 110,43	128,79	25,87	- 102,92	10,28	190,07	+ 179,79	251,78	218,22	+ 33,56	0,02	0,01	- 0,01
Portugal	18,93	7,89	- 11,04	14,03	4,77	- 9,26	4,61	50,99	+ 46,38	37,57	63,65	+ 26,08	0,01	—	- 0,01
Helgoland	0,00	1,26	+ 1,26	0,05	0,28	+ 0,23	0,06	1,18	+ 1,12	0,11	2,72	+ 2,61	0,00	—	- 0,00
Brit. Besitz im Mittelmeer	1,04	0,22	- 0,82	3,31	2,13	- 1,18	0,02	5,04	+ 5,02	4,37	7,39	+ 3,02	—	—	—
Eismeer	—	—	—	15,31	—	- 15,31	—	0,02	+ 0,02	15,31	0,02	+ 15,29	—	—	—
Saargebiet	1,16	17,08	+ 15,92	58,61	39,06	- 19,55	142,27	86,68	- 55,59	202,04	142,82	- 59,22	0,07	0,16	+ 0,09
Sonst. west- u. nord-europ. Länder ...	1 111,53	266,46	- 845,07	1 024,30	1 020,14	- 4,16	708,15	2 950,67	+ 2 242,52	2 843,98	4 237,27	+ 1 393,29	30,84	185,70	+ 154,86
Danzig	13,68	13,13	- 0,55	9,95	9,92	- 0,03	13,61	58,94	+ 45,33	37,24	81,99	+ 44,75	0,40	0,29	- 0,11
Polen	88,67	20,72	- 67,95	240,98	148,56	- 92,42	9,14	174,10	+ 164,96	338,79	343,38	+ 4,59	0,15	0,53	+ 0,38
Estland	27,22	10,40	- 16,82	1,79	5,87	+ 4,08	3,45	24,79	+ 21,34	32,46	41,06	+ 8,60	0,08	0,05	- 0,03
Lettland	40,38	23,31	- 17,07	18,97	15,96	- 3,01	10,81	55,41	+ 44,60	70,16	94,68	+ 24,52	0,82	0,14	- 0,68
Litauen	39,30	9,43	- 29,87	27,18	8,28	- 18,90	2,42	38,27	+ 35,85	68,90	55,98	- 12,92	0,03	0,01	- 0,02
Finnland	21,71	27,02	+ 5,31	86,41	36,12	- 50,29	7,77	125,07	+ 117,30	115,89	188,21	+ 72,32	0,05	0,60	+ 0,55
Polen u. Randstaaten	230,96	104,01	- 126,95	385,28	224,71	- 160,57	47,20	476,58	+ 429,38	663,44	805,30	+ 141,86	1,53	1,62	+ 0,09
Österreich	19,96	20,10	+ 0,14	67,81	99,45	+ 31,64	113,97	321,68	+ 207,71	201,74	441,23	+ 239,49	5,03	7,62	+ 2,59
Ungarn	45,27	2,91	- 42,36	33,32	23,22	- 10,10	10,75	120,63	+ 109,88	89,34	146,76	+ 57,42	0,15	0,10	- 0,05
Tschechoslowakei	65,73	37,52	- 28,21	220,25	264,81	+ 44,56	194,33	355,28	+ 160,95	480,31	657,61	+ 177,30	1,38	0,51	- 0,87
Rumanien	139,37	0,87	- 138,50	69,57	13,80	- 55,77	3,08	149,40	+ 146,32	211,02	164,07	- 46,95	—	—	—
Jugoslawien	21,45	0,52	- 20,93	36,37	11,93	- 24,44	3,04	140,13	+ 137,09	60,86	152,58	+ 91,72	0,00	0,01	+ 0,01
Bulgarien	21,72	0,49	- 21,23	27,87	2,09	- 25,78	1,61	42,11	+ 40,50	51,20	44,69	- 6,51	—	—	—
Griechenland	23,06	2,25	- 20,81	78,36	5,72	- 72,64	2,29	68,80	+ 66,51	103,71	76,77	- 26,94	0,00	—	- 0,00
Albanien	0,00	0,26	+ 0,26	0,11	0,01	- 0,10	0,02	1,14	+ 1,12	0,13	1,41	+ 1,28	—	—	—
Donau- u. Balkanländer	336,56	64,92	- 271,64	532,66	421,03	- 111,63	329,09	1 199,17	+ 870,08	1 198,31	1 685,12	+ 486,81	6,56	8,24	+ 1,68
Rußland (UdSSR)	99,38	5,49	- 93,89	291,87	72,77	- 219,10	34,45	275,63	+ 241,18	425,70	353,89	- 71,81	0,70	—	- 0,70
Ver.Staat.v.Amerika	337,57	39,95	- 297,62	1 201,20	252,90	- 948,30	251,66	698,22	+ 446,56	1 790,43	991,07	- 799,36	18,85	195,83	+ 176,98
Kanada	248,87	2,97	- 245,90	44,47	6,68	- 37,79	9,72	75,16	+ 65,44	303,06	64,81	- 238,25	—	0,00	+ 0,00
Japan	1,91	0,65	- 1,26	18,64	59,28	+ 40,64	22,80	184,92	+ 162,12	43,35	244,85	+ 201,50	—	0,00	+ 0,00
Sonst. Amerika	843,56	28,26	- 815,30	757,49	59,33	- 698,16	17,23	929,75	+ 912,52	1 618,28	1 017,34	- 600,94	67,43	0,04	- 67,39
Sonst. Asien	238,21	30,54	- 207,67	1 277,80	37,53	- 1 240,27	45,76	728,89	+ 683,13	1 561,77	796,96	- 764,81	—	0,00	+ 0,00
Australien	42,38	0,46	- 41,92	304,84	14,31	- 290,53	2,36	86,16	+ 83,80	349,58	100,93	- 248,65	0,06	—	- 0,06
Afrika	148,95	23,16	- 125,79	535,76	31,77	- 503,99	1,63	256,91	+ 255,28	686,34	311,84	- 374,50	65,35	0,01	- 65,34
Nicht ermittelte Länder	9,14	1,26	- 7,88	1,73	5,85	+ 4,12	1,28	3,64	+ 2,36	12,15	10,75	- 1,40	—	—	—
Sonst. Übersesland.	1 282,24	83,68	- 1 198,56	2 877,62	148,79	- 2 728,83	68,26	2 005,35	+ 1 937,09	4 228,12	2 237,82	- 1 990,30	132,84	0,05	- 132,79
Insgesamt	3 972,43	723,52	- 3 248,91	7 205,06	2 926,28	- 4 278,78	2 269,30	9 832,87	+ 7 563,57	13 446,79	13 482,67	+ 35,88	551,57	973,85	+ 422,28

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14. — ²⁾ Einschließlich Badische Zollausschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1929 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nord-europ. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Nordstaaten	Rußland (UdSSR)	Veren. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersesländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Frachteinnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 760	+760
Sonst. Einnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 47	+ 47
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 35	- 27	- 13	- 116	- 9	- 9	- 4	- 44	- 4	- 4	- 176	—	-441
Durchfuhreinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 172	+172
Durchfuhrausgaben	—	—	—	—	—	- 36	—	—	—	—	—	—	- 36
Ausgaben ausländischer Reisender in Deutschland	+ 18	+ 7	+ 2	+ 63	+ 22	+ 16	+ 3	+ 40	—	—	+ 9	—	+180
Ausgaben deutscher Reisender im Ausland	- 23	- 25	- 37	- 78	- 89	- 4	- 2	- 7	—	—	- 35	—	-300
Ausländerpassagiergeschäft der Seeschifffahrt	+ 12	—	—	+ 15	+ 18	+ 9	—	+ 90	—	—	+ 35	—	+179
Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe	+ 10	+ 1	—	+ 13	—	—	—	+ 2	—	—	—	—	+ 26
Löhne ausländischer Arbeiter	—	—	—	- 5	- 5	- 40	—	—	—	—	—	—	- 50
Anleiheprovisionen	- 1	—	—	- 3	—	—	—	- 4	—	—	—	—	- 8
Andere Dienstleistungen im freien Verkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 13	- 13
Dienstleistungen im Reparationsverfahren	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 188	+188
Saldo der Dienstleistungen insgesamt	- 19	- 44	- 48	- 111	- 63	- 64	- 3	+ 77	- 4	- 4	- 167	+ 154	+704
Rückbuchung der Anleiheprovisionen ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 8
Saldo nach der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+712

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1930 (in Mill. R.M.)¹⁾

Länder	Nahrungsmittel			Rohstoffe			Fertigwaren			Warenhandel insges.			Gold und Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Großbritannien ...	57,98	61,18	+ 3,20	267,55	130,30	- 137,25	313,47	1 027,40	+ 713,93	639,00	1 218,88	+ 579,88	288,45	5,00	- 283,45
Frankreich	61,60	44,35	- 17,25	214,61	373,00	+ 158,39	242,46	731,28	+ 488,82	518,67	1 148,63	+ 629,96	106,35	458,13	+ 351,78
Italien	164,76	8,58	- 156,18	120,86	142,87	+ 22,01	79,67	332,70	+ 253,03	365,29	484,15	+ 118,86	1,80	7,00	+ 5,20
Niederlande ...	369,23	52,77	- 316,46	111,68	288,39	+ 176,71	79,92	864,59	+ 784,67	560,83	1 205,75	+ 644,92	4,60	54,63	+ 50,03
Belgien-Luxembg.	49,95	24,06	- 25,89	158,49	248,94	+ 90,45	116,14	327,61	+ 211,47	324,58	600,61	+ 276,03	5,26	0,32	- 4,94
Schweiz ²⁾	19,92	39,24	+ 19,32	45,95	105,67	+ 59,72	190,03	483,50	+ 293,47	255,90	628,41	+ 372,51	12,69	4,45	- 8,24
Dänemark	257,59	42,27	- 215,32	27,88	94,78	+ 66,90	11,01	340,08	+ 329,07	296,48	477,13	+ 180,65	1,09	1,48	+ 0,39
Schweden	46,97	18,60	- 28,37	213,51	72,48	- 141,03	43,66	403,11	+ 359,45	304,14	494,19	+ 190,05	1,51	1,96	+ 0,45
Norwegen	30,77	8,64	- 22,13	67,00	14,71	- 52,29	8,63	183,68	+ 175,05	106,40	207,03	+ 100,63	0,07	0,71	+ 0,64
Island	0,23	0,86	+ 0,63	3,12	0,47	- 2,65	0,06	7,29	+ 7,23	3,41	8,62	+ 5,21	-	0,02	+ 0,02
Irish. Freistaat	0,11	0,65	+ 0,54	0,79	1,35	+ 0,56	0,25	16,77	+ 16,52	1,15	18,77	+ 17,62	-	-	-
Spanien	118,07	1,09	- 116,98	83,66	22,65	- 61,01	8,25	164,40	+ 156,15	209,98	188,14	- 21,84	0,01	0,00	- 0,01
Portugal	14,23	5,70	- 8,53	9,42	5,57	- 3,85	3,50	53,52	+ 50,02	27,15	64,79	+ 37,64	0,02	-	- 0,02
Helgoland	-	1,00	+ 1,00	0,00	0,18	+ 0,18	0,03	0,85	+ 0,82	0,03	2,03	+ 2,00	0,00	0,01	+ 0,01
Brit. Besitz im Mittelmeer	0,77	0,22	- 0,55	2,97	1,41	- 1,56	0,02	3,79	+ 3,77	3,76	5,42	+ 1,66	-	-	-
Eismeer	-	-	-	39,05	-	- 39,05	-	0,00	+ 0,00	39,05	-	- 39,05	-	-	-
Saargebiet	2,18	38,17	+ 35,99	51,86	33,32	- 18,54	109,73	97,78	- 11,95	163,77	169,27	+ 5,50	0,02	0,13	+ 0,11
Sonst. west- u. nord-europ. Länder ...	910,02	233,27	- 676,75	815,38	889,92	+ 74,54	571,23	2 946,97	+ 2 375,74	2 296,63	4 070,16	+ 1 773,53	25,27	63,71	+ 38,44
Danzig	16,78	11,03	- 5,75	6,96	7,71	+ 0,75	2,49	59,98	+ 57,49	26,23	78,72	+ 52,49	0,28	0,34	+ 0,06
Polen	65,31	16,45	- 48,86	163,11	114,02	- 49,09	8,34	119,49	+ 111,15	236,76	249,96	+ 13,20	19,26	0,40	- 18,86
Estland	27,71	2,63	- 25,08	1,40	6,60	+ 5,20	3,18	21,43	+ 18,25	32,29	30,66	- 1,63	0,00	0,07	+ 0,07
Lettland	41,47	2,48	- 38,99	9,62	12,56	+ 2,94	7,87	56,18	+ 48,31	58,96	71,22	+ 12,26	0,07	0,14	+ 0,07
Litauen	47,99	6,83	- 41,16	19,17	7,99	- 11,18	0,76	45,30	+ 44,54	67,92	60,12	- 7,80	0,06	0,03	- 0,03
Finnland	17,06	11,61	- 5,45	61,86	26,69	- 35,17	6,02	99,15	+ 93,13	84,94	137,45	+ 52,51	0,04	0,55	+ 0,51
Polen u. Randstaaten	216,32	51,03	- 165,29	262,12	175,57	- 86,55	28,66	401,53	+ 372,87	507,10	628,13	+ 121,03	19,71	1,53	- 18,18
Österreich	30,18	20,29	- 9,89	50,29	70,10	+ 19,81	100,71	269,94	+ 169,23	181,18	360,33	+ 179,15	4,95	6,85	+ 1,90
Ungarn	44,47	2,60	- 41,87	25,66	22,50	- 3,16	11,98	93,20	+ 81,22	82,11	118,30	+ 36,19	0,01	0,33	+ 0,32
Tschechoslowakei	32,76	29,27	- 3,49	176,23	199,96	+ 23,73	150,02	298,93	+ 148,91	359,01	528,16	+ 169,15	1,52	0,65	- 0,87
Rumänien	166,92	0,80	- 166,12	66,89	10,82	- 56,07	3,12	125,67	+ 122,55	236,93	137,29	- 99,64	-	0,04	+ 0,04
Jugoslawien	37,38	1,66	- 35,72	35,43	13,95	- 21,48	2,00	156,47	+ 154,47	74,81	172,08	+ 97,27	-	-	-
Bulgarien	28,86	0,45	- 28,41	28,96	2,09	- 26,87	1,09	20,33	+ 19,24	58,91	22,87	- 36,04	0,01	-	- 0,01
Griechenland	18,97	0,61	- 18,36	87,83	3,34	- 84,49	1,26	52,35	+ 51,09	108,06	56,30	- 51,76	0,00	-	- 0,00
Albanien	-	0,24	+ 0,24	0,07	0,03	- 0,04	0,01	1,01	+ 1,00	0,08	1,28	+ 1,20	-	-	-
Donau- u. Balkanländer	359,54	55,92	- 303,62	471,36	322,79	- 148,57	270,19	1 017,90	+ 747,71	1 101,09	1 396,61	+ 295,52	6,49	7,87	+ 1,38
Rußland (UdSSR)	115,19	11,79	- 103,40	279,64	51,93	- 227,71	41,46	366,87	+ 325,41	436,29	430,59	- 5,70	0,07	-	- 0,07
Ver. Staat. v. Amerika	215,96	22,07	- 193,89	908,66	178,23	- 730,43	182,15	484,91	+ 302,76	1 306,77	685,21	- 621,56	5,28	0,08	- 5,20
Kanada	106,14	0,83	- 105,31	20,75	5,03	- 15,72	5,75	64,31	+ 58,56	132,64	70,17	- 62,47	-	0,01	+ 0,01
Japan	3,02	0,62	- 2,40	19,53	50,79	+ 31,26	18,53	141,47	+ 122,94	41,08	192,88	+ 151,80	0,00	0,00	+ 0,00
Sonst. Amerika	533,21	16,87	- 516,34	563,89	50,35	- 513,54	7,14	689,71	+ 682,57	1 104,24	756,93	- 347,31	3,25	0,04	- 3,21
Sonst. Asien	200,98	23,48	- 177,50	941,99	39,77	- 902,22	32,76	548,11	+ 515,35	1 175,73	611,36	- 564,37	0,02	0,00	- 0,02
Australien	20,74	0,24	- 20,50	211,27	5,23	- 206,04	2,20	59,05	+ 56,85	234,21	64,52	- 169,69	-	-	-
Afrika	115,46	17,10	- 98,36	410,46	27,07	- 383,39	1,55	223,95	+ 222,40	527,47	268,12	- 259,35	34,53	0,00	- 34,53
Nicht ermittelte Länder	6,41	1,18	- 5,23	0,05	6,71	+ 6,66	0,48	1,36	+ 0,88	6,94	9,25	+ 2,31	-	-	-
Sonst. Übersee-land	876,80	58,87	- 817,93	2 127,66	129,13	- 1 998,53	44,13	1 522,18	+ 1 478,05	3 048,59	1 710,18	- 1 338,41	37,80	0,04	- 37,76
Insgesamt	3 087,33	548,51	- 2 538,82	5 508,12	2 449,56	- 3 058,56	1 797,70	9 037,52	+ 7 239,82	10 393,15	12 035,59	+ 1 642,44	491,22	543,37	+ 52,15

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14. — ²⁾ Einschließlich Badische Zollauschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1930 (in Mill. R.M.)

Bezeichnung	Groß- brit. Länder	Frank- reich	Italien	sonst. west- u. nord- europ. Länder	Donau- und Balkan- länder	Polen und Rand- staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee- länder	nicht aufteil- bar	Insgesamt
Frachteinnahmen der Seeschifffahrt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 624	+ 624
Sonst. Einnahmen der Seeschifffahrt	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 39
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 31	- 23	- 12	- 104	- 8	- 8	- 4	- 39	- 4	- 4	- 154	-	- 391
Durchfuhrereinnahmen	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 145	+ 145
Durchfuhrerausgaben	-	-	-	-	-	-	- 33	-	-	-	-	-	- 33
Ausgaben ausländischer Reisender in Deutschland	+ 15	+ 7	+ 2	+ 75	+ 22	+ 16	+ 3	+ 36	-	-	+ 9	-	+ 185
Ausgaben deutscher Reisender im Ausland	- 11	- 10	- 34	- 52	- 70	- 2	- 2	- 4	-	-	- 25	-	- 210
Anwanderpassagiergeschäft der See- schifffahrt	+ 14	-	-	+ 17	+ 21	+ 11	-	+ 105	-	-	+ 42	-	+ 210
Hafen- und Kanalabgaben auslan- discher Schiffe	+ 10	+ 1	-	+ 15	-	-	-	+ 2	-	-	-	-	+ 28
Löhne ausländischer Arbeiter	-	-	-	- 2	- 2	- 20	-	-	-	-	-	-	- 24
Anleiheprovisionen	-	-	-	- 30	-	-	-	- 10	-	-	-	-	- 40
Andero Dienstleistungen im freien Verkehr	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	- 35	- 35
Saldo der Dienstleistungen insgesamt	- 3	- 25	- 44	- 81	- 37	- 36	- 3	+ 90	- 4	- 4	- 128	+ 773	+ 498
Rückbuchung der Anleiheprovisionen ¹⁾	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 40
Saldo nach der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	+ 538

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1931 (in Mill. RM¹⁾)

Länder	Nahrungsmittel			Rohstoffe			Fortigwaren			Warenhandel insges.			Gold und Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Großbritannien ...	40,11	55,22	+ 15,11	200,47	107,78	- 92,69	212,75	970,58	+ 757,83	453,33	1 133,58	+ 680,25	72,85	206,92	+ 134,07
Frankreich	32,43	42,16	+ 9,73	151,33	250,00	+ 98,67	157,86	541,93	+ 384,07	341,62	834,09	+ 492,47	14,08	438,27	+ 424,19
Italien	132,02	7,02	- 125,00	76,15	96,38	+ 20,23	60,24	237,35	+ 177,11	268,41	340,75	+ 72,34	2,23	6,09	+ 3,86
Niederlande ...	245,26	26,49	- 218,77	81,53	230,26	+ 148,73	56,82	697,91	+ 641,09	383,61	954,66	+ 571,05	19,35	250,30	+ 230,95
Belgien-Luxembg.	27,13	18,62	- 8,51	118,10	189,64	+ 71,54	76,82	255,24	+ 178,42	222,05	463,50	+ 241,45	3,21	73,83	+ 70,62
Schweiz ²⁾	12,59	31,05	+ 18,46	24,01	91,98	+ 67,97	128,28	419,13	+ 290,85	164,88	542,16	+ 377,28	4,52	274,38	+ 269,86
Dänemark	152,21	24,11	- 128,10	22,96	57,76	+ 34,80	7,73	287,84	+ 280,11	182,90	369,71	+ 186,81	0,27	1,13	+ 0,86
Schweden	23,51	14,31	- 9,20	105,69	59,55	- 46,14	28,94	350,37	+ 321,43	158,14	424,23	+ 266,09	1,27	1,93	+ 0,66
Island	1,10	4,72	+ 0,38	2,44	0,51	- 1,93	0,02	4,74	+ 4,72	3,56	5,97	+ 2,41	—	—	—
Norwegen	20,51	4,48	- 16,03	35,78	10,18	- 25,60	4,92	147,78	+ 142,86	61,21	162,44	+ 101,23	0,02	0,23	+ 0,21
Irish. Freistaat	0,03	0,55	+ 0,52	0,76	0,50	- 0,26	0,37	12,44	+ 12,07	1,16	13,49	+ 12,33	—	—	—
Spanien	95,97	1,48	- 94,49	44,05	20,04	- 24,01	5,92	117,94	+ 112,02	145,94	139,46	- 6,48	0,00	0,00	+ 0,00
Portugal	14,22	2,15	- 12,07	5,43	4,14	- 1,29	2,12	34,15	+ 32,03	21,77	40,44	+ 18,67	0,03	—	+ 0,03
Helgoland	0,01	0,85	+ 0,84	0,00	0,15	+ 0,15	0,06	0,79	+ 0,73	0,07	1,79	+ 1,72	0,00	0,01	+ 0,01
Brit. Besitz im Mittelmeer	0,86	0,42	- 0,44	2,83	1,06	- 1,77	0,02	3,55	+ 3,53	3,71	5,03	+ 1,32	—	—	—
Eismeer	—	—	—	33,78	—	- 33,78	—	0,00	+ 0,00	33,78	0,00	- 33,78	—	—	—
Saargebiet	1,82	30,79	+ 28,97	38,65	23,12	- 15,53	71,82	84,74	+ 12,92	112,29	138,65	+ 26,36	0,01	—	+ 0,01
Sonst. west-u. nord-europ. Länder ...	595,22	156,02	- 439,20	516,01	688,89	+ 172,88	383,84	2 416,62	+ 2 032,78	1 495,07	3 261,53	+ 1 766,46	28,68	601,81	+ 573,13
Danzig	14,03	7,29	- 6,74	4,50	4,32	- 0,18	2,45	35,20	+ 32,75	20,98	46,81	+ 25,83	0,12	0,18	+ 0,06
Polen	42,55	11,26	- 31,29	62,13	60,59	- 1,54	6,53	69,08	+ 62,55	111,21	140,93	+ 29,72	0,45	0,37	- 0,08
Eestland	15,05	0,86	- 14,19	1,09	2,29	+ 1,20	1,50	16,41	+ 14,91	17,64	19,56	+ 1,92	0,01	0,12	+ 0,11
Lätland	25,58	1,31	- 24,27	4,27	7,02	+ 2,75	4,22	35,10	+ 30,88	34,07	43,43	+ 9,36	0,03	0,24	+ 0,21
Litauen	25,92	3,48	- 22,44	8,30	6,95	- 1,35	0,56	38,93	+ 38,37	34,78	49,36	+ 14,58	0,03	0,07	+ 0,04
Finnland	12,37	4,81	- 7,56	25,97	17,66	- 8,31	4,34	68,22	+ 63,88	42,68	90,69	+ 48,01	0,01	0,38	+ 0,37
Polen u. Randstaaten	135,50	29,01	- 106,49	106,26	98,83	- 7,43	19,60	262,94	+ 243,34	261,36	390,78	+ 129,42	0,65	1,36	+ 0,71
Österreich	15,30	13,40	- 1,90	25,41	57,86	+ 32,45	73,23	204,07	+ 130,84	113,94	275,33	+ 161,39	7,10	11,58	+ 4,48
Ungarn	25,62	2,20	- 23,42	20,89	13,68	- 7,21	8,66	68,54	+ 59,88	55,17	84,42	+ 29,25	0,01	0,17	+ 0,16
Tschechoslowakei	15,97	28,41	+ 12,44	122,01	148,13	+ 26,12	105,75	247,31	+ 141,56	243,73	423,85	+ 180,12	1,15	1,26	+ 0,11
Rumänien	57,87	0,25	- 57,62	41,52	6,03	- 35,49	3,05	86,25	+ 83,20	102,44	92,53	- 9,91	0,11	0,51	+ 0,40
Jugoslawien	14,76	0,34	- 14,42	23,73	9,55	- 14,18	1,62	85,25	+ 83,63	40,11	95,14	+ 55,03	0,00	0,06	+ 0,06
Bulgarien	26,06	0,32	- 25,74	21,76	2,28	- 19,48	0,51	22,68	+ 22,17	48,33	25,28	- 23,05	0,01	0,00	- 0,01
Griechenland ...	15,85	1,53	- 14,32	52,80	4,44	- 48,36	1,68	50,61	+ 48,93	70,33	56,58	- 13,75	0,00	—	- 0,00
Albanien	0,01	0,15	+ 0,14	0,03	0,00	- 0,03	0,01	1,07	+ 1,06	0,05	1,22	+ 1,17	—	—	—
Donau- u. Balkanländer	171,44	46,60	- 124,84	308,15	241,97	- 66,18	194,51	765,78	+ 571,27	674,10	1 054,35	+ 380,25	8,38	13,58	+ 5,20
Rußland (UdSSR)	83,07	13,60	- 69,47	190,31	75,36	- 114,95	30,07	673,74	+ 643,67	303,45	762,70	+ 459,25	247,41	—	- 247,41
Ver. Staat. v. Amerika	161,65	15,57	- 146,08	518,96	123,48	- 395,48	110,83	348,50	+ 237,67	791,44	487,55	- 303,89	13,46	155,07	+ 141,61
Kanada	77,96	0,65	- 77,31	15,16	3,42	- 11,74	5,98	43,10	+ 37,12	99,10	47,17	- 51,93	—	0,00	+ 0,00
Japan	5,22	0,62	- 4,60	12,38	31,75	+ 19,37	12,27	111,83	+ 99,56	29,87	144,20	+ 114,33	—	—	—
Sonst. Amerika	321,73	9,72	- 312,01	381,83	29,49	- 352,34	7,70	380,67	+ 372,97	711,26	419,88	- 291,38	12,10	0,01	- 12,09
Sonst. Asien ...	164,64	15,51	- 149,13	613,85	38,05	- 575,80	25,21	442,18	+ 416,97	803,70	495,74	- 307,96	0,10	0,03	- 0,07
Australien	12,77	0,10	- 12,67	130,55	3,93	- 126,62	1,18	31,60	+ 30,42	144,50	35,63	- 108,87	0,00	—	- 0,00
Afrika	86,81	13,07	- 73,74	256,45	19,14	- 237,31	1,31	151,93	+ 150,62	344,57	184,14	- 160,43	16,41	0,01	- 16,40
Nicht ermittelte Länder	3,94	1,07	- 2,87	0,01	4,42	+ 4,41	1,35	1,03	- 0,32	5,30	6,52	+ 1,22	—	—	—
Sonst. Überseeland.	589,89	39,47	- 550,42	1 382,69	95,03	- 1 287,66	36,75	1 007,41	+ 970,66	2 009,35	1 141,91	- 867,42	28,61	0,05	- 28,56
Insgesamt	2 024,51	405,94	- 1 618,57	3 477,87	1 812,89	- 1 664,98	1 224,70	7 379,78	+ 6 155,08	6 727,08	9 598,61	+ 2 871,53	416,35	1423,15	+ 1 006,80

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14. — ²⁾ Einschließlich Badische Zollauschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1931 (in Mill. RM)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west-u. nord-europ. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Frachteinahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+494	+494
Sonst. Einnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+31	+31
Ausgaben der Seeschifffahrt	-24	-18	-9	-80	-6	-6	-3	-31	-3	-3	-122	-305	-305
Durchfuhrerinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+140	+140
Durchfuhrerausgaben	—	—	—	—	—	-30	—	—	—	—	—	-30	-30
Ausgaben ausländischer Reisender in Deutschland	+11	+5	+2	+49	+15	+11	+2	+29	—	—	+6	+130	+130
Ausgaben deutscher Reisender im Ausland	-9	-6	-19	-39	-53	-2	-1	-3	—	—	-7	-139	-139
Ausländerpassagiergeschäft der Seeschifffahrt	+11	—	—	+12	+15	+7	—	+78	—	—	+32	+155	+155
Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe	+8	+1	—	+11	—	—	—	+2	—	—	—	+22	+22
Löhne ausländischer Arbeiter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-8	-8
Anleiheprovisionen	—	—	—	-14	—	—	—	—	—	—	—	-15	-15
Andere Dienstleistungen im freien Verkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	-40	-40
Saldo der Dienstleistungen insgesamt	-3	-18	-26	-61	-29	-28	-2	+74	-3	-3	-91	+625	+435
Rückbuchung der Anleiheprovisionen ¹⁾	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+15	+15
Saldo nach der Gesamtbilanz auf S. 10/11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+450	+450

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14.

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1932 (in Mill. *R.M.*)¹⁾

Länder	Nahrungsmittel			Rohstoffe			Fertigwaren			Warenhandel insges.			Gold und Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Großbritannien ...	27,28	41,23	+ 13,95	113,40	47,22	- 66,18	117,79	357,52	+ 239,73	258,47	445,97	+ 187,50	19,75	14,05	- 5,70
Frankreich	13,47	9,87	- 3,60	93,45	161,96	+ 68,51	82,95	310,72	+ 227,77	189,87	482,55	+ 292,68	3,83	161,63	+ 157,80
Italien	99,20	5,94	- 93,26	44,30	46,27	+ 1,97	37,80	170,95	+ 133,15	181,30	223,16	+ 41,86	1,64	5,58	+ 3,94
Niederlande	172,67	20,79	- 151,88	61,36	126,99	+ 65,63	39,04	485,06	+ 446,02	273,07	632,84	+ 359,77	98,53	194,77	+ 96,24
Belgien-Luxembg.	28,67	10,74	- 17,93	70,77	109,12	+ 38,35	46,85	181,64	+ 134,79	146,29	301,50	+ 155,21	1,38	0,06	- 1,32
Schweiz ²⁾	6,67	17,37	+ 10,70	12,89	74,20	+ 61,31	72,86	320,71	+ 247,85	92,42	412,28	+ 319,86	4,94	39,24	+ 34,30
Dänemark	93,26	17,22	- 76,04	24,14	25,03	+ 0,89	4,56	122,44	+ 117,88	121,96	164,69	+ 42,73	12,32	0,67	- 11,65
Schweden	12,89	5,73	- 7,16	64,08	32,32	- 31,76	18,12	190,11	+ 171,99	95,09	228,16	+ 133,07	0,68	0,66	- 0,02
Norwegen	14,97	2,84	- 12,13	32,67	6,42	- 26,25	4,07	90,93	+ 86,86	51,71	100,19	+ 48,48	0,08	0,02	- 0,06
Island	1,58	0,33	- 1,25	2,25	0,22	- 2,03	0,08	1,76	+ 1,68	3,91	2,31	+ 1,60	—	—	—
Irisch. Freistaat	0,26	0,42	+ 0,16	0,53	2,67	+ 2,14	0,09	8,13	+ 8,04	0,88	11,22	+ 10,34	—	—	—
Spanien	69,88	0,86	- 69,02	25,25	16,84	- 8,41	3,74	72,92	+ 69,18	98,87	90,62	- 8,25	0,03	0,01	- 0,02
Portugal	9,62	1,32	- 8,30	3,46	2,91	- 0,55	2,29	21,76	+ 19,47	15,37	25,99	+ 10,62	0,02	—	- 0,02
Helgoland	—	0,53	+ 0,53	0,00	0,09	+ 0,09	0,03	0,56	+ 0,53	0,03	1,18	+ 1,15	—	—	—
Brit. Besitz im Mittelmeer	0,65	0,13	- 0,52	1,59	0,28	- 1,31	0,02	2,35	+ 2,33	2,26	2,76	+ 0,50	—	—	—
Eismeer	—	—	—	28,08	—	- 28,08	—	—	—	28,08	—	- 28,08	—	—	—
Saargebiet	1,65	19,57	+ 17,92	35,92	15,07	- 20,85	51,63	54,44	+ 2,81	89,20	89,08	- 0,12	0,00	—	- 0,00
Sonst. west-u. nord-europ. Länder ...	412,77	97,85	- 314,92	362,99	412,16	+ 49,17	243,38	1 552,81	+ 1 309,43	1 019,14	2 062,82	+ 1 043,68	117,98	235,43	+ 117,45
Danzig	17,27	0,90	- 16,37	3,29	2,20	- 1,09	2,23	19,78	+ 17,55	22,79	22,88	+ 0,09	2,39	0,86	- 1,53
Polen	20,10	4,13	- 15,97	33,38	30,14	- 3,24	5,40	36,24	+ 30,84	58,88	70,51	+ 11,63	0,05	1,33	+ 1,28
Estland	11,56	0,42	- 11,14	0,59	1,31	+ 0,72	1,18	9,12	+ 7,94	13,33	10,85	- 2,48	0,00	0,08	+ 0,08
Lettland	14,98	0,47	- 14,51	3,21	5,17	+ 1,96	2,35	15,76	+ 13,41	20,54	21,40	+ 0,86	—	0,14	+ 0,14
Litauen	19,12	1,12	- 18,00	7,03	3,81	- 3,22	0,77	20,88	+ 20,11	26,92	25,81	- 1,11	0,03	0,05	+ 0,02
Finnland	10,65	1,77	- 8,88	12,32	9,20	- 3,12	3,26	34,43	+ 31,17	26,23	45,40	+ 19,17	0,02	0,20	+ 0,18
Polen u. Randstaaten	93,68	8,81	- 84,87	59,82	51,83	- 7,99	15,19	136,21	+ 121,02	168,69	196,85	+ 28,16	2,49	2,66	+ 0,17
Österreich	11,57	7,85	- 3,72	13,04	38,88	+ 25,84	40,86	112,75	+ 71,89	65,47	159,48	+ 94,01	4,74	5,24	+ 0,50
Ungarn	17,90	1,76	- 16,14	13,19	10,75	- 2,44	5,32	34,85	+ 29,53	36,41	47,36	+ 10,95	0,04	0,12	+ 0,08
Tschechoslowakei	7,61	14,26	+ 6,65	74,37	95,32	+ 20,95	57,78	140,39	+ 82,61	139,76	249,97	+ 110,21	1,73	25,91	+ 24,18
Rumanien	48,01	0,21	- 47,80	24,11	6,93	- 17,18	2,32	57,03	+ 54,71	74,44	64,17	- 10,27	—	0,31	+ 0,31
Jugoslawien	12,32	0,21	- 12,11	15,59	4,72	- 10,87	1,58	38,36	+ 36,78	29,49	43,29	+ 13,80	0,02	0,01	- 0,01
Bulgarien	13,41	0,10	- 13,31	20,58	2,49	- 18,09	0,50	18,18	+ 17,68	34,49	20,77	- 13,72	0,03	—	- 0,03
Griechenland	12,72	0,34	- 12,38	45,49	2,12	- 43,37	0,74	21,02	+ 20,28	58,95	23,48	- 35,47	—	—	—
Albanien	0,02	0,11	+ 0,09	0,06	0,01	- 0,05	0,00	0,76	+ 0,76	0,08	0,88	+ 0,80	—	—	—
Donau- u. Balkanländer	123,56	24,84	- 98,72	206,43	161,22	- 45,21	109,10	423,34	+ 314,24	439,09	609,40	+ 170,31	6,56	31,59	+ 25,03
Rußland (UdSSR)	109,23	1,51	- 107,72	137,83	28,87	- 108,96	23,82	595,38	+ 571,56	270,88	625,76	+ 354,88	204,27	—	- 204,27
Ver. Staat. v. Amerika	147,04	7,03	- 140,01	380,55	61,56	- 318,99	64,23	212,61	+ 148,38	591,82	281,20	- 310,62	6,77	0,02	- 6,75
Kanada	54,37	0,74	- 53,63	9,00	2,45	- 6,55	1,53	30,11	+ 28,58	64,90	33,30	- 31,60	—	0,00	+ 0,00
Japan	4,22	0,45	- 3,77	5,81	8,13	+ 2,32	8,74	72,26	+ 63,52	18,77	80,84	+ 62,07	0,00	—	- 0,00
Sonst. Amerika	240,46	4,76	- 235,70	277,79	19,06	- 258,73	2,66	216,75	+ 214,09	520,91	240,57	- 280,34	1,72	0,01	- 1,71
Sonst. Asien ...	128,05	8,06	- 119,99	423,84	16,25	- 407,59	16,99	292,92	+ 275,93	568,88	317,23	- 251,65	2,67	—	- 2,67
Australien	9,35	0,07	- 9,28	100,53	2,82	- 97,71	0,92	23,07	+ 22,15	111,40	25,96	- 85,44	—	—	—
Afrika	58,25	6,24	- 52,01	195,94	9,78	- 186,16	1,44	94,30	+ 92,86	255,63	110,32	- 145,31	0,81	0,00	- 0,81
Nicht ermittelte Länder	5,97	0,46	- 5,51	0,17	2,32	+ 2,15	0,61	0,46	- 0,15	6,75	3,24	- 3,51	—	—	—
Sonst. Übersee-land	442,68	19,59	- 423,09	998,27	50,23	- 948,04	22,62	627,50	+ 604,88	1 463,57	697,32	- 766,25	5,20	0,01	- 5,19
Insgesamt	1 527,50	217,86	- 1 309,64	2 411,85	1 031,90	- 1 379,95	727,15	4 489,41	+ 3 762,26	4 666,50	5 739,17	+ 1 072,67	368,49	450,97	+ 82,48

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14. — ²⁾ Einschließlich Badische Zollausschlüsse.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1932 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west-u. nord-europ. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Ver. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-land	nicht aufteilbar	Insgesamt
Frachteinnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 350	+ 350
Sonst. Einnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 14	+ 14
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 19	- 14	- 7	- 62	- 5	- 5	- 2	- 24	- 2	- 2	- 95	—	- 237
Durchfuhrereinnahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 104	+ 104
Durchfuhrerausgaben	—	—	—	—	—	- 27	—	—	—	—	—	—	- 27
Ausgaben ausländischer Reisender in Deutschland	+ 6	+ 3	+ 1	+ 32	+ 10	+ 5	+ 1	+ 20	—	—	+ 2	—	+ 80
Ausgaben deutscher Reisender im Ausland	- 8	- 5	- 20	- 28	- 54	- 2	- 1	- 3	—	—	- 6	—	- 127
Ausländerpassagiergeschäft der Seeschifffahrt	+ 8	—	—	+ 9	+ 9	+ 6	—	+ 58	—	—	+ 23	—	+ 113
Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe	+ 7	+ 1	—	+ 10	—	—	—	+ 2	—	—	—	—	+ 20
Andere Dienstleistungen im freien Verkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 25	- 25
Saldo der Dienstleistungen insgesamt	- 6	- 15	- 26	- 39	- 40	- 23	- 2	+ 53	- 2	- 2	- 76	+ 443	+ 265

Die deutsche Handelsbilanz nach Ländern im Jahre 1933 (in Mill. *R.M.*)¹⁾

Land	Nahrungsmittel			Rohstoffe			Fertigwaren			Warenhandel insgesamt			Gold und Silber		
	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo	Einfuhr	Ausfuhr	Saldo
Großbritannien ...	19,83	30,50	+ 10,67	116,12	43,86	- 72,26	102,50	331,23	+ 228,73	238,45	405,59	+ 167,14	6,10	181,65	+ 175,55
Frankreich	12,45	5,22	- 7,23	101,09	130,44	+ 29,35	70,42	259,32	+ 188,90	183,96	394,98	+ 211,02	123,94	399,16	+ 275,22
Italien	91,21	4,06	- 87,15	42,16	53,82	+ 11,66	33,07	169,40	+ 136,33	166,44	227,28	+ 60,84	1,25	4,80	+ 3,55
Niederlande ...	129,24	21,08	- 108,16	65,33	112,84	+ 47,51	37,44	478,89	+ 441,45	232,01	612,81	+ 380,80	52,90	228,43	+ 175,53
Belgien-Luxemburg	13,67	11,51	- 2,16	77,55	94,50	+ 16,95	47,57	172,07	+ 124,50	138,79	278,08	+ 139,29	0,87	1,01	+ 0,14
Schweiz (einschl. Bad. Zollauschlusse)	4,70	13,14	+ 8,44	12,68	64,18	+ 51,50	65,53	275,59	+ 210,06	82,91	352,91	+ 270,00	3,64	5,61	+ 1,97
Dänemark	76,40	17,73	- 58,67	24,32	20,40	- 3,92	3,69	106,60	+ 102,91	104,41	144,73	+ 40,32	0,23	0,70	+ 0,47
Schweden	14,28	4,14	- 10,14	68,50	30,98	- 37,52	19,80	155,94	+ 136,14	102,58	191,06	+ 88,48	0,52	0,58	+ 0,06
Norwegen ²⁾	14,59	3,65	- 10,94	55,52	6,90	- 48,62	2,81	74,45	+ 71,64	72,92	85,00	+ 12,08	0,05	0,06	+ 0,01
Island	0,43	0,31	- 0,12	2,29	0,15	- 2,14	0,01	2,59	+ 2,58	2,73	3,05	+ 0,32	0,00	—	- 0,00
Irischer Freistaat	1,29	1,31	+ 0,02	0,47	6,04	+ 5,57	0,12	8,64	+ 8,52	1,88	15,99	+ 14,11	—	—	—
Spanien	58,90	0,76	- 58,14	24,28	10,37	- 13,91	3,32	74,67	+ 71,35	86,50	85,80	- 0,70	0,05	0,01	- 0,04
Portugal	8,04	0,79	- 7,25	4,24	2,88	- 1,36	2,02	23,50	+ 21,48	14,30	27,17	+ 12,87	0,02	—	- 0,02
Helgoland	0,00	0,39	+ 0,39	0,01	0,06	+ 0,05	0,07	0,56	+ 0,49	0,08	1,01	+ 0,93	—	0,01	+ 0,01
Brit. Besitz im Mittelmeer	0,95	0,08	- 0,87	2,29	0,41	- 1,88	0,01	2,58	+ 2,57	3,25	3,07	- 0,18	—	—	—
Saargebiet	0,34	14,65	+ 14,31	41,22	16,79	- 24,43	74,51	52,12	- 22,39	116,07	83,56	- 32,51	0,00	0,01	+ 0,01
Sonstige west- und nordeuropäische Länder	322,83	89,54	- 233,29	378,70	366,50	- 12,20	256,90	1 428,20	+ 1 171,30	958,43	1 884,24	+ 925,81	58,28	236,42	+ 178,14
Danzig	13,72	0,58	- 13,17	4,20	1,61	- 2,59	3,30	24,78	+ 21,48	21,22	26,94	+ 5,72	0,35	0,44	+ 0,09
Polen	16,96	3,37	- 13,59	36,28	21,36	- 14,92	2,67	30,74	+ 28,07	55,91	55,47	- 0,44	0,02	1,00	+ 0,98
Estland	6,39	0,26	- 6,13	0,62	0,91	+ 0,29	1,35	5,91	+ 4,56	8,36	7,08	- 1,28	—	0,03	+ 0,03
Lettland	8,81	0,36	- 8,45	6,34	4,64	- 1,70	2,38	12,15	+ 9,77	17,53	17,15	- 0,38	—	0,08	+ 0,08
Litauen	13,00	0,95	- 12,05	8,60	3,11	- 5,49	0,47	15,69	+ 15,22	22,07	19,75	- 2,32	0,01	0,03	+ 0,02
Finland	15,57	3,04	- 12,53	17,08	9,42	- 7,66	4,51	31,79	+ 27,28	37,16	44,25	+ 7,09	0,02	0,04	+ 0,02
Polen und Randstaaten	74,45	8,53	- 65,92	73,12	41,05	- 32,07	14,68	121,06	+ 106,38	162,25	170,64	+ 8,39	0,40	1,62	+ 1,22
Österreich	4,99	7,66	+ 2,67	15,36	32,70	+ 17,34	37,20	80,32	+ 43,12	57,55	120,68	+ 63,13	3,87	8,61	+ 4,74
Ungarn	16,05	1,30	- 14,75	13,25	9,76	- 3,49	4,89	27,03	+ 22,14	34,19	38,09	+ 3,90	0,37	0,26	- 0,11
Tschechoslowakei	5,13	7,84	+ 2,71	68,17	71,56	+ 3,39	48,38	80,68	+ 32,30	121,68	160,08	+ 38,40	1,34	0,81	- 0,53
Rumänien	21,39	0,18	- 21,21	23,42	4,70	- 18,72	1,33	41,15	+ 39,82	46,14	46,03	- 0,11	0,01	0,12	+ 0,11
Jugoslawien	9,68	0,10	- 9,58	22,71	3,04	- 19,67	1,08	30,71	+ 29,63	33,47	33,85	+ 0,38	0,00	0,00	± 0,00
Bulgarien	9,51	0,22	- 9,29	21,40	1,97	- 19,43	0,44	15,52	+ 15,08	31,35	17,71	- 13,64	0,01	0,00	- 0,01
Griechenland	12,49	0,51	- 11,98	40,02	1,54	- 38,48	0,86	16,68	+ 15,82	53,37	18,73	- 34,64	—	—	—
Albanien	0,04	0,09	+ 0,05	0,00	0,01	+ 0,01	0,01	0,94	+ 0,93	0,05	1,04	+ 0,99	—	—	—
Donau- und Balkanländer	79,28	17,90	- 61,38	204,33	125,28	- 79,05	94,19	293,03	+ 198,84	377,80	436,21	+ 58,41	5,60	9,80	+ 4,20
Rußland (UdSSR)	34,93	0,20	- 34,73	138,90	15,59	- 123,31	20,25	266,39	+ 246,14	194,08	282,18	+ 88,10	201,97	—	- 201,97
Ver. Staaten von Amerika	84,20	7,73	- 76,47	350,43	60,10	- 290,33	48,14	178,02	+ 129,88	482,77	245,85	- 236,92	7,63	0,00	- 7,63
Kanada	57,40	1,72	- 55,68	21,23	1,71	- 19,52	0,64	24,54	+ 23,90	79,27	27,97	- 51,30	0,01	0,00	- 0,01
Japan	2,55	0,32	- 2,23	6,36	16,13	+ 9,77	7,01	59,40	+ 52,39	15,92	75,85	+ 59,93	—	—	—
Sonst. Amerika	180,49	3,61	- 176,88	259,63	18,28	- 241,35	2,35	269,43	+ 267,08	442,47	291,32	- 151,15	0,72	0,03	- 0,69
Sonst. Asien	85,04	6,22	- 78,82	415,44	15,96	- 399,48	17,54	270,68	+ 253,14	518,02	292,86	- 225,16	0,58	0,00	- 0,58
Australien	6,31	0,10	- 6,21	123,81	2,51	- 121,30	0,93	24,01	+ 23,08	131,05	26,62	- 104,43	—	—	—
Afrika	52,50	4,98	- 47,52	189,04	9,37	- 179,67	1,08	91,48	+ 90,40	242,62	105,83	- 136,79	0,06	0,01	- 0,05
Nicht ermittelte Länder	9,65	0,55	- 9,10	0,14	2,78	+ 2,64	0,30	0,66	+ 0,36	10,09	3,99	- 6,10	—	—	—
Sonstige Übersee- länder	333,99	15,46	- 318,53	988,06	48,90	- 939,16	22,20	656,26	+ 634,06	1 344,25	720,62	- 623,63	1,36	0,04	- 1,32
Insgesamt	1 113,12	181,18	- 931,94	2 420,50	903,38	- 1 517,12	670,00	3 786,85	+ 3 116,85	4 203,62	4 871,41	+ 667,79	406,54	833,49	+ 426,95

¹⁾ Vgl. Anm. S. 14. — ²⁾ Einschl. Eismeer.

Die deutsche Dienstleistungsbilanz nach Ländern im Jahre 1933 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst west- u nord- europ. Länder	Donau- und Balkan- länder	Polen und Rand- staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee- länder	nicht aufteil- bar	insgesamt
Frachteinahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 321	+ 321
Sonst. Einnahmen der Seeschifffahrt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 11	+ 11
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 17	- 13	- 7	- 56	- 4	- 4	- 2	- 21	- 2	- 2	- 86	—	- 214
Durchfuhreinahmen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 94	+ 94
Durchfuhrausgaben	—	—	—	—	—	- 24	—	—	—	—	—	—	- 24
Ausgaben ausländischer Reisender in Deutschland	+ 6	+ 3	+ 2	+ 31	+ 8	+ 4	+ 0	+ 14	—	—	+ 2	—	+ 70
Ausgaben deutscher Reisender im Ausland	- 7	- 4	- 20	- 28	- 30	- 2	- 0	- 2	—	—	- 5	—	- 98
Ausländerpassagiergeschäft der Seeschifffahrt	+ 7	—	—	+ 8	+ 9	+ 6	—	+ 25	—	—	+ 20	—	+ 75
Hafen- und Kanalabgaben ausländischer Schiffe	+ 7	+ 1	—	+ 10	—	—	—	+ 2	—	—	—	—	+ 20
Andere Dienstleistungen im freien Verkehr	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 23	- 23
Saldo der Dienstleistungen insgesamt	- 4	- 13	- 25	- 35	- 17	- 20	- 2	+ 18	- 2	- 2	- 69	+ 403	+ 232

Deutsche Fremdenverkehrsbilanz (in Mill. *R.M.*)¹⁾

Länder	Ausgaben von Ausländern in Deutschland						Ausgaben von Deutschen im Ausland						Saldo					
	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Großbritannien	18	18	15	11	6	6	15	15	6	5	5	5	+ 3	+ 3	+ 9	+ 6	+ 1	+ 1
Frankreich	7	7	7	5	3	3	25	25	10	6	5	4	- 18	- 18	- 3	- 1	- 2	- 1
Italien	2	2	2	2	1	2	30	37	34	19	20	20	- 28	- 35	- 32	- 17	- 19	- 18
Schweiz	11	11	12	9	6	7	39	43	30	24	17	19	- 28	- 32	- 18	- 15	- 11	- 12
Niederlande	28	27	38	24	19	17	6	6	5	5	3	3	+ 22	+ 21	+ 33	+ 19	+ 16	+ 14
Andere west- u. nordeurop. Länder	25	25	25	16	7	7	18	21	11	6	5	5	+ 7	+ 4	+ 14	+ 10	+ 2	+ 2
Tschechoslowakei	5	6	7	5	4	4	18	18	16	15	13	13	- 13	- 12	- 9	- 10	- 9	- 9
Österreich	7	7	6	4	4	3	73	67	52	36	39	15	- 66	- 60	- 46	- 32	- 35	- 12
Andere Donau- u. Balkanländer	9	9	9	6	2	1	4	4	2	2	2	2	+ 5	+ 5	+ 7	+ 4	± 0	- 1
Polen u. Randstaaten	16	16	16	11	5	4	4	4	2	2	2	2	+ 12	+ 12	+ 14	+ 9	+ 3	+ 2
Rußland (UdSSR)	3	3	3	2	1	0	2	2	1	1	0	1	+ 1	+ 1	+ 1	+ 1	± 0	± 0
Ver. Staaten v. Amerika	40	40	36	29	20	14	8	5	3	2	2	2	+ 32	+ 35	+ 33	+ 27	+ 18	+ 12
Sonst. übersee. Länder einschl. Kanada u. Japan	9	9	9	6	2	2	40	35	25	7	6	5	- 31	- 26	- 16	- 1	- 4	- 3
Zusammen	180	180	185	130	80	70	282	282	198	130	120	95	- 102	- 102	- 13	± 0	- 40	- 25
Auf britischen Schiffen	—	—	—	—	—	—	8	8	5	4	3	2	- 8	- 8	- 5	- 4	- 3	- 2
Auf Schiffen west- u. nordeurop. Länder	—	—	—	—	—	—	8	8	6	4	3	1	- 8	- 8	- 6	- 4	- 3	- 1
Auf Schiffen der Ver. Staaten	—	—	—	—	—	—	2	2	1	1	1	0	- 2	- 2	- 1	- 1	- 1	± 0
Insgesamt	180	180	185	130	80	70	300	300	210	139	127	98	- 120	- 120	- 25	- 9	- 47	- 28

¹⁾ Vgl. vor allem für diese Übersicht die Bemerkungen auf S. 8 über den Grad der Genauigkeit derartiger Schätzungen.

Die Zinsbilanz

Die Zinslast für die deutsche Auslandsverschuldung ist von 1932 ab aus den Erhebungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden bekannt. Für die früheren Jahre kann sie von da aus rückwärts geschätzt werden.

Für die Aufteilung nach Ländern geben die Aufstellungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden einen wichtigen Anhalt. Nach den Ermittlungen vom 30. September 1932¹⁾ kann man folgenden Schlüssel bilden:

Gläubigerland	Zinsbetrag am 30. 9. 1932	in vH der gesamten Zinsen
Vereinigte Staaten von Amerika ..	462	44
Großbritannien	116	11
Holland	193	18
Schweiz	169	16
Frankreich	42	4
Schweden	14	1
Belgien	8	1
Italien	6	0,5
Tschechoslowakei	7	1
Dänemark	3	0,5
Sonstige Länder	28	3
Insgesamt	1 048	100

¹⁾ Für die Schätzung der zurückliegenden Jahre eignen sich diese Zahlen besser als solche von 1933, vgl. auch Wirtschaft und Statistik, 13. Jg. 1933, S. 273.

Die Verteilung der Zinsen für die »sonstigen Länder« konnte nicht nach der Zinshöhe, sondern nur nach der Verschuldung am 30. September 1932 (Feststellungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden) erfolgen. Die Verschuldung an die »sonstigen Länder« betrug am 30. September 1932: 858 Mill. *R.M.* Von der Anmeldestelle nicht ausgegliedert waren 130 Mill. *R.M.*, die sich also nicht verteilen ließen. Der Rest (728 Mill. *R.M.*) verteilte sich folgendermaßen:

Gläubigerland	Verschuldung am 30. 9. 1932	in vH der gesamten Verschuldung
Sonstige west- und nordeuropäische Länder ¹⁾	261	36
Polen und Randstaaten	124	17
Donau- und Balkanländer	177	24
Rußland (UdSSR)	29	4
Kanada	14	2
Japan	8	1
Übersee	115	16
Insgesamt	728	100

¹⁾ Außer den oben aufgeführten.

Diese Schlüssel waren zu ergänzen für die Zinsen auf direkte ausländische Kapitalanlagen in Deutschland (Aktienbesitz, Grundbesitz usw.). Dadurch wurde bei den Passivzinsen eine stärkere Berücksichtigung der Vereinigten Staaten, der Schweiz und der Niederlande notwendig. Ebenso mußten bei Anwendung des Schlüssels auf die früheren Jahre gewisse Änderungen vorgenommen werden mit Rücksicht darauf, daß z. B. der Anteil Frankreichs vor dem 13. Juli 1931 erheblich größer gewesen ist als im Jahre 1932. Immerhin ist damit zu rechnen, daß der so gewonnene Schlüssel die Größenordnung zuverlässig wiedergibt.

Für 1933 ergeben sich die Zahlen für die Schuldzinsen unmittelbar aus den Erhebungen für die direkten Auslandsanlagen nach dem alten Schlüssel.

Die Aktivzinsen und ihre Verteilung auf Länder wurden nach den überschläglichen Berechnungen in der Art der Aufstellungen des Aufsatzes »Deutschland in der internationalen Kapitalverflechtung« Wirtschaft und Statistik, 10. Jg. 1930, S. 890, geschätzt.

Die deutschen Zinsverpflichtungen an das Ausland sind in den Jahren 1928 bis 1931 noch ständig gestiegen, denn in diesen Jahren wuchs die Verschuldung, vor allem in kurzfristiger Form, noch beträchtlich. Mitte 1930 erreichten die ausländischen Anlagen in Deutschland (also in den beiden Formen der Kreditgewährung und der direkten Anlagen) die Höhe von 33 bis 33,5 Mrd. *R.M.* Dementsprechend ist die Zinslast von etwa 950 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 bis auf rd. 1 500 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 gestiegen. Infolge der Abziehungen von Auslandskrediten und einer gewissen Zinsermäßigung sank die Zinslast im Jahre 1932 bis auf etwa 1 100 Mill. *R.M.*, im Jahre 1933 auf 0,9 Mrd. *R.M.* 40 vH der Zinslast im Jahre 1933 — in früheren Jahren mehr — entfallen auf den Hauptgläubiger Deutschlands, die Vereinigten Staaten. Von dem Rest erhalten den Löwenanteil Großbritannien einerseits, die west- und nordeuropäischen Gläubigerländer, in erster Linie die Niederlande; die Schweiz und Schweden, andererseits.

Die Einnahmen aus den deutschen Auslandsanlagen lassen sich für die Jahre 1928 bis 1930 auf etwa 400 Mill. *R.M.* jährlich schätzen. Sie sind seitdem erheblich zurückgegangen, weniger weil sich die Anlagen vermindert hätten — sie sind im Gegenteil zeitweilig durch Kapitalflucht noch gestiegen — als weil die Erträge während der Krise stark zurückgegangen sind. Infolgedessen sind sie für 1931 nur noch mit 300 Mill. *R.M.*, für 1932 und 1933 nur noch mit 200 und 150 Mill. *R.M.* eingesetzt. Etwa die Hälfte entfällt auf die »sonstigen Überseeländer«, d. h. auf Südamerika, Afrika und Ostasien, etwa ein Drittel auf die europäischen Nachbarländer.

Der Passivsaldo der Zinsbilanz, der von knapp 600 Mill. *R.M.* im Jahre 1928 bis auf 1 200 Mill. *R.M.* im Jahre 1931 ansteigt und 1933 noch immer etwa 700 Mill. *R.M.* betragen hat, verteilt sich demnach derart, daß auf Großbritannien, West- und Nordeuropa sowie auf die Vereinigten Staaten die großen Passivposten entfallen, denen Aktivposten in den »sonstigen Überseeländern« und in Ost- und Südosteuropa gegenüberstehen.

Die deutsche Zinsenbilanz nach Ländern 1928 bis 1933 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. nord- u. westeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (VöSSB)	Verein. Staaten von Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	Insgesamt
1928												
Aktivzinsen	20	.	5	50	50	20	10	45	.	.	182	382
Passivzinsen	100	40	5	350	15	5	.	420	.	.	10	945
Zinssaldo	- 80	- 40	± 0	- 300	+ 35	+ 15	+ 10	- 375	.	.	+ 172	- 563
1929												
Aktivzinsen	20	.	5	50	50	20	10	45	.	.	200	400
Passivzinsen	130	50	5	450	20	5	.	530	.	.	10	1200
Zinssaldo	- 110	- 50	± 0	- 400	+ 30	+ 15	+ 10	- 485	.	.	+ 190	- 800
1930												
Aktivzinsen	20	.	5	50	50	20	10	45	.	.	200	400
Passivzinsen	150	60	10	515	25	10	.	620	.	.	10	1400
Zinssaldo	- 130	- 60	- 5	- 465	+ 25	+ 10	+ 10	- 575	.	.	+ 190	- 1000
1931												
Aktivzinsen	10	.	.	40	30	20	10	40	.	.	150	300
Passivzinsen	160	60	10	565	25	10	.	660	.	.	10	1500
Zinssaldo	- 150	- 60	- 10	- 525	+ 5	+ 10	+ 10	- 620	.	.	+ 140	- 1200
1932												
Aktivzinsen	10	.	.	30	20	10	10	20	.	.	100	200
Passivzinsen	130	45	5	400	20	10	.	480	.	.	10	1100
Zinssaldo	- 120	- 45	- 5	- 370	± 0	± 0	+ 10	- 460	.	.	+ 90	- 900
1933												
Aktivzinsen	5	.	.	20	15	5	10	15	.	.	80	150
Passivzinsen	100	35	5	350	15	5	.	335	.	.	5	850
Zinssaldo	- 95	- 35	- 5	- 330	± 0	± 0	+ 10	- 320	.	.	+ 75	- 700

Die Reparationen

Die deutschen Reparationsleistungen setzen sich zusammen aus unmittelbaren Leistungen an die Reparationsgläubiger und aus dem Anleiheendienst der Dawes- und Younganleihe, wobei zu berücksichtigen ist, daß ein Drittel der Younganleihe eine normale Kreditgewährung an die Deutsche Reichsbahn und Reichspost darstellt und infolgedessen mit dem Anleiheendienst unter den Posten der kommerziellen Verschuldung in der Zinsen- und Anleihebilanz erscheint. Von den vertraglichen Reparationsleistungen sind die Diskontbeträge abzuziehen, die der deutschen Regierung gutgeschrieben worden sind, wenn bestimmte Leistungen vor dem festgesetzten Termin erfolgten. Es ergibt sich somit für die Zeit von 1928 ab die folgende Aufgliederung für die Gesamtleistungen:

Die Reparationen in der deutschen Zahlungsbilanz

	1928	1929	1930	1931	1932	1933
	(in Mill. <i>R.M.</i>)					
Unmittelbare Reparationsleistungen ..	1 909	2 255	1 620	873	26	31
Dienst der Dawesanleihe und ² / ₃ des Dienstes der Younganleihe	89	87	86	115	134	118
Zusammen	1 998	2 342	1 706	988	160	149
Diskontabzüge von der Reparationsrechnung	8	5	—	—	—	—
Reparationsleistungen insgesamt	1 990	2 337	1 706	988	160	149

Die Edelmetallbilanz

Im Gegensatz zu den sonstigen Veröffentlichungen über die deutsche Zahlungsbilanz wird im folgenden die Bilanz der Edelmetallein- und -ausfuhr nach der Handelsstatistik angegeben, weil eine Aufgliederung nach Ländern nur für die Gesamtheit der Edelmetallbewegung möglich ist. Der weitaus größte Teil der Edelmetallbewegung entfällt auf die Notenbanken, wie sich aus folgender Übersicht ergibt:

Die Edelmetallbewegung in der deutschen Zahlungsbilanz (in Mill. *R.M.*)

	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Bewegung des Kassengoldes der Notenbanken ¹⁾	- 861	+ 510	+ 140	+ 1 116	+ 109	+ 417
Bewegung der freien Edelmetallbestände	- 73	- 88	- 88	- 109	- 27	- 10
Edelmetallverkehr nach der Handelsstatistik	- 934	+ 422	+ 52	+ 1 007	+ 82	+ 427

¹⁾ Ohne Auslandsgold, vgl. S. 22.

Nur ein kleiner Teil ist also »Bewegung der freien Edelmetallbestände«, d. h. praktisch Rohstoffeinfuhr für Industrie und Zahnärzte.

Während im Jahre 1928 der Goldbestand der Reichsbank noch um 861 Mill. *R.M.* aufgefüllt wurde, setzt ab 1929 die stetige Verminderung ein. 1929 muß die Reichsbank eine Auslandsbankrott zur Zeit der Youngverhandlungen bekämpfen;

Die Reparationsleistungen erreichten 1929 im Übergangsjahr vom Dawes- zum Youngplan ihren Höhepunkt mit 2,3 Mrd. *R.M.* und betragen unter der vollen Herrschaft des Youngplans im Jahre 1930: 1,7 Mrd. *R.M.*; im Jahre 1931 trat das Hoover-Moratorium in Kraft, so daß knapp 1 Mrd. *R.M.* zu leisten waren, 1932 und 1933 beschränkten sich die Reparationsleistungen auf den Anleiheendienst, auf die Leistungen aus dem deutsch-belgischen Markabkommen sowie kleine Ausgaben im Verrechnungsverkehr gegenüber den Vereinigten Staaten und Jugoslawien. Solange Dawes- und Youngplan in Kraft waren, erhielt Frankreich etwa die Hälfte der Reparationsleistungen. An zweiter Stelle stand Großbritannien, an dritter Stelle etwa mit den gleichen Beträgen Italien und Belgien; dann kamen die Balkanländer Jugoslawien und Rumänien und die Vereinigten Staaten. An den Gesamtbeträgen waren die Vereinigten Staaten stärker beteiligt als die Balkanländer, weil auf sie außer den unmittelbaren Reparationsleistungen auch etwa die Hälfte des Anleiheendienstes entfällt, an dem sonst vor allem Großbritannien, Frankreich und die kleinen west- und nordeuropäischen Länder beteiligt sind.

sie verliert in diesem Jahr per Saldo 0,5 Mrd. *R.M.* 1931 macht sie den vergeblichen Versuch, durch Goldabgabe den umfassenden Kreditabzügen ein Ende zu bereiten; sie verliert 1,1 Mrd. *R.M.* an Gold und muß dann doch zur Transferregelung in Form der Stillhalteabkommen schreiten. Auch 1932 und 1933 überwiegen noch die Goldabgaben.

Aus Großbritannien wird in der Gesamtheit der Jahre sehr viel mehr Gold angekauft als dahin abgegeben, auch im Jahre 1929; nur in den Jahren 1931 und 1933 entsteht gegenüber Großbritannien ein Goldausfuhrsaldo. Frankreich steht ab 1929 im Vordergrund der Länder, an die Gold abgegeben wird. Die Goldbewegung im Verkehr mit den west- und nordeuropäischen Ländern und mit den Vereinigten Staaten entspricht den jeweils in den einzelnen Jahren vorherrschenden Tendenzen. Aus den Überseeländern wird regelmäßig Gold eingeführt (vor allem aus Südafrika), ebenso aus Rußland, das ja über Gold aus früher gewerblichen Beständen und aus eigener Produktion verfügt und damit einen Teil seiner Schulden deckt. Im Jahre 1928 mit 345 Mill. *R.M.*, in den Jahren 1931, 1932 und 1933 mit je über 200 Mill. *R.M.* ist die Goldeinfuhr aus Rußland recht beträchtlich.

Die Bilanz des Kapitalverkehrs

Die Erfassung der Kapitalbewegung in ihrer Gesamtheit ist das schwierigste Problem der Zahlungsbilanzstatistik. Da in Deutschland erst nach den Erfahrungen der Bankenkrise von 1931 eine umfassende Kontrolle der Auslandsschulden eingerichtet wurde, stehen für die Jahre bis 1931 nur die Angaben über die Anleihebewegung und einige den Anleihen verwandte große Kurzkredite, ferner Bruchstücke über die Bewegung der Auslandsschulden, Auslandsforderungen und Effekten bei den deutschen Banken sowie einzelne andere Teilzahlen (Devisen- und Auslandsgoldbewegung bei den Notenbanken, Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten u. ä.) zur Verfügung. Ein erheblicher Teil der kurzfristigen Kapitalbewegung entzieht sich bis 1931 jeder Erfassung, vor allem soweit sie nicht über die deutschen Banken ging.

Eine Aufgliederung nach Ländern ließ sich nur für die Anleihen und ihre Tilgung, für die Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten und für einige wenige anleiheartige größere Kredite (z. B. den Lee Higginson-Kredit des Deutschen Reichs im Jahre 1930 und die Rediskontkredite der Reichsbank und Golddiskontbank im Jahre 1931) geben. Die Anleihen wurden entgegen der früheren Übung nicht mit dem Auszahlungs-, sondern mit dem Ausgabebetrag eingesetzt. Die Differenz — die Anleiheprovisionen — erscheint als Passivposten unter den Dienstleistungen. Infolge der andern Aufgliederung der Edelmetallbilanz mußten Devisenbewegung und Bewegung des Auslandsgoldes bei den Notenbanken hier zur Kapitalbewegung genommen werden, während sie in der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11 mit der Bewegung der Kassen-goldbestände einen eigenen Posten bilden. Die Abstimmung der Kapitalbewegungssalden in der länderweisen Aufgliederung mit der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11 ergibt sich aus nebenstehender Übersicht. Für das Jahr 1933 ließ sich wegen der Schwankungen der Devisenkurse eine so eingehende Untergliederung der Kapitalbewegung nicht mehr vornehmen.

Im Jahre 1928 wird die Kapitalbewegung, soweit sie im einzelnen feststellbar ist, bestimmt durch die Erweiterung der im Auslande aufgenommenen kommerziellen Kredite. Das zeigt sich sowohl bei dem hohen Betrag der Auslandsanleihen (1,6 Mrd. *R.M.*, davon $\frac{2}{3}$ in den Vereinigten Staaten aufgenommen) als auch bei der Bewegung der Bankschulden gegenüber dem Ausland. Die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung (ohne Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten von Amerika) ergibt einen Aktivsaldo von 1,6 Mrd. *R.M.* Daß der Ausgleichssaldo ebenfalls mit rd. 1 Mrd. *R.M.* aktiv ist, läßt darauf schließen, daß noch eine erhebliche unbeobachtete Kapitaleinfuhr stattgefunden hat. Im Jahre 1929 ist die Aufnahme von Anleihen stark zurückgegangen infolge der Schwierigkeiten, die im Verlauf der Youngverhandlungen entstanden (auf 0,4 Mrd. *R.M.*); auch die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung (ohne Freigabe) ergibt nur noch einen Aktivsaldo von 0,6 Mrd. *R.M.*; der Ausgleichssaldo ist immerhin noch mit 0,9 Mrd. *R.M.* aktiv, d. h. der kurzfristige Kapitalzufluß außerhalb der deutschen Kreditorganisationen hat kaum nachgelassen. 1930 steigt die Anleiheaufnahme beträchtlich an (vor allem Younganleihe, 1. Tranche der Zündholzmonopolanleihe und Siemensanleihe) bis auf 1,2 Mrd. *R.M.* Die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung (ohne Freigabe) ergibt dagegen schon einen Passivposten von 0,2 Mrd. *R.M.*; da sie aber die amerikanischen Kredite für die deutsche Reichsregierung in Höhe von fast 1 Mrd. *R.M.* (Lee-Higginson-Kredit und Bevorschussung der Kreuger-Anleihe) enthält, müssen in diesem kleinen Passivsaldo schon Rückzahlungen von mehr als 1 Mrd. *R.M.* stecken. Der Ausgleichssaldo von — 0,7 Mrd. *R.M.* läßt auch auf Rückzahlungen privater Unternehmungen schließen. 1931 ist die Anleiheaufnahme mit 370 Mill. *R.M.* schon nicht mehr viel höher als die Anleiherückzahlungen mit 227 Mill. *R.M.* Die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung weist zwar einen Aktivposten von rund 1 Mrd. *R.M.* auf (in erster Linie Rediskontkredite der Reichsbank und Golddiskontbank); das ist aber nur darauf zurückzuführen, daß bei den Banken die Rückzahlungen an das Ausland und die Auflösung von Auslands-

Abstimmung der Kapitalbewegungssalden mit der Gesamtzahlungsbilanz auf S. 10/11¹⁾ (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	1928	1929	1930	1931	1932	1933
Langfristige Anleihen (7a)	+ 1 341	+ 321	+ 1 058	+ 322	—	—
Anleiheprovisionen ²⁾	+ 53	+ 8	+ 40	+ 15	—	—
Kurzfristige Anleihen (aus 11a) ..	+ 173	+ 29	+ 107	+ 33	—	—
Tilgung langfristiger Anleihen (7c)	— 100	— 111	— 130	— 227	— 136	— 250
Tilgung kurzfristiger Anleihen (aus 11a)	— 111	—	—	—	—	—
Anleihebilanz	+ 1 356	+ 247	+ 1 075	+ 143	— 136	— 250
Gewährung anderer langfristiger Kredite als Anleihen (7b)	+ 27	+ 19	+ 39	+ 31	+ 100	—
Gewährung und Rückzahlung feststellbarer kurzfristiger Kredite (aus 11a)	—	+ 315	+ 456	+ 453	— 239	—
Effektenbewegung (8)	+ 430	+ 185	— 162	— 211	+ 50	+ 200
Sonstige Bewegung ausländischer Anlagen in Deutschland (9)	— 43	— 10	—	+ 185	—	—
Sonstige Bewegung deutscher Auslandsanleihen ohne Freigabe (aus 10)	— 14	— 19	— 63	—	—	+ 100
Bewegung des Kassenbestandes des Reparationsagenten (11b)	+ 62	— 128	— 74	—	—	—
Bewegung der Auslandsschulden der Banken (11c)	+ 1 914	+ 987	— 428	— 1 900	— 437	—
Bewegung der Auslandsforderungen der Banken (11d)	— 693	— 438	+ 56	+ 1 700	+ 250	+ 100
Sonstige kurzfristige Kapitalbewegung (11e)	— 10	—	—	+ 191	— 337	— 750
Devisenbewegung der Notenbanken (8b)	— 65	— 281	+ 52	+ 427	+ 79	+ 106
Bewegung des Auslandsgoldes der Reichsbank (8a ²⁾	— 5	— 64	— 72	+ 110	+ 68	+ 1
Freigabe deutschen Privateigentums in den Vereinigten Staaten (aus 10)	+ 147	+ 275	+ 377	+ 80	—	—
Einzahlungen in die Konversionskasse (aus 11a)	—	—	—	—	—	+ 103
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	+ 1 750	+ 841	+ 181	+ 1 066	— 466	— 140
Kapitalbewegung in der nach Ländern aufgedgliederten Zahlungsbilanz	+ 3 10	+ 1 088	+ 1 256	+ 1 209	— 602	— 390
Umbuchung von Auslandsgold und Devisenbewegung der Notenbanken und Anleiheprovisionen	+ 17	+ 337	— 20	— 552	— 147	— 107
Endsaldo (in der Übersicht auf S. 10/11 zur Kapitalbewegung rechnet) (12)	+ 1 000	+ 879	— 746	— 3 350	+ 236	— 79
Kapitalbewegung nach der Übersicht auf S. 10/11	+ 4 123	+ 2 304	+ 490	— 2 693	— 513	— 576

¹⁾ Numerierung nach der Übersicht auf S. 10/11. — ²⁾ Vgl. Dienstleistungsbilanz auf S. 14 bis 17.

reserven sich fast ausgleichen, und daß die noch weitaus stärkeren Rückzahlungen von Schulden anderer Unternehmungen in diesem Posten nicht erscheinen. In Wirklichkeit ist nämlich der Ausgleichssaldo von — 3,3 Mrd. *R.M.* fast ausschließlich auf Kapitalrückzahlungen zurückzuführen. Im Jahre 1932 enthält die Anleihebilanz nur noch einen Passivposten (Rückzahlungen), die »sonstige feststellbare« Kapitalbewegung ist mit 0,5 Mrd. *R.M.* passiv: Rückzahlung kurzfristiger Schulden des Reichs, der Reichsbank, Golddiskontbank, der Banken und sonstiger Schuldner. Der Aktivsaldo von 0,2 Mrd. *R.M.* als Ausgleichsposten dürfte in erster Linie durch die Rückkehr geflüchteter Kapitalien und die Rückzahlungen von Exportkrediten aus der Zeit der besonders hohen Ausfuhr Ende 1931 zu erklären sein.

Im Jahre 1933 ist die Bilanz der Kapitalbewegung passiv mit 0,6 Mrd. *R.M.* In dieser Höhe standen also aus den laufenden Posten der Zahlungsbilanz und den Notenbankreserven Mittel zur effektiven Rückzahlung von Auslandsschulden zur Verfügung. Außerdem wurden etwa 0,4 Mrd. *R.M.* aus Privatreserven freigegeben, so daß im ganzen für 1 Mrd. *R.M.* Schulden effektiv getilgt werden konnten.

Die Kapitalbewegung im Verkehr mit den einzelnen Ländern ist infolge der oben erläuterten technischen Schwierigkeiten noch erheblich unvollständiger festzustellen als

die Kapitalbewegung im ganzen. Feststellen läßt sich nur die bis 1931 sehr bedeutende Kapitaleinfuhr aus den Vereinigten Staaten, Großbritannien und den »sonstigen west- und nordeuropäischen Ländern«, der relativ niedrige Beträge für die Anleiherückzahlungen gegenüberstehen, sowie die Freigabe deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten in den Jahren 1928 bis 1931, die ihren Höhepunkt im Jahre 1930 mit 0,4 Mrd. *RM* erreichte.

Die ungeklärten Salden

Hier handelt es sich um Ausgleichsposten, die an sich nur reine Rechengrößen darstellen, aber, wie oben bereits erwähnt, auch einen gewissen Rückschluß auf die nicht oder nicht ausreichend erfaßten Umsätze, vor allem auf dem Geld- und Kapitalmarkt, zulassen. Gegenüber den früheren Veröffentlichungen haben sich die Endsalden etwas verändert (vgl. die Gesamtübersicht der deutschen Zahlungsbilanz, S. 10/11).

Die Austauschbilanzen gegenüber den einzelnen Ländern

Untersucht man die Beziehungen Deutschlands zu einzelnen Ländern nach Jahren, so muß man noch stärker als sonst bei der Gliederung der Zahlungsbilanzen die Betrachtung von den Salden fort und auf die Umsätze hin richten. Daß dabei die Umsätze im Dienstleistungs- und Zinsenverkehr nur roh erfaßt sind, ist bereits betont, muß aber hier noch einmal erwähnt werden, um Mißdeutungen vorzubeugen. Der Saldo der aufteilbaren Posten entspricht in denjenigen Ländern, denen gegenüber kein starker unerfaßter Kapitalverkehr besteht, wenigstens in der Größenordnung auch dem wirklichen Ergebnis der Umsätze. In den andern Ländern dagegen weicht er so stark von

dem wirklichen Ergebnis ab, daß es notwendig war, dieses wirkliche Ergebnis wenigstens annäherungsweise zu schätzen. Die Methode der Schätzung wird in dem Abschnitt »Der Ausgleich der Zahlungsbilanz« noch eingehender begründet. Hier soll nur darauf hingewiesen werden, daß diese Schätzungen — die durch den Kursivdruck als bloße Annäherungswerte gekennzeichnet sind — in den Ergebnissen der Verschuldungsstatistik ihre Rechtfertigung finden. Denn nur wenn man annimmt, daß derartige Kapitalbewegungen in den Jahren 1928 bis 1931 vor sich gegangen sind, werden die Feststellungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden für die Jahre 1931 und 1932 verständlich.

Die deutsch-englische Austauschbilanz

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden
Nahrungsmittelaufuhr	- 63		- 62		- 58		- 40		- 27		- 20	
Nahrungsmittelausfuhr ¹⁾	+ 81	+ 18	+ 107	+ 45	+ 68	+ 10	+ 60	+ 20	+ 43	+ 16	+ 33	+ 13
Rohstoffaufuhr	- 350		- 375		- 267		- 201		- 113		- 116	
Rohstoffausfuhr	+ 153	- 197	+ 154	- 221	+ 130	- 137	+ 108	- 93	+ 47	- 66	+ 44	- 72
Fertigwarenaufuhr	- 480		- 427		- 313		- 213		- 118		- 102	
Fertigwarenausfuhr	+ 956	+ 476	+ 1053	+ 626	+ 1027	+ 714	+ 971	+ 758	+ 358	+ 240	+ 331	+ 229
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 33		- 35		- 31		- 24		- 19		- 17	
Auslanderausgaben im Inland	+ 18		+ 18		+ 15		+ 11		+ 6		+ 6	
Inlanderausgaben im Ausland	- 23		- 23		- 11		- 9		- 8		- 7	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 11		+ 12		+ 14		+ 11		+ 8		+ 7	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 10		+ 10		+ 10		+ 8		+ 7		+ 7	
Anleiherprovisionen	- 6		- 1									
Dienstleistungsbilanz		- 23		- 19		- 3		- 3		- 6		- 4
Aktivzinsen	+ 20		+ 20		+ 20		+ 10		+ 10		+ 5	
Passivzinsen	- 100		- 130		- 150		- 160		- 130		- 100	
Zinsbilanz		- 80		- 110		- 130		- 150		- 120		- 95
Reparationen		- 449		- 454		- 320		- 209		- 26		- 22
Summe der laufenden Posten		- 255		- 133		+ 134		+ 323		+ 38		+ 49
Edelmetallbilanz		- 398		- 327		- 283		+ 134		- 6		+ 176
Anleihaufnahme	+ 192		+ 53				+ 20					
Anleiherückzahlung	- 15		- 10		- 10		- 25		- 10		- 25	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung			+ 40				+ 105				- 90	
Kapitalbewegungsbilanz		+ 177		+ 83		- 10		+ 100		- 10		- 115
Saldo der feststellbaren Posten		- 476		- 377		- 159		+ 557		+ 22		+ 110
Vermutlicher Saldo rd.		+ 500		± 0		- 400		- 500		- 200		+ 100

¹⁾ Einsehl. Anlandungen deutscher Fischer vgl. S. 12.

Der Warenaustausch zwischen Deutschland und Großbritannien ist dadurch bestimmt, daß es sich um zwei Länder verwandter Wirtschaftsstruktur handelt. Deutschland und Großbritannien sind hoch entwickelte Industrieländer. Sowohl bei der Einfuhr aus Großbritannien wie bei der Ausfuhr nach Großbritannien stehen die Fertigwaren im Vordergrund. Hier bildet sich in jedem Jahr ein Saldo zugunsten Deutschlands. Bei der Rohstoffaufuhr entsteht regelmäßig ein Saldo zugunsten Großbritanniens, das Ergebnis der ungewöhnlich frachtgünstigen Lage der englischen Steinkohlenbergwerke zu den deutschen Häfen. Der Nahrungsmittelaustausch ist nicht sehr beträchtlich. Die Entwicklung des deutsch-englischen Warenaustausches spiegelt die Konjunkturentwicklung wider: von 1929 an gehen Einfuhr und Ausfuhr zurück. Der langsamere Rückgang der Ausfuhr, der dazu führt, daß der Saldo im Jahre 1931 am günstigsten ist, ergibt sich aus dem starken Exportdruck, unter dem die verschuldete deutsche Wirtschaft in den Jahren 1930 und 1931 gestanden hat. Erst 1932 sinkt die deutsche Ausfuhr nach Großbritannien unter dem Einfluß der £-Entwertung und der neuen englischen Einfuhrzölle sehr rasch, so daß sich der Aktivsaldo von 1931 auf 1932 stark verringert.

Die deutsch-englischen Umsätze im Dienstleistungsverkehr sind nicht sonderlich hoch. Im Fremdenverkehr ergibt sich, wenn man das Passagiergeschäft der beider-

seitigen Schifffahrt mit einbezieht, ein Saldo zu Deutschlands Gunsten, dagegen sind die Ausgaben der deutschen Schiffe in englischen Häfen sicherlich erheblich höher als diejenigen der englischen Schiffe in deutschen Häfen.

Großbritannien ist ein altes Kapitalausfuhrland und hat gerade in den beobachteten Jahren wieder eine entscheidende Rolle auf dem internationalen Kapitalmarkt und vor allem auch auf dem Geldmarkt gespielt. Daher überwiegen die englischen Kapitalanlagen in Deutschland weitaus die deutschen Kapitalanlagen in Großbritannien; daraus folgt eine beträchtliche Passivität der Zinsbilanz, deren Bewegung ungefähr der Gesamtbewegung der deutschen Zinszahlungen entspricht.

Die Reparationsleistungen Deutschlands an Großbritannien erreichen in den Jahren 1928 bis 1931 einen recht erheblichen Betrag, der in den Jahren 1928 und 1929 sogar den Aktivsaldo der Handelsbilanz kompensiert. Für die Goldankäufe der deutschen Reichsbank war Großbritannien das wichtigste Bezugsland. In den Jahren 1931 und 1933 ergibt die Edelmetallbewegung einen Ausfuhrsaldo. Die feststellbaren Posten der Kapitalbewegung zeigen in den Jahren 1928, 1929 und 1931, in denen nennenswerte Auslandsanleihen aufgenommen wurden, einen erheblichen Aktivsaldo; Großbritannien hat sich an der Auslandsfinanzierung der deutschen Wirtschaft regelmäßig beteiligt.

Die feststellbaren Posten insgesamt schließen in den Jahren 1928 bis 1930 mit einem Passivsaldo ab, der 1928 fast $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* betrug. 1931 dagegen ergaben sie einen Aktivsaldo von über $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.* Nun ist aber 1928 sicherlich eine sehr erhebliche Kapitaleinfuhr aus Großbritannien erfolgt, 1931 dagegen eine mindestens ebenso beträchtliche Kapitalausfuhr. Wenn man die nicht aufteilbaren Salden der deutschen Zahlungsbilanz nach Ländern verteilt, dann ändert sich also das Bild, und es ergibt sich, daß 1928 wahr-

scheinlich eine unerfaßte Kapitaleinfuhr von rd. 1 Mrd. *R.M.* aus Großbritannien stattgefunden hat, 1931 eine Kapitalrückzahlung in entsprechender Höhe. Auch 1932 dürfte die Kapitalrückzahlung den Saldo der deutsch-englischen Austauschbeziehungen passiv gestaltet haben. Im Jahre 1933 ist durch die starke Goldausfuhr mindestens ein Ausgleich erzielt worden; vielleicht ist auch ein gewisser Überschuß zur Rückzahlung von Schulden an andere Länder freigeworden.

Die deutsch-französische Austauschbilanz

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 91		- 88		- 61		- 32		- 14		- 12	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 40	- 51	+ 39	- 49	+ 44	- 17	+ 42	+ 10	+ 10	- 4	+ 5	- 7
Rohstoffeinfuhr	- 285		- 263		- 214		- 151		- 93		- 101	
Rohstoffausfuhr	+ 342	+ 57	+ 374	+ 111	+ 373	+ 159	+ 250	+ 99	+ 162	+ 69	+ 130	+ 29
Fertigwareneinfuhr	- 365		- 291		- 242		- 158		- 83		- 70	
Fertigwarenausfuhr	+ 312	- 53	+ 522	+ 231	+ 731	+ 489	+ 542	+ 384	+ 311	+ 228	+ 259	+ 189
Ausgaben der Seeschiffahrt	- 25		- 27		- 23		- 18		- 14		- 13	
Auslanderausgaben im Inland	+ 7		+ 7		+ 7		+ 5		+ 3		+ 3	
Inlanderausgaben im Ausland	- 25		- 25		- 10		- 6		- 5		- 4	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt	+ 0		+ 0		+ 0		+ 0		+ 0		+ 0	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 1		+ 1		+ 1		+ 1		+ 1		+ 1	
Dienstleistungsbilanz		- 42		- 44		- 25		- 18		- 15		- 13
Aktivzinsen												
Passivzinsen	- 40		- 50		- 60		- 60		- 45		- 35	
Zinsbilanz		- 40		- 50		- 60		- 60		- 45		- 35
Reparationen		- 957		- 1300		- 932		- 449		- 22		- 21
Summe der laufenden Posten		- 1 086		- 1 101		- 386		- 34		+ 211		+ 142
Edelmetallbilanz		- 8		+ 544		+ 352		+ 424		+ 158		+ 275
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung							+ 105				- 97	
Kapitalbewegungsbilanz								+ 105				- 97
Saldo der feststellbaren Posten		- 1 094		- 557		- 34		+ 495		+ 369		+ 320
Vermutlicher Saldo rd.		- 1 000		- 500		± 0		+ 500		+ 400		+ 300

Auch die deutsch-französischen Handelsbeziehungen spielen sich auf der Grundlage einer verwandten Wirtschaftsstruktur ab. Sowohl beim Nahrungsmittelhandel wie beim Fertigwarenhandel werden Produktionsüberschüsse ausgetauscht, deren Absatz in anderen Ländern für die inländischen Unternehmungen bedeutsam ist, ohne daß diese Waren für das Bezieherland gerade lebensnotwendig wären. Beim Rohstoffhandel steht im Vordergrund ein intensiver Austausch zwischen deutscher Steinkohle und französischen Erzen. Die gesamte Handelsbilanz ist, mit Ausnahme des Jahres 1928, aktiv für Deutschland.

Die Dienstleistungsbilanz schließt regelmäßig mit einem Passivposten für Deutschland ab. Die Ausgaben der deutschen Reisenden und der deutschen Schiffe in Frankreich überwiegen die Ausgaben französischer Reisender und französischer Schiffe in Deutschland beträchtlich.

Die Zinsbilanz ist regelmäßig passiv.

Die Reparationen stellten bis zum Jahre 1930 den größten Posten in den deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen dar.

Wie aus allen seinen Schuldnerländern hat Frankreich auch aus Deutschland in den Jahren 1929 bis 1933 erhebliche Goldbeträge an sich gezogen.

Aus der Kapitalbewegung ist nur ein einziger Posten festzustellen: die Beteiligung der französischen Notenbank im Jahre 1931 an den Rediskontkrediten für die deutsche Reichsbank und die Golddiskontbank und ihre Rückzahlung im Jahre 1933.

Die feststellbaren Posten insgesamt ergeben 1928 und 1929 einen hohen Passivsaldo, von 1931 ab einen nicht unerheblichen Aktivsaldo. 1930 erscheinen die Austauschbeziehungen ziemlich ausgeglichen. Diese Zahlen dürften im allgemeinen auch den wirklichen Ergebnissen entsprechen, höchstens daß 1928 noch gewisse Kapitalanlagen

Die deutsch-italienische Austauschbilanz

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden	Um-satze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 155		- 173		- 165		- 132		- 99		- 91	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 12	- 143	+ 18	- 155	+ 9	- 156	+ 7	- 125	+ 6	- 93	+ 4	- 87
Rohstoffeinfuhr	- 225		- 191		- 121		- 76		- 44		- 42	
Rohstoffausfuhr	+ 169	- 56	+ 193	+ 2	+ 143	+ 22	+ 96	+ 20	+ 46	+ 2	+ 54	+ 12
Fertigwareneinfuhr	- 87		- 79		- 80		- 60		- 38		- 33	
Fertigwarenausfuhr	+ 365	+ 278	+ 392	+ 313	+ 333	+ 253	+ 237	+ 177	+ 171	+ 133	+ 169	+ 136
Ausgaben der Seeschiffahrt	- 12		- 13		- 12		- 9		- 7		- 7	
Auslanderausgaben im Inland	+ 2		+ 2		+ 2		+ 2		+ 1		+ 2	
Inlanderausgaben im Ausland	- 30		- 37		- 34		- 19		- 20		- 20	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt	+ 0		+ 0		+ 0		+ 0		+ 0		+ 0	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 0		+ 0		+ 0		+ 0		+ 0		+ 0	
Dienstleistungsbilanz		- 40		- 48		- 44		- 26		- 26		- 25
Aktivzinsen	+ 5		+ 5		+ 5		- 10		- 5		- 5	
Passivzinsen	- 5		- 5		- 10		- 10		- 5		- 5	
Zinsbilanz		± 0		± 0		- 5		- 10		- 5		- 5
Reparationen		- 144		- 177		- 140		- 89		- 3		- 3
Summe der laufenden Posten		- 105		- 65		- 70		- 53		+ 8		+ 28
Edelmetallbilanz		+ 5		+ 5		+ 5		+ 4		+ 4		+ 4
Kapitalbewegungsbilanz												- 2
Saldo der feststellbaren Posten		- 100		- 60		- 65		- 49		+ 12		+ 30
Vermutlicher Saldo rd.		- 100		± 0		- 100		± 0		± 0		± 0

Frankreichs in Deutschland erfolgt sind, die 1931 abgezogen wurden, so daß sich die Salden dieser beiden Jahre nicht der Tendenz, aber der Höhe nach verändern würden.

Die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind in erster Linie durch den klimatischen Unterschied bestimmt. Daraus ergibt sich ein beträchtlicher Passivsaldo des Nahrungsmittelhandels (Einfuhr von Obst und Südfrüchten) und der Dienstleistungen (Vorwiegen der Italienreisen deutscher Reichsangehöriger). Mit Ausnahme des Jahres 1928 schließt der Rohstoffhandel mit einem Aktivsaldo ab. Im Vordergrund steht bei der Einfuhr das südliche Produkt der Seide, bei der Ausfuhr die

Steinkohle. Der Fertigwarenhandel ist regelmäßig mit erheblichen Beträgen aktiv zugunsten des stärker entwickelten Industrielandes Deutschland.

Die Kapitalbeziehungen zwischen Deutschland und Italien sind nicht sehr stark. Ein nennenswerter Zinsendienst entsteht infolgedessen nicht. Die Reparationen bilden bis 1931 einen beträchtlichen Passivposten; die Edelmetallbewegung spielt keine Rolle. Der Saldo der feststellbaren Posten geht in keinem der untersuchten Jahre über 100 Mill. *RM* hinaus und dürfte mit seinem Schwanken zwischen + 100 und - 100 Mill. *RM* der wirklichen Bewegung ziemlich gut entsprechen.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen nord- und westeuropäischen Ländern¹⁾

Für einen weltwirtschaftlichen Überblick kann man die Beziehungen Deutschlands zu den »europäischen Neutralen« und zu Belgien als eine Einheit betrachten. Es handelt sich überwiegend um Nachbarländer, die meistens einen stark agrarischen Charakter haben, oder als Rohstofflieferanten von Bedeutung sind, die aber bei ihrer Lage und dem kulturellen Lebensstandard ihrer Bevölkerung auch als Abnehmer für die deutschen

Industrieerzeugnisse eine sehr bedeutsame Rolle spielen. Nur die iberischen Länder und der Irische Freistaat haben einen etwas anderen Charakter. In ihren Beziehungen zu Deutschland weichen sie jedoch von dem Charakter der Nachbarländer so wenig ab, daß man unbedenklich eine statistische Einheit der nord- und westeuropäischen Länder bilden kann (bezüglich des Saargebiets vgl. S. 13).

Angaben in Mill. <i>RM</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden	Umsätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	- 1121		- 1111		- 910		- 595		- 413		- 323	
Nahrungsmittelausfuhr ¹⁾	+ 217	+ 904	+ 267	+ 844	+ 234	+ 676	+ 156	+ 439	+ 99	+ 314	+ 90	+ 233
Rohstoffeinfuhr	- 901		- 1024		- 815		- 516		- 363		- 379	
Rohstoffausfuhr	+ 936	+ 35	+ 1020	- 4	+ 890	+ 75	+ 689	+ 173	+ 412	+ 49	+ 367	- 12
Fertigwareneinfuhr	- 769		- 708		- 571		- 384		- 244		- 257	
Fertigwarenausfuhr	+ 2518	+ 1749	+ 2951	+ 2243	+ 2947	+ 2376	+ 2417	+ 2033	+ 1553	+ 1309	+ 1428	+ 1171
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 110		- 116		- 104		- 80		- 62		- 56	
Ausländerausgaben im Inland	+ 64		+ 63		+ 75		+ 49		+ 32		+ 31	
Inländerausgaben im Ausland	- 71		- 78		- 52		- 39		- 28		- 28	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 12		+ 15		+ 17		+ 12		+ 9		+ 8	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 13		+ 13		+ 15		+ 11		+ 10		+ 10	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 5		- 5		- 2		- 0		- 0		- 0	
Anleiheprovisionen	- 12		- 3		- 30		- 14		-		-	
Dienstleistungsbilanz		- 109		- 111		- 81		- 61		- 39		- 35
Aktivzinsen	+ 50		+ 50		+ 50		+ 40		+ 30		+ 20	
Passivzinsen	- 350		- 450		- 515		- 565		- 400		- 350	
Zinsbilanz		- 300		- 400		- 465		- 525		- 370		- 330
Reparationen		- 138		- 174		- 164		- 100		- 47		- 49
Summe der laufenden Posten		+ 333		+ 710		+ 1065		+ 1081		+ 588		+ 512
Edelmetallbilanz		- 36		+ 155		+ 38		+ 573		+ 117		+ 178
Anleiheaufnahme	+ 273		+ 118		+ 849		+ 329		-		-	
Anleiherückzahlung	- 36		- 36		- 30		- 62		- 31		- 85	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung	-		+ 15		+ 81		+ 117		-		- 90	
Kapitalbewegungsbilanz		+ 237		+ 97		+ 900		+ 384		- 31		- 175
Saldo der feststellbaren Posten		+ 534		+ 962		+ 2003		+ 2038		+ 674		+ 515
Vermutlicher Saldo <i>rd.</i>		+ 1500		+ 1200		+ 1000		+ 600		+ 600		+ 600

¹⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Fischer vgl. S. 12

Die Verflechtung der deutschen Wirtschaft mit den nord- und westeuropäischen Ländern ist äußerst vielfältiger Art. Im Warenhandel werden ausländische Nahrungsmittel (vor allem die Veredelungsprodukte der niederländischen und dänischen Landwirtschaft und die spanischen Südfrüchte) gegen deutsche Industrieerzeugnisse getauscht. Der Rohstoffaustausch ist ziemlich ausgeglichen (deutsche Steinkohle, skandinavische und spanische Erze sind die wichtigsten Bestandteile). Der Fertigwarenhandel schließt regelmäßig mit einem sehr hohen Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten ab, was teilweise darauf zurückzuführen ist, daß die Industrie der kleineren Länder im Verhältnis zu ihrem Lebensstandard nicht vielseitig entwickelt ist, teilweise aber auch darauf, daß ein Teil der Ausfuhr nach den Niederlanden und Belgien von dort aus nach den überseeischen Ländern weitergeleitet wird.

Die Dienstleistungen schließen regelmäßig mit einem Passivsaldo ab, da die Ausgaben der deutschen Seeschifffahrt in den Rhein- und Scheldehäfen und die Ausgaben deutscher Reisender in der Schweiz beträchtlicher sind als die an sich ziemlich hohen Ausgaben vor allem niederländischer und skandinavischer Reisender in Deutschland und auf deutschen Schiffen.

Die Zinsbilanz schließt mit beträchtlichen Passivposten zwischen 300 und 525 Mill. *RM* ab; die Niederlande und die Schweiz, in einigem Abstand auch Schweden, sind in der Nachkriegszeit wichtige Kapitaleinfuhrländer für Deutschland geworden. Belgien erhält Reparationen, die in den Jahren 1928 bis 1931 zwischen 70 und 150 Mill. *RM* jährlich liegen. Die Entwicklung der Edelmetallbilanz entspricht der Gesamtentwicklung. Von den Goldabflüssen, die vor allem in den Jahren 1929 und 1931 liegen, ist auch ein erheblicher Teil nach den Niederlanden und der Schweiz gegangen. Die feststellbare Kapitalbewegung ergibt bis 1931 jährlich beträchtliche Aktivsalde, vor allem eine Folge der Anleiheaufnahme in den Niederlanden und der Schweiz. 1932 und 1933 ist nur eine Anleiherückzahlung festzustellen.

Der hohe Aktivsaldo im Fertigwarenhandel und die Anleiheaufnahme bestimmen den Saldo der feststellbaren Posten; er ist regelmäßig aktiv und bewegt sich zwischen 500 Mill. *RM* im Jahre 1928 und 2 Mrd. *RM* in den Jahren 1930 und 1931. Dabei ist aber die kurzfristige Kapitalbewegung erst unzureichend berücksichtigt. Es steht fest, daß in den Jahren 1928 und 1929 sehr beträchtliche kurzfristige Kredite, vor allem in den Niederlanden und der Schweiz, aufgenommen worden sind, die 1931, zum Teil wohl aber auch schon 1930, zurückgezahlt worden sind. Berücksichtigt man

¹⁾ Aufzählung der Länder in den Übersichten S. 14 bis 19.

diesen Posten in einer Schätzung, dann bleiben zwar Aktivsaldden in jedem Jahr bestehen, aber ihre Höhe ändert sich beträchtlich. Sie sind in den Kapitaleinfuhrjahren 1928 und 1929 erheblich höher anzusetzen, 1928 vielleicht sogar um 1 Mrd. *R.M.*, in den Jahren 1930 und 1931 dagegen um je 1 bis 1½ Mrd. *R.M.* niedriger.

Eine besondere Betrachtung erfordern in diesem Rahmen die deutschen Austauschbilanzen mit den Niederlanden und der Schweiz.

Für die Wirtschaftsbeziehungen zwischen Deutschland und den Niederlanden ist charakteristisch die Verbindung von stark aktiver Handelsbilanz und passiver Zinsenbilanz bei einer ungefähr ausgeglichenen Bilanz der Dienstleistungen. Die Nahrungsmittelbilanz ist durch den Veredlungscharakter der niederländischen Landwirtschaft bestimmt,

die Rohstoffbilanz durch die Ausfuhr deutscher Steinkohle und deutschen Zements für die niederländische Industrie und Bauwirtschaft, die Fertigwarenbilanz, wie bereits oben erwähnt, teilweise durch den starken Eigenbedarf der Niederlande, teilweise durch ihren Charakter als Zwischenhandelsland.

Auch in den Jahren 1932 und 1933 ergeben die feststellbaren Posten in der deutsch-niederländischen Austauschbilanz noch einen nicht unbedeutlichen Aktivsaldo, der aber zu einem Drittel bis zur Hälfte durch Goldausfuhr bestimmt ist. Für eine Korrektur des feststellbaren Saldos reichen die zahlenmäßigen Unterlagen nicht aus; der Richtung nach müßte sie ebenso vorgenommen werden wie bei der Gesamtbilanz gegenüber den nord- und westeuropäischen Ländern.

Die deutsch-niederländische Austauschbilanz

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 474		- 470		- 369		- 245		- 173		- 129	
Nahrungsmittelausfuhr ¹⁾	+ 67	- 407	+ 88	- 382	+ 53	- 316	+ 27	- 218	+ 22	- 151	+ 21	- 108
Rohstoffefuhr	- 142		- 133		- 112		- 82		- 61		- 65	
Rohstoffausfuhr	+ 323	+ 181	+ 330	+ 197	+ 288	+ 176	+ 230	+ 148	+ 127	+ 66	+ 113	+ 48
Fertigwareneinfuhr	- 94		- 98		- 80		- 57		- 39		- 37	
Fertigwarenausfuhr	+ 786	+ 692	+ 938	+ 840	+ 865	+ 785	+ 698	+ 641	+ 485	+ 446	+ 479	+ 442
Ausgaben der Seeschiffahrt	- 20		- 22		- 19		- 15		- 12		- 11	
Ausländerausgaben im Inland	+ 28		+ 27		+ 38		+ 24		+ 19		+ 17	
Inländerausgaben im Ausland	- 11		- 11		- 9		- 9		- 6		- 4	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt	+ 3		+ 4		+ 5		+ 3		+ 3		+ 3	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 4		+ 4		+ 5		+ 4		+ 3		+ 3	
Anleiheprovisionen	- 6		- 2		- 5		-		-		-	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 5		- 5		- 2		- 0		- 0		-	
Dienstleistungsbilanz		- 7		- 5		+ 13		+ 7		+ 7		+ 8
Aktivzinsen	+ 15		+ 15		+ 15		+ 10		+ 8		+ 10	
Passivzinsen	- 170		- 220		- 260		- 280		- 190		- 170	
Zinsenbilanz		- 155		- 205		- 245		- 270		- 182		- 160
Reparationen		- 4		- 4		- 4		- 7		- 8		- 8
Summe der laufenden Posten		+ 300		+ 441		+ 409		+ 301		+ 178		+ 222
Edelmetallbilanz		- 4		+ 15		+ 50		+ 231		+ 96		+ 176
Anleiheaufnahme	+ 164		+ 62		+ 122		+ 5		-		-	
Anleiherückzahlung	- 25		- 15		- 15		- 35		- 15		- 50	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung .....	.		+ 15		+ 81		-		-		-	
Kapitalbewegungsbilanz		+ 139		+ 62		+ 188		- 30		- 15		- 50
Saldo der feststellbaren Posten		+ 435		+ 518		+ 647		+ 502		+ 259		+ 348

¹⁾ Einschl. Anlandungen deutscher Fischer vgl. S. 12

In den großen Zügen entspricht die Austauschbilanz Deutschlands gegenüber der Schweiz derjenigen im Verkehr mit den Niederlanden. Nur spielt die Nahrungsmitelefuhr nicht eine so starke Rolle. Der Nahrungsmittelsaldo ist nicht beträchtlich; in den letzten Jahren ist er sogar für Deutschland aktiv. Die Dienstbilanz ist regelmäßig passiv; hier bestimmt

der Schweizer Fremdenverkehr. Die Kapitaleinfuhr im Jahre 1930 erscheint so ungewöhnlich hoch, weil die Younganleihe mit dem Drittel, das dem deutschen Kapitalmarkt zugute gekommen ist, der Schweiz als dem Sitz der B. I. Z. zugerechnet worden ist. Dasselbe gilt 1931 für den Rediskontkredit der Reichsbank.

Die deutsch-schweizerische Austauschbilanz

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 37		- 30		- 20		- 13		- 7		- 5	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 29	- 8	+ 29	- 1	+ 39	+ 19	+ 31	+ 18	+ 18	+ 11	+ 13	+ 8
Rohstoffefuhr	- 56		- 62		- 46		- 24		- 13		- 13	
Rohstoffausfuhr	+ 97	+ 41	+ 116	+ 54	+ 106	+ 60	+ 92	+ 68	+ 74	+ 61	+ 64	+ 51
Fertigwareneinfuhr	- 238		- 226		- 190		- 128		- 73		- 66	
Fertigwarenausfuhr	+ 447	+ 209	+ 483	+ 257	+ 483	+ 293	+ 419	+ 291	+ 321	+ 248	+ 276	+ 210
Ausländerausgaben im Inland	+ 11		+ 11		+ 12		+ 9		+ 6		+ 7	
Inländerausgaben im Ausland	- 39		- 43		- 30		- 24		- 17		- 19	
Anleiheprovisionen	- 6		- 1		- 3		- 2		-		-	
Dienstleistungsbilanz		- 34		- 33		- 21		- 17		- 11		- 12
Aktivzinsen	+ 15		+ 15		+ 15		+ 10		+ 8		+ 10	
Passivzinsen	- 150		- 200		- 230		- 250		- 170		- 150	
Zinsenbilanz		- 135		- 185		- 215		- 240		- 162		- 140
Reparationen		- 5		- 5		- 5		- 7		- 8		- 8
Summe der laufenden Posten		+ 68		+ 87		+ 131		+ 113		+ 139		+ 109
Edelmetallbilanz		- 11		- 11		- 8		+ 270		+ 34		+ 2
Anleiheaufnahme	+ 60		+ 53		+ ¹⁾ 527		+ 15		-		-	
Anleiherückzahlung	- 5		- 15		- 10		- 25		- 10		- 25	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung .....	.		.		.		+ 117		.		.	
Kapitalbewegungsbilanz		+ 55		+ 38		+ 517		+ 107		- 10		- 25
Saldo der feststellbaren Posten		+ 112		+ 114		+ 640		+ 490		+ 163		+ 86

¹⁾ Einschließlich Younganleihe.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Donau- und Balkanländern¹⁾

Die Donau- und Balkanländer bilden wirtschafts-geographisch so weit eine Einheit, daß ihre geschlossene Behandlung nicht besonders gerechtfertigt zu werden braucht. Nur das Agrar- und Handelsland Griechenland auf der einen Seite, die stark in-

dustriellen mitteleuropäischen Staaten Österreich und Tschechoslowakei auf der andern Seite heben sich von dem Gesamtbild ab; diese beiden Nachbarländer werden infolgedessen noch besonders behandelt.

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelfuhr	- 322		- 337		- 360		- 171		- 124		- 79	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 83	- 239	+ 65	- 272	+ 56	- 304	+ 46	- 125	+ 25	- 99	+ 18	- 61
Rohstoffeinfuhr	- 581		- 533		- 471		- 308		- 206		- 204	
Rohstoffausfuhr	+ 404	- 177	+ 421	- 112	+ 322	- 149	+ 242	- 66	+ 161	- 45	+ 125	- 79
Fertigwareneinfuhr	- 338		- 329		- 270		- 195		- 109		- 94	
Fertigwarenausfuhr	+ 1126	+ 788	+ 1199	+ 870	+ 1018	+ 748	+ 766	+ 571	+ 423	+ 314	+ 293	+ 199
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 8		- 9		- 8		- 6		- 5		- 4	
Ausländerausgaben im Inland	+ 21		+ 22		+ 22		+ 15		+ 10		+ 8	
Inländerausgaben im Ausland	- 95		- 89		- 70		- 53		- 54		- 30	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 15		+ 18		+ 21		+ 15		+ 9		+ 9	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 5		- 5		- 2		-		-		-	
Dienstleistungsbilanz		- 72		- 63		- 37		- 29		- 40		- 17
Aktivzinsen	+ 50		+ 50		+ 50		+ 30		+ 20		+ 15	
Passivzinsen	- 15		- 20		- 25		- 25		- 20		- 15	
Zinsbilanz		+ 35		+ 30		+ 25		+ 5		± 0		± 0
Reparationen		- 91		- 141		- 104		- 50		- 3		-
Summe der laufenden Posten		+ 244		+ 312		+ 179		+ 306		+ 127		+ 42
Edelmetallbilanz		- 0		+ 2		+ 1		+ 5		+ 25		+ 4
Kapitalbewegungsbilanz		-		-		-		-		-		- 1
Saldo der feststellbaren Posten		+ 244		+ 314		+ 180		+ 311		+ 152		+ 45
Vermutlicher Saldo rd.		+ 100		+ 300		+ 100		+ 300		+ 200		+ 100

Die deutschen Wirtschaftsbeziehungen in der Gesamtheit der Donau- und Balkanländer sind durch folgende Tatsachen gekennzeichnet: Einfuhrüberschuß an Nahrungsmitteln und Rohstoffen, Ausfuhrüberschuß an Fertigwaren, passive Dienstbilanz, aktive Zinsbilanz und überwiegende Kapitalausfuhr.

Der Charakter der Warenumsätze erklärt sich daraus, daß es sich überwiegend um Agrarländer handelt. Die Dienstbilanz wird bestimmt durch den Fremdenverkehr in Österreich und der Tschechoslowakei. Die Reparationen spielten in den Beziehungen zu Jugoslawien und Rumänien bis 1931 eine nicht unerhebliche Rolle. Die Edelmetallbewegung ist unbedeutend. Nur 1932 finden wir einen erheblichen

Goldabfluß nach der Tschechoslowakei. Im Kapitalverkehr sind die Donau- und Balkanländer von Deutschland abhängig. Das äußert sich im Überwiegen der Aktivzinsen über die Passivzinsen. Wahrscheinlich hat auch bis zum Jahre 1931 hin eine nicht unbedeutende Kapitalausfuhr stattgefunden, die sich aber zahlenmäßig nicht erfassen läßt, da sie im allgemeinen in der Form der Warenkredite, Bankkredite und Beteiligungen erfolgt. Es ist daher anzunehmen, daß die Aktivsalden der feststellbaren Posten zwar die Tendenz der Beziehungen und ihrer Bewegung richtig wiedergeben, daß sie aber in den Jahren 1928 bis 1931 in Wirklichkeit geringer gewesen sind, als sie statistisch erscheinen.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Österreich

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelfuhr	- 24		- 20		- 30		- 15		- 12		- 5	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 24	± 0	+ 20	± 0	+ 20	- 10	+ 13	- 2	+ 8	- 4	+ 8	+ 3
Rohstoffeinfuhr	- 100		- 68		- 50		- 25		- 13		- 15	
Rohstoffausfuhr	+ 82	- 18	+ 100	+ 32	+ 70	+ 20	+ 58	+ 33	+ 39	+ 26	+ 33	+ 18
Fertigwareneinfuhr	- 108		- 114		- 101		- 73		- 41		- 37	
Fertigwarenausfuhr	+ 319	+ 211	+ 322	+ 208	+ 270	+ 169	+ 204	+ 131	+ 113	+ 72	+ 80	+ 43
Ausgaben der Seeschifffahrt	-		-		-		-		-		-	
Ausländerausgaben im Inland	+ 7		+ 7		+ 6		+ 4		+ 4		+ 3	
Inländerausgaben im Ausland	- 73		- 67		- 52		- 36		- 39		- 15	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	-		-		-		-		-		-	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	-		-		-		-		-		-	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 3		- 3		- 1		- 0		- 0		-	
Dienstleistungsbilanz		- 69		- 63		- 47		- 32		- 35		- 12
Aktivzinsen	+ 20		+ 20		+ 20		+ 10		+ 7		+ 5	
Passivzinsen	- 5		- 7		- 7		- 8		- 7		- 5	
Zinsbilanz		+ 15		+ 13		+ 13		+ 2		± 0		± 0
Summe der laufenden Posten		+ 139		+ 190		+ 145		+ 132		+ 59		+ 52
Edelmetallbilanz		+ 1		+ 1		+ 2		+ 4		+ 1		+ 5
Kapitalbewegungsbilanz		-		-		-		-		-		-
Saldo der feststellbaren Posten		+ 140		+ 193		+ 147		+ 136		+ 60		+ 57

Von dem Normalschema der Beziehungen zu den Südostländern weicht die deutsch-österreichische Austauschbilanz dadurch ab, daß sie im Rohstoffhandel meistens einen Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten ergibt, d. h. die österreichische Holzeinfuhr nach Deutschland wirkte sich

in der Gesamtheit der Rohstoffbilanz nicht so stark aus, wie die deutsche Ausfuhr von Steinkohle und die Durchfuhr von Wolle und Baumwolle aus überseeischen Ländern durch Deutschland, die aus technischen Gründen als Ausfuhr gerechnet werden muß. Der Nahrungsmittelhandel schließt ohne nennenswerten Saldo ab.

¹⁾ Aufzählung der Länder in den Übersichten S. 11 bis 19.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber der Tschechoslowakei

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	+ 50	- 34	+ 38	- 28	+ 29	- 3	+ 28	+ 12	+ 14	+ 7	+ 8	+ 3
Nahrungsmittelausfuhr	- 84		- 66		- 32		- 16		- 7		- 5	
Rohstoffausfuhr	+ 269	+ 26	+ 265	+ 45	+ 200	+ 24	+ 148	+ 26	+ 95	+ 21	+ 72	+ 4
Rohstoffausfuhr	- 243		- 220		- 176		- 122		- 74		- 68	
Fertigwareneinfuhr	- 211		- 194		- 150		- 106		- 58		- 48	
Fertigwareneinfuhr	+ 328	+ 117	+ 355	+ 161	+ 299	+ 149	+ 247	+ 141	+ 140	+ 82	+ 81	+ 33
Ausgaben der Seeschifffahrt	-		-		-		-		-		-	
Ausgaben der Seeschifffahrt	+ 5		+ 6		+ 7		+ 5		+ 4		+ 4	
Ausländerausgaben im Inland	- 18		- 18		- 16		- 15		- 13		- 13	
Inländerausgaben im Ausland	-		-		-		-		-		-	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	-		-		-		-		-		-	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	-		-		-		-		-		-	
Löhne ausländischer Arbeiter	- 2		- 2		- 1		- 0		- 0		- 0	
Dienstleistungsbilanz	-	- 15	-	- 14	-	- 10	-	- 10	-	- 9	-	- 9
Aktivzinsen	+ 15		+ 15		+ 15		+ 10		+ 5		+ 5	
Passivzinsen	- 5		- 7		- 7		- 8		- 7		- 5	
Zinsbilanz	-	+ 10	-	+ 8	-	+ 8	-	+ 2	-	- 2	-	± 0
Summe der laufenden Posten		+ 104		+ 172		+ 168		+ 171		+ 99		+ 31
Edelmetallbilanz		- 0		- 1		- 1		+ 0		+ 24		- 1
Kapitalbewegungsbilanz												
Saldo der feststellbaren Posten		+ 104		+ 171		+ 167		+ 171		+ 123		+ 30

Auch im Verkehr mit der Tschechoslowakei treten die Umsätze im Nahrungsmittelhandel zurück. Im Rohstoffhandel steht zwar auf der Passivseite ein beträchtlicher Posten in der Braunkohleneinfuhr aus der Tschechoslowakei; dennoch ist regelmäßig ein Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten zu verzeichnen, in erster Linie verursacht durch die

Höhe der Durchfuhr von Wolle und Baumwolle. Die Fertigwarenumsätze sind, da es sich um zwei Industrieländer handelt, auf beiden Seiten beträchtlich; der Saldo ist regelmäßig aktiv. Die passive Dienstbilanz (die Reisen von Deutschen nach Böhmen machen den Hauptposten aus) und die aktive Zinsbilanz halten sich bis 1930 ungefähr die Waage.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Polen und den Randstaaten¹⁾

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmittelausfuhr	+ 112	- 81	+ 104	- 127	+ 51	- 165	+ 29	- 106	+ 9	- 85	+ 9	- 66
Nahrungsmittelausfuhr	- 431		- 385		- 262		- 106		- 60		- 73	
Rohstoffausfuhr	+ 238	- 193	+ 224	- 161	+ 175	- 87	+ 99	- 7	+ 52	- 8	+ 41	- 32
Rohstoffausfuhr	- 34		- 47		- 29		- 20		- 15		- 14	
Fertigwareneinfuhr	+ 530	+ 496	+ 476	+ 429	+ 402	+ 373	+ 263	+ 243	+ 136	+ 121	+ 121	+ 107
Fertigwareneinfuhr	- 8		- 9		- 8		- 6		- 5		- 4	
Ausgaben der Seeschifffahrt	+ 16		+ 16		+ 16		+ 11		+ 5		+ 4	
Ausländerausgaben im Inland	- 4		- 4		- 2		- 2		- 2		- 2	
Inländerausgaben im Ausland	+ 8		+ 9		+ 11		+ 7		+ 6		+ 6	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	- 32		- 36		- 33		- 30		- 27		- 24	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	- 40		- 40		- 20		- 8		-		-	
Durchfuhrabgaben	-	- 60	-	- 64	-	- 36	-	- 28	-	- 23	-	- 20
Löhne ausländischer Arbeiter	+ 20		+ 20		+ 20		+ 20		+ 10		+ 5	
Dienstleistungsbilanz	- 5		- 5		- 10		- 10		- 10		- 5	
Aktivzinsen	-	+ 15	-	+ 15	-	+ 10	-	+ 10	-	± 0	-	± 0
Passivzinsen	-	- 1	-	-	-	- 1	-	-	-	-	-	-
Zinsbilanz	-	+ 176	-	+ 92	-	+ 94	-	+ 112	-	+ 5	-	- 11
Reparationen		+ 1		+ 0		- 18		+ 1		+ 0		+ 1
Summe der laufenden Posten												
Edelmetallbilanz		+ 177		+ 92		+ 76		+ 113		+ 5		- 10
Kapitalbewegungsbilanz		+ 100		+ 100		± 0		+ 100		± 0		± 0
Saldo der feststellbaren Posten												
Vermutlicher Saldo rd.												

Die Warenhandelsbeziehungen Deutschlands gegenüber seinen östlichen und nordöstlichen Nachbarn gründen sich vor allem auf den Austausch von Holz, Butter und Eiern gegen deutsche Fertigwaren. Daher die regelmäßige Passivität der Nahrungsmittel- und Rohstoffbilanz (bei dieser ist auch die Zinkeinfuhr aus Polen noch bedeutsam) und die ebenso regelmäßig aktive Fertigwarenbilanz. Dabei erscheint die deutsche Rohstoffausfuhr noch überhöht durch die Durchfuhr von Textilrohstoffen. Daß die Dienstbilanz nicht unbeträchtlich passiv ist, ergibt sich aus zwei Posten, die nur den deutsch-polnischen Verkehr betreffen: den Löhnen der polnischen Wanderarbeiter, die bis 1931 in der deutschen Landwirtschaft beschäftigt wurden, und den Durchfuhrfrachten für den binnendeutschen Verkehr durch den polnischen Korridor.

Da in diesen Ländern mehr deutsches Kapital arbeitet als polnisches, finnisches usw. in Deutschland, dürfte die Zinsbilanz in der Regel einen kleinen Aktivsaldo ergeben haben. Der Edelmetallverkehr spielt im allgemeinen keine Rolle, mit Ausnahme einer einmaligen Transaktion der Goldeinfuhr aus Polen im Jahre 1930. Zahlen über eine Kapitalbewegung sind nicht festzustellen. In den Jahren 1928 bis 1930 dürfte eine gewisse Kapitalausfuhr, vor allem in Form von Warenkrediten und einzelnen Beteiligungen (z. B. in der finnischen Holz- und Papierindustrie), stattgefunden haben. Die Aktivsaldo sind daher in Wirklichkeit wahrscheinlich etwas niedriger gewesen, als sie bei einer Addition der feststellbaren Zahlungsbilanzposten erscheinen.

¹⁾ Aufzählung der Länder in den Übersichten S. 14 bis 19.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Sowjetrußland

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr	- 143		- 99		- 115		- 83		- 109		- 35	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 3	- 140	+ 5	- 94	+ 11	- 104	+ 14	- 69	+ 1	- 108	+ 0	- 35
Rohstoffeinfuhr	- 212		- 292		- 280		- 190		- 138		- 139	
Rohstoffausfuhr	+ 61	- 151	+ 73	- 219	+ 52	- 228	+ 75	- 115	+ 29	- 109	+ 16	- 123
Fertigwareneinfuhr	- 23		- 34		- 42		- 30		- 24		- 20	
Fertigwarenausfuhr	+ 339	+ 316	+ 275	+ 241	+ 367	+ 325	+ 674	+ 644	+ 596	+ 572	+ 266	+ 246
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 4		- 4		- 4		- 3		- 2		- 2	
Ausländerausgaben im Inland	+ 3		+ 3		+ 3		+ 2		+ 1		+ 0	
Inländerausgaben im Ausland	- 2		- 2		- 2		- 1		- 1		- 0	
Dienstleistungsbilanz		- 3		- 3		- 3		- 2		- 2		- 2
Aktivzinsen	+ 10		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10	
Passivzinsen												
Zinsenbilanz		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10		+ 10
Summe der laufenden Posten		+ 32		- 65		± 0		+ 468		+ 363		+ 96
Edelmetallbilanz		- 345		- 1		- 0		- 247		- 204		- 202
Kapitalbewegungsbilanz												
Saldo der feststellbaren Posten		- 313		- 66		± 0		+ 221		+ 159		- 106
Vermutlicher Saldo rd.		- 300		± 0		- 100		+ 200		+ 200		- 100

Die deutsch-russischen Wirtschaftsbeziehungen sind infolge des besonderen Charakters der russischen Wirtschaftsverfassung leicht zu übersehen. Sie sind eindeutig bestimmt durch die sich ergänzenden Bedürfnisse der beiden Volkswirtschaften. Rußland liefert an Deutschland Nahrungsmittel und Rohstoffe und erhält dafür Fertigwaren. Die Fertigwarenausfuhr nach Rußland wird zum großen Teil kreditiert; zur Rückzahlung verwendet Rußland, soweit seine Warenausfuhr nicht ausreicht, Gold.

Die Bilanz der feststellbaren Posten schließt in den Jahren 1928 und 1929 mit einem Passivsaldo für Deutschland ab, 1930 gleichen sie sich aus, 1931 und 1932 ergibt sich ein beträchtlicher Aktivsaldo, 1933 wieder ein Passivsaldo. Die Ungleichmäßigkeit der Bewegung dürfte in erster Linie auf die ruckweisen Goldexporte aus Rußland zurückzuführen sein. In den ersten Jahren hat eine Kapitalausfuhr aus Deutschland stattgefunden, in den letzten Jahren beginnt die Rückzahlung. Diese Bewegung läßt sich aber auf die einzelnen Jahre nicht hinreichend verteilen.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den Vereinigten Staaten von Amerika

Angaben in Mill. RM	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmiteleinfuhr	- 494		- 338		- 216		- 162		- 147		- 84	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 23	- 471	+ 40	- 298	+ 22	- 194	+ 16	- 146	+ 7	- 140	+ 7	- 77
Rohstoffeinfuhr	- 1253		- 1201		- 908		- 519		- 381		- 351	
Rohstoffausfuhr	+ 222	- 1031	+ 253	- 948	+ 178	- 730	+ 124	- 395	+ 62	- 319	+ 60	- 291
Fertigwareneinfuhr	- 279		- 251		- 182		- 111		- 64		- 48	
Fertigwarenausfuhr	+ 552	+ 273	+ 698	+ 447	+ 485	+ 303	+ 349	+ 238	+ 212	+ 148	+ 178	+ 130
Ausgaben der Seeschifffahrt	- 42		- 44		- 39		- 31		- 24		- 21	
Ausländerausgaben im Inland	+ 40		+ 40		+ 36		+ 29		+ 20		+ 14	
Inländerausgaben im Ausland	- 10		- 7		- 4		- 3		- 3		- 2	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschifffahrt	+ 77		+ 90		+ 105		+ 78		+ 58		+ 25	
Hafen- und Kanalabgaben im Inland	+ 2		+ 2		+ 2		+ 2		+ 2		+ 2	
Anleiheprovisionen	- 35		- 4		- 10		- 1					
Dienstleistungsbilanz		+ 32		+ 77		+ 90		+ 74		+ 53		+ 18
Aktivzinsen	+ 45		+ 45		+ 45		+ 40		+ 20		+ 15	
Passivzinsen	- 420		- 530		- 620		- 660		- 480		- 335	
Zinsenbilanz		- 375		- 485		- 575		- 620		- 460		- 320
Reparationen		- 139		- 157		- 105		- 84		- 59		- 54
Summe der laufenden Posten		- 1711		- 1364		- 1211		- 933		- 777		- 594
Edelmetallbilanz		- 126		+ 177		- 5		+ 142		- 7		- 8
Anleiheaufnahme	+ 1102		+ 187		+ 356		+ 21					
Anleiherückzahlung	- 160		- 65		- 90		- 140		- 95		- 130	
Sonst. feststellbare Kapitalbewegung	+ 174		+ 585		+ 1363		+ 428				- 246	
Kapitalbewegungsbilanz		+ 1116		+ 707		+ 1629		+ 309		- 95		- 376
Saldo der feststellbaren Posten		- 721		- 480		+ 413		- 482		- 879		- 978
Vermutlicher Saldo rd.		+ 1000		± 0		± 0		- 900		- 1000		- 800

Die deutsch-amerikanischen Wirtschaftsbeziehungen sind durch die Vielseitigkeit der amerikanischen Volkswirtschaft bestimmt. Die Vereinigten Staaten sind nach wie vor eins der größten Agrar- und Rohstoffländer der Erde und liegen zu Europa besonders fruchtbar, daher die hohe Passivität der Nahrungsmittel- und Rohstoffbilanz. Sie haben daneben eine so starke eigene Industrie, die sie noch dazu durch Prohibitivzölle schützen, so daß die Einfuhr europäischer Industrieerzeugnisse im Vergleich zu ihrer Nahrungsmittel- und Rohstoffausfuhr gering bleibt. So ergibt sich auch für Deutschland im Verkehr mit den Vereinigten Staaten zwar ein Aktivsaldo in der Bilanz des Fertigwarenhandels, die Gesamthandelsbilanz bleibt aber stark passiv. In der amerikanischen Zahlungsbilanz stellt die Kapitalausfuhr den Gegenposten zu der aktiven Handelsbilanz dar. Ein

beträchtlicher Teil dieser amerikanischen Kapitalausfuhr ging in den Jahren 1928 bis 1930 nach Deutschland. Die Folge der Verschuldung Deutschlands an die Vereinigten Staaten ist die Passivität der Zinsenbilanz; obwohl auch heute noch nicht unbeträchtliche deutsche Kapitalien in den Vereinigten Staaten angelegt sein dürften, überwiegt der Gegenposten bei weitem. Die Reparationen stellten bis einschließlich 1933 einen beträchtlichen Passivposten dar, da ueben den unmittelbaren Reparationsleistungen auch die Leistungen für den Anleiheendienst der Dawes- und Younganleihe zu einem erheblichen Teil nach den Vereinigten Staaten gehen.

Im Dienstleistungsverkehr dürfte regelmäßig ein Aktivsaldo zu Deutschlands Gunsten entstanden sein, bestimmt durch den starken Reiseverkehr der Amerikaner, vor allem

auch auf deutschen Schiffen. Die Bewegung des Edelmetallverkehrs entspricht der Gesamtbewegung (Gold-einfuhr im Jahre 1928, Goldabfluß in den Jahren 1929 und 1931). Als Aktivposten für Deutschland erscheint in den Jahren 1928 bis 1931 die nachträgliche Freigabe beschlagnahmten deutschen Eigentums in den Vereinigten Staaten.

Der Saldo der feststellbaren Posten ist passiv mit Ausnahme des Jahres 1930, in dem besonders hohe Kredite aus den Vereinigten Staaten nach Deutschland hereinstömten. Eine Vorstellung von dem wirklichen Saldo erhält man erst, wenn man die nicht erfaßte kurzfristige Kapitalbewegung berücksichtigt. Dann dürfte sich das Bild in den ersten vier Jahren erheblich ändern. 1928 nämlich hat eine

sehr starke Kapitaleinfuhr stattgefunden, die wahrscheinlich den Passivsaldo in einen beträchtlichen Aktivsaldo verwandelt hat. 1929 dürfte der Passivsaldo durch solche Kapitaleinfuhr wenigstens noch gedeckt worden sein, 1930 und 1931 dagegen ist Kapital in Höhe von mindestens $\frac{1}{2}$ bis 1 Mrd. *R.M.* jährlich zurückgeflossen, so daß der Aktivsaldo im Jahre 1930 wohl kompensiert sein dürfte, der Passivsaldo im Jahre 1931 sich beträchtlich erhöhen würde. Der starke Passivsaldo im Jahre der Devisenzwangswirtschaft 1932 gibt dagegen die Größenordnung der wirklichen Bewegung wieder. 1933 erhöht sich die Passivität noch durch eine nicht wiederkehrende Leistung: die Rückzahlung der Rediskontkredite.

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber Japan und Kanada

Aus der Gesamtheit der außereuropäischen Länder heben sich neben den Vereinigten Staaten noch Kanada und Japan durch Lage und Wirtschaftsaufbau heraus; Kanada, das zum Teil als Industrieland in enger Verbindung mit den Vereinigten Staaten zu nennen ist, Japan, das einzige hochkapitalistische Land außerhalb Europas und Nordamerikas. Eine besondere Behandlung der deutschen Austauschbeziehungen zu diesen beiden Ländern rechtfertigt sich also dadurch, daß dann die Einheitlichkeit der Beziehungen zu den sonstigen außereuropäischen Ländern noch deutlicher wird. Im übrigen sind die deutschen Beziehungen gegenüber diesen beiden Ländern fast allein durch den Warenhandel bestimmt. Gegenüber Kanada

überwiegt der Passivsaldo des Nahrungsmittelhandels über den Aktivsaldo des Fertigwarenhandels; im Verkehr mit Japan spielt die Einfuhr als Ganzes eine geringe Rolle, so daß die Ausfuhr an Rohstoffen und Fertigwaren den aktiven Warenhandelssaldo und damit das Bild der Beziehungen bestimmt. Die Kapitalbewegung dürfte im Verkehr mit beiden Ländern nicht nennenswert gewesen sein. Auch die Zinsen dürften kaum eine Rolle spielen; wahrscheinlich überwiegen deutsche Anlagen in Kanada und Japan über den Gegenposten. Japan hat bis 1931 noch Reparationen, allerdings nicht in beträchtlicher Höhe, erhalten (die Austauschbilanzen mit Japan und Kanada siehe in den Zahlungsbilanzen nach Ländern S. 31 bis 33).

Die deutsche Austauschbilanz gegenüber den sonstigen überseeischen Ländern

Angaben in Mill. <i>R.M.</i>	1928		1929		1930		1931		1932		1933	
	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden	Um-sätze	Salden
Nahrungsmitelefuhr	- 1430		- 1282		- 877		- 590		- 443		- 334	
Nahrungsmittelausfuhr	+ 64	- 1366	+ 83	- 1199	+ 59	- 818	+ 39	- 551	+ 20	- 423	+ 15	- 319
Rohstoffeinfuhr	- 2950		- 2878		- 2127		- 1383		- 998		- 988	
Rohstoffausfuhr	+ 124	- 2826	+ 149	- 2729	+ 129	- 1998	+ 95	- 1288	+ 50	- 948	+ 49	- 939
Fertigwareneinfuhr	- 59		- 68		- 44		- 37		- 23		- 22	
Fertigwarenausfuhr	+ 1776	+ 1717	+ 2005	+ 1937	+ 1521	+ 1477	+ 1008	+ 971	+ 628	+ 605	+ 656	+ 634
Ausgaben der Seeschiffahrt	- 167		- 176		- 154		- 122		- 95		- 86	
Ausländerausgaben im Inland	+ 9		+ 9		+ 9		+ 6		+ 2		+ 2	
Inländerausgaben im Ausland	- 40		- 35		- 25		- 7		- 6		- 5	
Passagiergeschäft der deutschen Seeschiffahrt	+ 30		+ 35		+ 42		+ 32		+ 23		+ 20	
Dienstleistungsbilanz		- 168		- 167		- 128		- 91		- 76		- 69
Aktivzinsen	+ 182		+ 200		+ 200		+ 150		+ 100		+ 80	
Passivzinsen	- 10		- 10		- 10		- 10		- 10		- 5	
Zinsenbilanz		+ 172		+ 190		+ 190		+ 140		+ 90		+ 75
Summe der laufenden Posten		- 2471		- 1968		- 1277		- 819		- 752		- 618
Edelmetallbilanz		- 27		- 133		- 38		- 29		- 5		- 1
Kapitalbewegungsbilanz .....		.		.		.		.		.		.
Saldo der feststellbaren Posten		- 2498		- 2101		- 1315		- 848		- 757		- 619
Vermutlicher Saldo rd.		- 2500		- 2100		- 1300		- 900		- 700		- 600

Die sonstigen, d. h. halb- und neukapitalistischen Überseeländer sind für Deutschland in erheblich höherem Maße Bezugsquellen für Nahrungsmittel und Rohstoffe als Deutschland für sie Fertigwarenlieferant ist. Dieses Bild ist so einheitlich, daß eine besondere Behandlung einzelner Länder sich erübrigt, um so mehr als eine Behandlung der Dienst- und Zinsenbilanz für einzelne Länder überhaupt nicht möglich war, sich also jede Einzeluntersuchung auf die bloße Analyse der Handelsbilanz beschränken müßte. Die Dienstbilanz schließt in jedem Jahr mit einem nicht unbeträchtlichen Passivsaldo ab; entscheidend für diesen Posten sind die Ausgaben der deutschen Seeschiffahrt in den überseeischen Häfen. Dieser Passivposten wird aber deswegen durch die aktive Zinsenbilanz ausgeglichen und wahrscheinlich auch etwas überkompensiert. Die aktive Zinsenbilanz wiederum ist das Ergebnis der deutschen Kapitalanlagen in

den überseeischen Ländern, die überwiegend noch aus der Vorkriegszeit stammen. Die Edelmetallbilanz im Verkehr mit Übersee ist regelmäßig passiv. Das erklärt sich hauptsächlich daraus, daß die Südafrikanische Union das Haupterzeugungsland für Gold ist; im Jahre 1929 kommt noch hinzu, daß für den Wiederaufbau der deutschen Währungsreserven die argentinische Goldabgabe, die zum Zwecke der Peso-Stützung erfolgte, herangezogen werden konnte.

Der Saldo der deutschen Austauschbilanz mit den »sonstigen überseeischen Ländern« ist dementsprechend ständig stark passiv; er sinkt nach den feststellbaren Posten von rd. 2,5 Mrd. *R.M.* im Jahre 1928 auf rd. 0,6 Mrd. *R.M.* im Jahre 1933. Es ist nicht anzunehmen, daß die Kapitalbewegungen in diesen Jahren so groß gewesen sind, daß der wirkliche Saldo in der Größe und Bewegung von dem errechneten wesentlich abgewichen sein sollte.

Der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz

Die Aufteilung der Zahlungsbilanz nach Ländern läßt beträchtliche unaufgegliederte Salden zurück, die sich, wie oben erwähnt, aus drei Zahlengruppen zusammensetzen:

1. den See- und Durchfuhrfrachten, vgl. S. 8.
2. den sonstigen festgestellten, aber nicht aufteilbaren Posten, vor allem der kurzfristigen Kapitalbewegung,
3. den ungeklärten Restposten, die als Saldo die Gesamtbilanz ausgleichen.

Will man ein Gesamtbild davon gewinnen, wie sich der Ausgleich der Zahlungsbilanz im Dreiecksverkehr tatsächlich vollzieht, dann muß man dazu schreiten, auch die Zahlen dieser zweiten und dritten Gruppe nach Ländern zu verteilen. Dieses Wagnis mag zunächst wissenschaftlich schwer vertretbar erscheinen; für die deutsche Zahlungsbilanz der untersuchten Jahre wird es aber dadurch erleichtert, daß der weitaus größte Teil dieser Salden aus der unaufgegliederten oder unbekanntem Kapitalbewegung besteht, und daß bei deren Aufgliederung große Posten nur auf wenige Länder entfallen können, nämlich auf die großen Kapitalgeber: Großbritannien, Vereinigte Staaten und West- und Nordeuropa. Praktisch kommt es also darauf hinaus, den unbekanntem Kapitalzufluß 1928 und 1929 und den Kapitalabfluß 1931 auf diese Länder zu verteilen. Bei Abrundung auf 100 Mill. *R.M.*

und Verzicht auf jede Verfeinerung des Bildes lassen sich damit durchaus einleuchtende Ergebnisse erzielen (vgl. Übersicht S. 34). Das wird besonders deutlich, wenn man sieht, daß in den Summen für die gesamten Umsätze der sechs beobachteten Jahre die Abweichungen sich stark ausgleichen.

Im großen gesehen, erfolgt der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz in der Weise, daß gegenüber den europäischen Staaten vor allem den Nachbarländern ein Forderungsüberschuß erzielt wird, der dazu dient, den Überschuß der Verpflichtungen gegenüber den überseeischen Ländern zu decken. Diese Grundstruktur läßt sich in allen untersuchten Jahren gleichmäßig feststellen. Gewandelt haben sich in dieser Zeit die Beziehungen zu Großbritannien und Frankreich teilweise durch den Fortfall der Reparationen, teilweise durch das Aufhören des Kapitalzustroms. Der Saldo der Beziehungen zu Rußland schwankt ebenfalls; das hängt aber damit zusammen, daß die von Deutschland kreditierte Ausfuhr und die russische Goldabgabe stoßweise erfolgen. Die Austauschbeziehungen mit Italien sind relativ ausgeglichen. Aus der Gesamtheit der überseeischen Länder hebt sich Japan heraus, demgegenüber regelmäßig erhebliche Aktivsalden entstehen.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1928 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee- länder	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 18	- 51	- 143	- 904	- 239	- 81	- 140	- 471	- 335	- 1	- 1 366	.	- 3 713
Rohstoffbilanz	- 197	+ 57	- 56	+ 35	- 177	- 193	- 151	- 1 031	- 27	+ 26	- 2 826	.	- 4 540
Fertigwarenbilanz	+ 476	- 53	+ 278	+ 1 749	+ 788	+ 496	+ 316	+ 273	+ 55	+ 148	+ 1 717	.	+ 6 243
Handelsbilanz insgesamt	+ 297	- 47	+ 79	+ 880	+ 372	+ 222	+ 25	- 1 229	- 307	+ 173	- 2 475	+ 772	- 1 238
Dienstleistungsbilanz	- 23	- 42	- 40	- 109	- 72	- 60	- 3	+ 32	- 4	- 4	- 168	+ 1 112	+ 619
Zinsbilanz	- 80	- 40	± 0	- 300	+ 35	+ 15	+ 10	- 375	1)	1)	+ 172	1)	- 563
Reparationen	- 449	- 957	- 144	- 138	- 91	- 1	-	- 139	-	- 10	-	- 61	- 1 990
Summe der laufenden Posten	- 255	- 1 086	- 105	+ 333	+ 244	+ 176	+ 32	- 1 711	- 311	+ 159	- 2 471	+ 1 823	- 3 172
Edelmetallbilanz	- 398	- 8	+ 5	- 36	- 0	+ 1	- 345	- 126	+ 0	+ 0	- 27	-	- 934
Anleihebilanz	+ 177	.	.	+ 237	.	.	.	+ 942	-	-	-	-	+ 1 356
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	-	.	.	-	.	.	.	+ 174	-	-	.	+ 1 576	+ 1 750
Kapitalbewegungsbilanz	+ 177	.	.	+ 237	.	.	.	+ 1 116	-	-	.	+ 1 576	+ 3 106
Saldo der feststellbaren Posten	- 476	- 1 094	- 100	+ 534	+ 244	+ 177	- 313	- 721	- 311	+ 159	- 2 498	+ 3 399	- 1 000
Ausgleichsaldo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 1 000

1) Enthalten in sonstigen Überseeländern.

Im Jahre 1928 zeigt der Saldo der festgestellten Posten bei den einzelnen Ländern und Ländergruppen in der Grundstruktur das typische Bild. Besonders hoch ist der nicht aufteilbare und ungeklärte (Ausgleichs-) Saldo. Daher erhält man von den weltwirtschaftlichen Geschehnissen dieses Jahres erst dann eine deutliche Vorstellung, wenn

man jene hohen Restposten auf die wichtigsten Kapitalgeberländer verteilt. Dann zeigt es sich, daß der Ausgleich durch Kapitaleinfuhr aus Großbritannien, den Vereinigten Staaten und dem »sonstigen West- und Nordeuropa« erzielt worden ist, daß dagegen die Passivität gegenüber Frankreich und Rußland wirklich bestanden hat.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1929 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee- länder	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 45	- 49	- 155	- 844	- 272	- 127	- 94	- 298	- 246	- 1	- 1 199	.	- 3 240
Rohstoffbilanz	- 221	+ 111	+ 21	- 4	- 112	- 161	- 219	- 948	- 38	+ 41	- 2 729	.	- 4 278
Fertigwarenbilanz	+ 626	+ 231	+ 313	+ 2 243	+ 870	+ 429	+ 241	+ 447	+ 65	+ 162	+ 1 937	.	+ 7 564
Handelsbilanz insgesamt	+ 450	+ 293	+ 160	+ 1 395	+ 486	+ 141	- 72	- 799	- 219	+ 202	- 1 991	- 2	+ 44
Dienstleistungsbilanz	- 19	- 44	- 48	- 111	- 63	- 64	- 3	+ 77	- 4	- 4	- 167	+ 1 154	+ 704
Zinsbilanz	- 110	- 50	± 0	- 400	+ 30	+ 15	+ 10	- 485	1)	1)	+ 190	1)	- 800
Reparationen	- 454	- 1 300	- 177	- 174	- 141	-	-	- 157	-	- 23	-	+ 89	- 2 337
Summe der laufenden Posten	- 133	- 1 101	- 65	+ 710	+ 312	+ 92	- 65	- 1 364	- 223	+ 175	- 1 968	+ 1 241	- 2 389
Edelmetallbilanz	- 327	+ 544	+ 5	+ 155	+ 2	+ 0	- 1	+ 177	+ 0	+ 0	- 133	-	+ 422
Anleihebilanz	+ 43	.	.	+ 82	.	.	.	+ 122	-	-	-	-	+ 247
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	+ 40	.	.	+ 15	.	.	.	+ 585	-	-	.	+ 201	+ 841
Kapitalbewegungsbilanz	+ 83	.	.	+ 97	.	.	.	+ 707	-	-	.	+ 201	+ 1 088
Saldo der feststellbaren Posten	- 377	- 557	- 60	+ 962	+ 314	+ 92	- 66	- 480	- 223	+ 175	- 2 101	+ 1 442	- 879
Ausgleichsaldo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	+ 879

1) Enthalten in sonstigen Überseeländern.

Im Jahre 1929 ist das Bild ähnlich wie 1928; der unaufteilbare und ungeklärte Saldo schrumpft aber auf etwa 2 Mrd. *R.M.* zusammen. Auch hier dürfte der Ausgleich noch durch eine — allerdings verminderte — Kapitaleinfuhr aus denselben Ländern und Länder-

gruppen wie im Jahre 1928 erzielt worden sein. Die Passivität gegenüber Frankreich hat sich stark vermindert, weil der Warenhandel aktiv geworden ist, die Passivität gegenüber Rußland durch Fortfall der Goldeinfuhr.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1930 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 10	- 17	- 156	- 676	- 304	- 165	- 104	- 194	- 105	- 2	- 818	.	- 2 531
Rohstoffbilanz	- 137	+ 159	+ 22	+ 75	- 149	- 87	- 228	- 730	- 16	+ 31	- 1 998	.	- 3 058
Fertigwarenbilanz	+ 714	+ 489	+ 253	+ 2 376	+ 748	+ 373	+ 325	+ 303	+ 59	+ 123	+ 1 477	.	+ 7 240
Handelsbilanz insgesamt	+ 587	+ 631	+ 119	+ 1 775	+ 295	+ 121	- 7	- 621	- 62	+ 152	- 1 339	- 5	+ 1 646
Dienstleistungsbilanz	- 3	- 25	- 44	- 81	- 37	- 36	- 3	+ 90	- 4	- 4	- 128	+ 773	+ 498
Zinsbilanz	- 130	- 60	- 5	- 465	+ 25	+ 10	+ 10	- 575	¹⁾	¹⁾	+ 190	¹⁾	- 1 000
Reparationen	- 320	- 932	- 140	- 164	- 104	- 1	-	- 105	-	- 14	-	+ 74	- 1 706
Summe der laufenden Posten	+ 134	- 386	- 70	+ 1 065	+ 179	+ 94	± 0	- 1 211	- 66	+ 134	- 1 277	+ 842	- 562
Edelmetallbilanz	- 283	+ 352	+ 5	+ 38	+ 1	- 18	- 0	- 5	+ 0	± 0	- 38	-	+ 52
Anleihebilanz	- 10	.	.	+ 819	.	.	.	+ 266	-	-	.	-	+ 1 075
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	-	.	.	+ 81	.	.	.	+ 1 363	-	-	.	- 1 263	+ 181
Kapitalbewegungsbilanz	- 10	.	.	+ 900	.	.	.	+ 1 629	-	-	.	- 1 263	+ 1 256
Saldo der feststellbaren Posten	159	- 34	- 65	+ 2 003	+ 180	+ 76	± 0	+ 413	- 66	+ 134	- 1 315	- 421	+ 746
Ausgleichsaldo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 746

¹⁾ Enthalten in sonstigen Überseeländern.

1930 ergibt der Saldo der feststellbaren Posten in der gesamten Zahlungsbilanz sogar einen Überschuß der entstandenen Forderungen über die entstandenen Verpflichtungen. Es entsteht ein Passivsaldo von mehr als 1 Mrd. *R.M.* aus unaufgeteilten und Ausgleichsposten. Der Aktivsaldo gegenüber den west- und nordeuropäischen Ländern erscheint infolge der Aufnahme einiger großer Anleihen besonders hoch; im Verkehr mit den Vereinigten Staaten entsteht im Gegensatz zu allen anderen Jahren infolge der besonders hohen Kreditgewährungen ein Aktivsaldo, die Passivität gegenüber Großbritannien und Frankreich ist sehr gering. In Wirklichkeit dürfte aber die große

Kapitaleinfuhr zum erheblichen Teil nur der Umschuldung gedient haben, und es sind auch wahrscheinlich schon nicht unerhebliche Kapitalabzüge und Rückzahlungen erfolgt. Man wird also das Richtige treffen, wenn man den Aktivposten gegenüber dem »sonstigen West- und Nord-europa« beträchtlich vermindert, die Aktivität gegenüber den Vereinigten Staaten als nur scheinbar betrachtet und die Passivität gegenüber Großbritannien erhöht. Entscheidend für den Ausgleich der Zahlungsbilanz — bei aktiver Handelsbilanz — war also in diesem Jahr noch die Kapitaleinfuhr aus den Vereinigten Staaten und Nord- und Westeuropa.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1931 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 20	+ 10	- 125	- 439	- 125	- 106	- 69	- 146	- 77	- 5	- 551	.	- 1 613
Rohstoffbilanz	- 93	+ 99	+ 20	+ 173	- 66	- 7	- 115	- 395	- 12	+ 19	- 1 288	.	- 1 665
Fertigwarenbilanz	+ 758	+ 384	+ 177	+ 2 033	+ 571	+ 243	+ 644	+ 238	+ 37	+ 100	+ 971	.	+ 6 156
Handelsbilanz insgesamt	+ 685	+ 493	+ 72	+ 1 767	+ 380	+ 130	+ 460	- 303	- 52	+ 114	- 868	+ 9	+ 2 887
Dienstleistungsbilanz	- 3	- 18	- 26	- 61	- 29	- 28	- 2	+ 74	- 3	- 3	- 91	+ 625	+ 435
Zinsbilanz	- 150	- 60	- 10	- 525	+ 5	+ 10	+ 10	- 620	¹⁾	¹⁾	+ 140	¹⁾	- 1 200
Reparationen	- 209	- 449	- 89	- 100	- 50	-	-	- 84	-	- 7	-	-	- 988
Summe der laufenden Posten	+ 323	- 34	- 53	+ 1 081	+ 306	+ 112	+ 468	- 933	- 55	+ 104	- 819	+ 634	+ 1 134
Edelmetallbilanz	+ 134	+ 424	+ 4	+ 573	+ 5	+ 1	- 247	+ 142	+ 0	-	- 29	-	+ 1 007
Anleihebilanz	- 5	.	.	+ 267	.	.	.	- 119	-	-	.	-	+ 143
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung	+ 105	+ 105	.	+ 117	.	.	.	+ 428	-	-	.	+ 311	+ 1 066
Kapitalbewegungsbilanz	+ 100	+ 105	.	+ 384	.	.	.	+ 309	-	-	.	+ 311	+ 1 209
Saldo der feststellbaren Posten	+ 557	+ 495	- 49	+ 2 038	+ 311	+ 113	+ 221	- 482	- 55	+ 104	- 848	+ 945	+ 3 350
Ausgleichsaldo	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.	- 3 350

¹⁾ Enthalten in sonstigen Überseeländern.

Im Jahre 1931 zeigt der Saldo der festgestellten Posten eine Aktivität gegenüber sämtlichen europäischen Ländern und Ländergruppen (mit Ausnahme von Italien) sowie gegenüber Japan, eine Passivität gegenüber den Vereinigten Staaten, Kanada und den »sonstigen überseeischen Ländern«. Ungeklärt und unaufgeteilt bleibt ein Passivsaldo von über 2 Mrd. *R.M.* Im Verkehr mit Frankreich erscheint ein Aktivsaldo von $\frac{1}{2}$ Mrd. *R.M.*; das ist die Folge davon, daß durch das Hoover-Moratorium die Zahlung der Reparationen im Laufe dieses Jahres eingestellt wurde. In Wirklichkeit ist das ganze Bild dieses Jahres durch den Kapitalabzug bestimmt, der in dem ungeklärten und unaufgeteilten Passivsaldo steckt. Der

Aktivsaldo im Verkehr mit dem »sonstigen West- und Nord-europa« ist also beträchtlich geringer gewesen als er zunächst erscheint. Im Verkehr mit Großbritannien dürfte ein erheblicher Passivsaldo vorgelegen haben, im Verkehr mit den Vereinigten Staaten ein erheblich höherer Passivsaldo, als er zunächst in Erscheinung tritt. Das Gesamtergebnis ist dies: durch forcierte Ausfuhr, geschrumpfte Einfuhr und Auflösung von Kapitalreserven im Ausland ist ein großer Teil der in den letzten Jahren aufgenommenen Auslandskapitalien, vor allem nach den Hauptkapitalgeberländern Großbritannien, den Vereinigten Staaten, den Niederlanden und der Schweiz, zurückgezahlt worden.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1932 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 16	- 4	- 93	- 314	- 99	- 85	- 108	- 140	- 53	- 4	- 423	—	- 1 307
Rohstoffbilanz	- 66	+ 69	+ 2	+ 49	- 45	- 8	- 109	- 319	- 7	+ 2	- 948	—	- 1 380
Fertigwarenbilanz	+ 240	+ 228	+ 133	+ 1 309	+ 314	+ 121	+ 572	+ 148	+ 29	+ 63	+ 605	—	+ 3 762
Handelsbilanz insgesamt ..	+ 190	+ 293	+ 42	+ 1 044	+ 170	+ 28	+ 355	- 311	- 31	+ 61	- 766	+ 4	+ 1 079
Dienstleistungsbilanz	- 6	- 15	- 26	- 39	- 40	- 23	2	+ 53	- 2	- 2	- 76	+ 443	+ 265
Zinsbilanz	- 120	- 45	- 5	- 370	± 0	± 0	+ 10	- 460	¹⁾ .	¹⁾ .	+ 90	¹⁾ .	- 900
Reparationen	- 26	- 22	- 3	- 47	- 3	—	—	- 59	—	—	—	—	- 160
Summe der laufenden													
Posten	+ 38	+ 211	+ 8	+ 588	+ 127	+ 5	+ 363	- 777	- 33	+ 59	- 752	+ 447	+ 284
Edelmetallbilanz	- 6	+ 158	+ 4	+ 117	+ 25	+ 0	- 204	- 7	+ 0	- 0	- 5	—	+ 82
Anleihebilanz	- 10	—	—	- 31	—	—	—	- 95	—	—	—	—	- 136
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung ..	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 466	- 466
Kapitalbewegungsbilanz ..	- 10	—	—	- 31	—	—	—	- 95	—	—	—	- 466	- 602
Saldo der feststellbaren													
Posten	+ 22	+ 369	+ 12	+ 674	+ 152	+ 5	+ 159	- 879	- 33	+ 59	- 757	- 19	- 236
Ausgleichsaldo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	+ 236

¹⁾ Enthalten in sonstigen Überseeländern.

Das Jahr 1932 steht im Zeichen der Devisenzwangswirtschaft, was sich schon darin äußert, daß der Saldo der unaufgeklärten und unaufteilbaren Posten ganz zusammenschumpft. Die festgestellten Posten zeigen in ziemlich reiner Form das Strukturbild. Dabei ist aber die Höhe der noch erfolgten Kapitalrückzahlungen aus technischen Gründen nicht deutlich genug geworden. Im Verkehr mit Großbritannien dürfte an Stelle der ausgewiesenen geringen Aktivität eine Passivität vorgelegen haben; der

Aktivposten im Verkehr mit den »sonstigen west- und nord-europäischen Ländern« dürfte etwas niedriger anzusetzen sein. Das Gesamtbild ist eindeutig: die Einnahmen aus der Warenausfuhr sind dazu benutzt worden, neben der Einfuhr Zins- und Tilgungsverpflichtungen abzudecken, soweit es in diesem Rahmen möglich war. Darüber hinaus ist durch Stillhalteverträge den übermäßigen Kreditrückziehungen ein Ende bereitet worden. Die unmittelbaren Reparationsleistungen sind fast ganz fortgefallen.

Die deutsche Zahlungsbilanz nach Ländern im Jahre 1933 (in Mill. *R.M.*)

Bezeichnung	Großbritannien	Frankreich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkanländer	Polen und Randstaaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Überseeländer	nicht aufteilbar	Insgesamt
Nahrungsmittelbilanz	+ 13	- 7	- 87	- 233	- 61	- 66	- 35	- 77	- 56	- 2	- 319	—	- 930
Rohstoffbilanz	- 72	+ 29	+ 12	- 12	- 79	- 32	- 123	- 291	- 20	+ 10	- 939	—	- 1 517
Fertigwarenbilanz	+ 229	+ 189	+ 136	+ 1 171	+ 199	+ 107	+ 246	+ 130	+ 24	+ 52	+ 634	—	+ 3 117
Handelsbilanz insgesamt ..	+ 170	+ 211	+ 61	+ 926	+ 59	+ 9	+ 88	- 238	- 52	+ 60	- 624	- 11	+ 659
Dienstleistungsbilanz	- 4	- 13	- 25	- 35	- 17	- 20	- 2	+ 18	- 2	- 2	- 69	+ 403	+ 232
Zinsbilanz	- 95	- 35	- 5	- 330	± 0	± 0	+ 10	- 320	¹⁾ .	¹⁾ .	+ 75	¹⁾ .	- 700
Reparationen	- 22	- 21	- 3	- 49	—	—	—	- 54	—	—	—	—	- 149
Summe der laufenden													
Posten	+ 49	+ 142	+ 28	+ 512	+ 42	- 11	+ 96	- 594	- 54	+ 58	- 618	+ 392	+ 42
Edelmetallbilanz	+ 176	+ 275	+ 4	+ 178	+ 4	+ 1	- 202	- 8	- 0	—	- 1	—	+ 427
Anleihebilanz	- 25	- 7	- 2	- 85	- 1	—	—	- 130	—	—	—	—	- 250
Sonstige feststellbare Kapitalbewegung ..	- 90	- 90	—	- 90	—	—	—	- 246	—	—	—	+ 376	- 140
Kapitalbewegungsbilanz ..	- 115	- 97	- 2	- 175	- 1	—	—	- 376	—	—	—	+ 376	- 390
Saldo der feststellbaren													
Posten	+ 110	+ 320	+ 30	+ 515	+ 45	- 10	- 106	- 978	- 54	+ 58	- 619	+ 768	+ 79
Ausgleichsaldo	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	- 79

¹⁾ Enthalten in sonstigen Überseeländern.

Der Aufbau der Zahlungsbilanz im Jahre 1933 ist im allgemeinen derselbe wie im Jahre 1932, sowohl für die einzelnen Posten als auch für die einzelnen Länder. Die Zahlung von Zinsen und Tilgungsquoten ist fortgesetzt worden zum Teil aus dem Überschuß der Handels- und Dienstleistungsbilanz, zum Teil durch Auflösung von Notenbankreserven und anderen volkswirtschaftlichen Reserven. Dabei war die Bilanz aktiv oder ausgeglichen gegenüber den europäischen Ländern und Japan, passiv gegenüber den Vereinigten Staaten, Rußland, Kanada und den sonstigen überseeischen Ländern. Der ungeklärte Ausgleichsaldo beträgt weniger als 100 Mill. *R.M.* Die Aktivität der Handels- und Dienstleistungsbilanz ging im Laufe des Jahres so stark

zurück und der Verlust an Reserven war so groß, daß Deutschland schon seit Mitte 1933 zu Einschränkungen auch im vertraglichen Schuldendienst schreiten mußte. 103 Mill. *R.M.* betrug am Ende des Jahres die Auslandsschuld der Konversionskasse. Die im einzelnen nicht aufteilbaren Beträge, die sich aus der Kapitalbewegung und dem Ausgleichsaldo ergeben, dürften — nach Abzug der See- und Durchfuhrfrachten — im wesentlichen dadurch zu erklären sein, daß die Passivität gegenüber den Vereinigten Staaten geringer und die Aktivität gegenüber den sonstigen nord- und west-europäischen Ländern etwas höher war, als aus der Bilanz der feststellbaren Posten hervorgeht.

Vergleicht man dieses Ergebnis mit dem der bisherigen Untersuchungen über die deutsche Zahlungsbilanz, die ja nur die einzelnen Posten in ihrer Gesamtheit berücksichtigen konnten, dann springt eins in die Augen: die überragende Bedeutung der Handelsbilanz. So sehr die Warenbewegung auch in den einzelnen Jahren durch das Hin und Her der Kapitaltransaktionen überdeckt wurde,

so sehr entscheidet sie jedoch das Bild, wenn man die Gesamtheit der Jahre ansieht. Die Kapitaltransaktionen der Jahre 1928 und 1929 (gleichzeitig auch ein Teil der Kapitaltransaktionen der Jahre 1925 bis 1927) sind 1931 bis 1933 einfach rückgängig gemacht worden. Die weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten des laufenden Jahres und der nächsten Jahre liegen zum großen Teil darin, daß der Rest

jener Transaktionen auch noch liquidiert werden muß. Ebenso wird deutlich, daß der Grund für diese Über-treibung der internationalen Kapitalbewegung in erster Linie bei den Reparationen zu suchen ist, die völlig wider-sinnig nicht nur in den finanziellen Aufbau der Weltwirt-schaft, sondern ebenso in die natürlichen Austausch-bedingungen, die auf Klima- und Kulturgefälle beruhen,

eingriffen. Nur durch den Widersinn der Reparationen war jene Atmosphäre geschaffen worden, in der es so aussah, als ob das internationale Finanzkapital für die weltwirtschaftlichen Beziehungen wichtiger sei als die verschiedene Bedarfsgestaltung und die Arbeitsteilung der einzelnen räumlich und politisch geschlossenen Volks-wirtschaften.

Der Ausgleich der deutschen Zahlungsbilanz (in Mill. *R.M.*)

Jahr	Groß-bri-tannien	Frank-reich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkan-länder	Polen und Rand-staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	nicht aufteil-bar	Saldo
Saldo der aufteilbaren Posten													
1928	- 476	- 1 094	- 100	+ 534	+ 244	+ 177	- 313	- 721	- 311	+ 159	- 2 498	+ 3 399	+ 1 000
1929	- 377	- 557	- 60	+ 962	+ 314	+ 92	- 66	- 480	- 223	+ 175	- 2 101	+ 1 442	+ 879
1930	- 159	- 34	- 65	+ 2 003	+ 180	+ 76	± 0	+ 413	- 66	+ 134	- 1 315	- 421	- 746
1931	+ 557	+ 495	- 49	+ 2 038	+ 311	+ 113	+ 221	- 482	- 55	+ 104	- 848	+ 945	- 3 350
1932	+ 22	+ 369	+ 12	+ 674	+ 152	+ 5	+ 159	- 879	- 33	+ 59	- 757	- 19	+ 236
1933	+ 110	+ 320	+ 30	+ 515	+ 45	- 10	- 106	- 978	- 54	+ 58	- 619	+ 768	- 79
Summe 1928 bis 1933	- 323	- 501	- 232	+ 6 726	+ 1 246	+ 453	- 105	- 3 127	- 742	+ 689	- 8 138	+ 6 114	- 2 060
Jahr	Groß-bri-tannien	Frank-reich	Italien	sonst. west- u. nordeurop. Länder	Donau- und Balkan-länder	Polen und Rand-staaten	Rußland (UdSSR)	Verein. Staaten v. Amerika	Kanada	Japan	sonst. Übersee-länder	See- und Durch-fuhr-frachten	Saldo
Vermutlicher Saldo													
1928	+ 500	- 1 000	- 100	+ 1 500	+ 100	+ 100	- 300	+ 1 000	- 300	+ 100	- 2 500	+ 900	± 0
1929	± 0	- 500	± 0	+ 1 200	+ 300	+ 100	± 0	± 0	- 200	+ 200	- 2 100	+ 1 000	± 0
1930	- 400	± 0	- 100	+ 1 000	+ 100	± 0	- 100	± 0	- 100	+ 100	- 1 300	+ 800	± 0
1931	- 500	+ 500	± 0	+ 600	+ 300	+ 100	+ 200	- 900	- 100	+ 100	- 900	+ 600	± 0
1932	- 200	+ 400	± 0	+ 600	+ 200	± 0	+ 200	- 1 000	± 0	± 0	- 700	+ 500	± 0
1933	+ 100	+ 300	± 0	+ 600	+ 100	± 0	- 200	- 800	- 100	+ 100	- 600	+ 400	± 0
Summe 1928 bis 1933	- 500	- 300	- 200	+ 5 500	+ 1 100	+ 300	- 100	- 1 700	- 800	+ 600	- 8 100	+ 4 200	± 0

Das Jahr 1933 und die Aussichten der Entwicklung

Betrachtet man die deutsche Zahlungsbilanz des Jahres 1933 im einzelnen (vgl. S. 10/11), so fällt zunächst ins Auge, daß der Saldo der laufenden Posten ungefähr ausgeglichen war. Die Überschüsse aus dem Warenhandel mit 669 Mill. *R.M.* und der Dienstleistungsbilanz mit 232 Mill. *R.M.* reichten hin, um die 849 Mill. *R.M.* Zins- und Reparationslast zu kompensieren. (Auch hierbei ist aber schon zu berücksichtigen, daß die Einnahmen aus dem Export nur zum Teil Deviseneinnahmen waren, so daß also der Transfer der Zinsen hiermit noch nicht gesichert war.) Daß darüber hinaus die Nettoverschuldung um 576 Mill. *R.M.* zurückging — ohne Berücksichtigung der Verminderung durch Währungsentwertungen —, war nur dadurch möglich, daß sich Deutschland weiterhin von Gold- und Devisenreserven entblödete; zu dem geringen Aktivsaldo der laufenden Posten von 52 Mill. *R.M.* kam ein Rückgang der Gold- und Devisen-vorräte um 524 Mill. *R.M.* Die unmittelbare Rückzahlung von Auslandsschulden belief sich auf etwa 1 Mrd. *R.M.*; davon entfallen etwa 250 Mill. *R.M.* auf Anleihen, 750 Mill. *R.M.* auf kurzfristige Schulden. Außerdem verminderte sich die kurzfristige Schuld noch um etwa 500 Mill. *R.M.* durch die Schrumpfung des Außenhandels. Zur Finanzierung dieser Schuldrückzahlung von 1½ Mrd. *R.M.* standen außer jenen 576 Mill. *R.M.* (Saldo der laufenden Posten und Gold- und Devisenabgabe) noch zur Verfügung etwa 100 Mill. *R.M.* aus den Auslandsreserven deutscher Banken und 100 Mill. *R.M.*, die auf Grund des Gesetzes gegen den wirtschaftlichen Volksverrat aus privaten Devisenbeständen an die Reichsbank abgegeben wurden. Rund 200 Mill. *R.M.* wurden gesparrt durch die Entwertung der zurückgekauften deutschen Auslandsanleihen; 103 Mill. *R.M.* wurden nicht transferiert, sondern in die Konversionskasse eingezahlt. Außerdem haben sich die deutschen Exportkredite ungefähr im gleichen Umfang wie die Einfuhrkredite, nämlich um etwa ½ Mrd. *R.M.*, vermindert. Der ungeklärte Saldo beträgt — 79 Mill. *R.M.* und erklärt sich aus Ungenauigkeiten der Schätzung verschiedener Posten.

Nur durch schärfste Eingriffe der öffentlichen Hand war es 1933 möglich geworden, die zwei Hauptaufgaben der deutschen Außenwirtschaft noch miteinander zu verbinden, d. h. neben den zur Ernährung und Beschaffung von Rohstoffen unentbehrlichen Austauschbeziehungen noch, wenn auch in äußerst langsamem Tempo, die Liquidierung der Auslandsschulden fortzusetzen.

1934 war dies nicht mehr möglich. Die Handelsbilanz ist passiv geworden (allein in den ersten 7 Monaten schließt sie mit einem Saldo von — 256 Mill. *R.M.* ab). Der Aktivsaldo der Dienstleistungen in dieser Zeit ist jedenfalls geringer gewesen. Es mußte also schon zur Deckung des Handelsbilanzsaldos auf Notenbankreserven zurückgegriffen werden, erst recht, wenn noch Zinsen und Tilgungsquoten gezahlt werden sollten. Dies ist noch in beträchtlichem Maße versucht worden. Der Abfluß von Gold und Dekkungsdevisen in den Monaten Januar bis Juli 1934 betrug 318 Mill. *R.M.* Damit sind die Reichsbankreserven unter 100 Mill. *R.M.* zurückgegangen. In dieser bedrohlichen Lage wurde das volle Transfermoratorium für Zinsen und Tilgungen erklärt und außerdem zur Repartierung der täglichen Devisenanforderungen geschritten.

Es ist also zunächst nicht gelungen, die wirtschaftlichen Auslandsbeziehungen Deutschlands unmittelbar in eine Lage überzuleiten, die eine gewisse Dauer verspricht; denn die Abtragung der überhöhten Auslandsschuld setzt einen weltwirtschaftlichen und binnenwirtschaftlichen Konjunkturverlauf voraus, bei dem niedrige Mengen und Preise der deutschen Rohstoffeinfuhr mit einem mengen- und wertmäßigen Hochstand der deutschen Fertigwarenausfuhr zusammenfallen. Diese Voraussetzung war zwar in den Jahren 1930 bis 1932 gegeben. Nun ist aber teilweise aus Gründen der internationalen Konjunktur, — teilweise aus anderen Gründen — die deutsche Einfuhr schon gestiegen, während die Ausfuhr — ebenfalls aus Gründen verschiedener Art — noch zurückging. Diese Situation konnte in anderen Zeiten

ohne Schwierigkeit durch Rückgriff auf die zentralen Goldreserven und durch Kredittransaktionen überbrückt werden. Dies ist heute dadurch erschwert, daß Deutschland mit den alten Krediten vorbelastet ist. Es wird noch schwieriger Verhandlungen und eines gewissen Experimentierens von Land zu Land bedürfen, bis ein Dreiecksaustausch zwischen Waren- und Diensteverkehr einerseits, Neukredit zur Finanzierung des Waren- und Diensteverkehrs und Liquidierung der alten Schulden andererseits sich eingespielt hat.

Auch die Entwicklung des Jahres 1933 macht aber wiederum deutlich, daß für einen solchen Dreiecksaustausch ganz bestimmte Voraussetzungen in den natürlichen und gesellschaftlichen Tatsachen begründet sind und nicht übersehen werden können.

Deutschland kann nur dann seinen Rohstoff- und Nahrungsmittelbezug aus den überseeischen Ländern decken und seinen Anlehdienst gegenüber den Vereinigten Staaten versehen, wenn es weiterhin einen Überschuß an Forderungen im Verkehr gegenüber den europäischen Ländern erzielt. Denn es ist höchst unwahrscheinlich, daß eine ausreichende Deckung durch ein Ansteigen des Fertigwarenabsatzes nach den überseeischen Ländern zu erzielen wäre. Dem steht nicht nur die Industrialisierung der neu- und halbkapitalistischen Länder entgegen, sondern auch die starke Stellung der amerikanischen und japanischen Ausfuhr, schließlich auch die Tatsache, daß mit einem zusätzlichen Fertigwarenabsatz nach Übersee auch ein Steigen der Rohstoffeinfuhr verbunden wäre. Hätte man entsprechende Unterlagen auch für die andern europäischen Länder, so würde noch deutlicher als aus diesen Zahlen in Erscheinung treten, daß die europäische Wirtschaft gegenüber der außereuropäischen, d. h. sowohl gegenüber den Vereinigten Staaten als auch gegenüber den halb- und neukapitalistischen Ländern, zur Solidarität verurteilt ist. Großbritannien steht, wie geographisch und politisch so auch weltwirtschaftlich, in der Mitte zwischen diesen beiden Bereichen. Rußland ist zur Zeit wirtschaftlich noch nicht nach dem Maß seiner Möglichkeiten entfaltet.

Die Austauschbeziehungen Deutschlands lassen sich daher nicht derartig formen, daß sich gegenüber jeder einzelnen Ländergruppe oder gar gegenüber jedem einzelnen kleinen Lande die Leistungsbilanz ausgleicht, daß also in den laufenden Posten der Zahlungsbilanz kein ungedeckter Saldo verbleibt. Dann würde die ganze zur Zeit bestehende internationale Arbeitsteilung zerstört werden. Weder

könnte Deutschland dann in der eingespielten Weise Rohstoffe aus überseeischen Ländern beziehen, noch könnte es seine Produktionsmöglichkeiten zur Versorgung der europäischen Nachbarn hinreichend ausnutzen. Eine solche Umstellung würde also nicht etwa nur neue finanzielle Transaktionen bedingen — was im Zuge der Entwicklung um so schwieriger erscheint, als man ja gerade bei der Liquidierung zu weitgehender finanzieller Abhängigkeiten von Land zu Land ist —, sondern sie würde auch die warenwirtschaftliche Arbeitsteilung zerstören. Genau in derselben Weise wie die deutsche Zahlungsbilanz würde sie auch die Struktur der Austauschbeziehungen der andern Länder über den Haufen werfen.

Gewiß kann man aus den Erfahrungen der Jahre 1928 bis 1931 nicht nur für die deutsche Wirtschaft, sondern auch für die Weltwirtschaft die Lehre ziehen, daß internationale finanzielle Abhängigkeiten nur mit Maßen und nur unter dauernder Beobachtung und Aufsicht durch Staat und Notenbanken entwickelt werden dürfen. Gewiß wird auch die internationale Arbeitsteilung in der Nahrungsmittelherzeugung nicht wieder den Umfang annehmen, den sie am Anfang der beobachteten Periode hatte. Von dem politischen und gesellschaftlichen Vorteil einer größeren Ernährungsautarkie ganz abgesehen, wird man sie auch einfach aus dem Grunde wünschen müssen, weil damit ein spekulatives Unruhemoment in der Weltwirtschaft zurücktritt. Damit treten natürlich auch diejenigen Posten in der industriellen Arbeitsteilung zurück, die als Gegenposten zum Handel mit den jetzt im Inland erzeugten Agrarprodukten dienen. Abgesehen davon aber scheint es, daß der gegenwärtige Stand der warenwirtschaftlichen Arbeitsteilung zwischen den Ländern, wenigstens soweit er Deutschland anlangt, in seinen Grundzügen natürlich ist. Wenn man weiter daran rührt, bringt man das ganze Gebäude des nationalen und internationalen Wirtschaftsaufbaus ins Wanken und muß dann sehen, wie man durch Verwendung anderer Rohstoffe und durch Umgestaltung des Verbrauchs das natürliche Gefälle ausschaltet. Aufgabe der Wirtschaftslenkung wird es sein, die finanziellen Beziehungen so zu gestalten, daß die Möglichkeiten der warenwirtschaftlichen Arbeitsteilung hinreichend ausgenutzt werden können. Wenn die einzelnen nationalen Wirtschaftsräume sich auf diese Weise vorsichtig auf eine natürliche Arbeitsteilung einspielen, werden sich die internationalen Umsätze zugleich mit den binnenwirtschaftlichen Umsätzen ausdehnen können.

Literatur zur deutschen Zahlungsbilanz

Die deutsche Zahlungsbilanz (Ausschuß zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft — Verhandlungen und Berichte des Unterausschusses für allgemeine Wirtschaftsstruktur (I. Unterausschuß) 6. Arbeitsgruppe, Verlag E. S. Mittler & Sohn, Berlin 1930).

Die deutsche Zahlungsbilanz seit der Stabilisierung, Vierteljahrshefte zur Konjunkturforschung, 1. Jg. 1926, Erg.-Heft 2.

Die deutsche Zahlungsbilanz. Jährliche Berichte in »Wirtschaft und Statistik«

(für 1926: 7. Jg. 1927, Heft 9; für 1927: 8. Jg. 1928, Heft 5; für 1928: 9. Jg. 1929, Heft 10; für 1929: 10. Jg. 1930, Heft 11; für 1930: 11. Jg. 1931, Heft 12; für 1931: 12. Jg. 1932, Heft 10; für 1932: 13. Jg. 1933, Heft 6).

Die Zahlen in diesen früheren Veröffentlichungen sind z. T. vorläufig; die Begleittexte bringen aber Einzelheiten zur Methode und zur Lage in den einzelnen Jahren, die hier nicht alle wiederholt werden konnten. Ferner sind wichtig folgende Veröffentlichungen in »Wirtschaft und Statistik«:

Deutschland in der internationalen Kapitalverflechtung, 10. Jg. 1930, Heft 22.

Seeschifffahrt und Zahlungsbilanz, 13. Jg. 1933, Heft 5.

Die deutsche Auslandsverschuldung (nach den jeweiligen Erhebungen der Anmeldestelle für Auslandsschulden), 12. Jg. 1932, Heft 16; 13. Jg. 1933, Heft 9 und 16; 14. Jg. 1934, Heft 5.

Für den Vergleich der deutschen Zahlungsbilanz mit derjenigen andrer Länder:

Balances of Payment, von der Wirtschafts- und Finanzorganisation des Völkerbundes seit 1924 jährlich herausgegebene Zusammenstellungen.

Außerdem vgl.

den sog. Layton-Bericht (Bericht des auf Empfehlung der Londoner Konferenz von 1932 ernannten Ausschusses), Basel 1931 B. I. Z.,

den sog. Beneduce-Bericht (Bericht des Beratenden Sonderausschusses), Basel 1931 B. I. Z.

und Ernst Wagemann: Struktur und Rhythmus der Weltwirtschaft (Berlin 1931) S. 126ff., S. 164ff.